General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (25 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließl. 36 R.-Pfg. Bestellgeld.
Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. . . . . Fernsprecher Sammel-Nummer 37709

Nr. 76 – 40. Jahrgang | **Freitag den 1. April 1932** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

England zahlt Kredite an Amerika und Frankreich zurück

London, 1. April. (Drahtb.) Wie das Schatzamt mitteilt, hat England entsprechend der bereits von Neuyork aus erfolgten Ankündigung einen weiteren Betrag von 6 Millionen Pfund (30 Millionen Dollar) des amerikanischen Anteiles von 40 Millionen Pfund an dem im August 1931 von Amerika und Frankreich zu gleichen Teilen gewährten 80-Millionen-Pfund-Kredit zurückgezahlt. Der Restbetrag von 4 Millionen Pfund (20 Millionen Dollar) wird, wie verlautet, am nächsten Dienstag zur Rückzahlung gelangen.

Ferner wurden weitere 7 Millionen Pfund (900 Millionen Franken) des entsprechenden französischen 40-Millionen-Pfund-Kredites zur Rückzahlung gebracht, so daß nunmehr der von den französischen Banken gewährte Kreditanteil von 20 Millionen Pfund voll abgedeckt ist. Die übrigen 20 Millionen Pfund (500 Millionen Franken), die durch öffentliche Zeichnung in Frankreich aufgebracht worden waren, können erst am 15. August ds. Js. zurückgezahlt werden. In beiden Fällen, sowohl bei dem amerikanischen als auch bei dem französischen Kredit, hat sich England das Recht zur Wiederaufnahme der Kredite bis zum August bezw. September ds. Js. vorbehalten.

*

Gegen die französische Kontingentierungspolitik.

Paris, 1. April. Die amerikanische Handelskammer in Paris beschloß in ihrer Hauptversammlung, den amerikanischen Staatspräsidenten aufzufordern, energische Vergeltungsmaßnahmen gegen die Kontingentierungspolitik der französischen Regierung zu treffen. In der Aussprache wurde auf die hoffnungslose Lage des amerikanischen Handels in Frankreich hingewiesen. Die Verschärfung der Kontingentierung und der Vorschlag der französischen Regierung, der dieser Kontingentierung einschränkende Kraft gebe, unterbinde die Einfuhr amerikanischer Waren nach Frankreich fast vollkommen.

Amerikas Goldreserven.

WTB **Washington**, 1. April. (United Preß) Gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Wochenberichtes des Bundesreservevorstandes, der einen Ueberschuß an Goldeinfuhr nach den Vereinigten Staaten während der letzten fünf Wochen zeigt, äußern sich hochstehende Beamte des Finanzministeriums über die Meldungen englischer Blätter, nach denen Amerika den Goldstandard aufgeben werde und dem Bankerott entgegengehe. Sie erklären, daß diese oft vorgebrachten Dinge zu lächerlich seien, um sorgfältig eine Antwort darauf zu geben. Der Wochenbericht zeigt, daß die Goldreserven der Vereinigten Staaten für Währungszwecke sich auf 4388 Millionen Dollar belaufen. Dieses ist mehr als 40 Prozent der in allen Ländern vorhandenen Goldvorräte, die zur Deckung der Währung dienen. In dem Bericht wird weiter darauf hingewiesen, daß der Notenumlauf in den Vereinigten Staaten seit etwa acht Wochen, als Präsident Hoover sich zu einem öffentlichen Aufruf gegen das Horten von Banknoten wandte, um mehr als 200 Millionen Dollar zurückgegangen sei.

Auch Irland umgibt sich mit einer Zollmauer.

WTB **London**, 1. April. (Drahtb.) Der „Times"-Korrespondent in Dublin meldet, daß die Regierung des Irischen Freistaates beschlossen habe, einen allgemeinen Zolltarif von 33⅓ Prozent auf alle Arten von Einfuhrwaren zu legen, die im Freistaat selbst hergestellt werden können. Waren aus Großbritannien und den anderen Teilen des britischen Weltreiches werden eine Vorzugsbehandlung von 5⅓ Prozent genießen, also nur mit einem Zoll von 25 Prozent belastet werden.

Das irrsinnige Bündnis-System.

Eine Rede Lord Tyrrells.

Paris, 31. März. (Drahtb.) Der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrrel, hielt auf einem Festessen, das die englisch-amerikanische Presse in Paris ihm zu Ehren veranstaltete, eine Rede, in der er sich gegen das Bündnissystem aussprach und sich für eine internationale Zusammenarbeit einsetzte. Während seiner dreißigjährigen diplomatischen Laufbahn sei er zu der Überzeugung gekommen, daß die Welt heute für ein Bündnissystem zu klein sei. Nur eine allgemeine Zusammenarbeit und ein besseres Verständnis der verschiedenen Fragen, die die einzelnen Staaten beschäftigten, könne dieses veraltete System ersetzen. Der Krieg habe gezeigt, daß die Welt ein Dorf sei und daß man nicht darauf hoffen könne, aus dem Unglück seines Nachbarn Nutzen zu ziehen. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen den einzelnen Staaten sei heute eine Tatsache, mit der man rechnen müsse.

Londoner Donau-Konferenz findet Mitte nächster Woche statt

Brüning und Tardieu nehmen nicht teil.

London, 31. März. (Drahtb.) Das Außenamt teilt mit, daß die Zusammenkunft der Vertreter der vier an der Donau-Konferenz interessierten Großmächte Mitte nächster Woche stattfinden werde, und zwar entweder am Mittwoch oder am Donnerstag. Der französische und der italienische Botschafter, die am Donnerstag im Außenministerium vorsprachen, haben das Einverständnis ihrer Regierungen bereits übermittelt. — Wie zu dieser Londoner Meldung in Berlin verlautet, hat auch die Reichsregierung dem genannten Zeitpunkt zugestimmt.

*

In politischen Kreisen glaubt man, annehmen zu dürfen, daß die Konferenz am Samstag zu Ende sein wird. Man schließt es auch aus der Tatsache, daß der englische Außenminister Simon am Samstag nach Genf abreisen will. Deutscher Vertreter auf der Konferenz wird Staatssekretär von Bülow sein, der italienische voraussichtlich Außenminister Grandi. Tardieu gedenkt am Dienstagvormittag wieder nach Paris zurückzufahren und dem Finanzminister Flandin die Vertretung auf der Konferenz zu überlassen. Flandin wird bereits morgen mit Tardieu nach London reisen.

„Daily Mail" erfährt, englischerseits würden der Ministerpräsident, der Außenminister, der Schatzkanzler und der Handelsminister an der Konferenz teilnehmen.

Englische Feststellung.

London, 31. März. Von französischer Seite wird besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Anregung zu dem Besuch Tardieus in London von Paris ausgegangen ist. Es wird für nicht unmöglich erachtet, daß diese Bestrebungen zum Teil auf Erwägungen innerpolitischen Charakters zurückzuführen sind. In britischen Kreisen wird angesichts der Zweifel, die in Deutschland und Italien über die Zweckmäßigkeit vorheriger französisch-britischer Erörterungen gehegt werden, betont, daß keinerlei Vereinbarung zwischen den Vertretern Großbritanniens und Frankreichs über die Donaufrage getroffen werden könne, da sie hinfällig werden würde, sobald Deutschland oder Italien ihr nicht zustimmen. Man ist in Downingstreet entschlossen, bei den Erörterungen mit den französischen Ministern sich auf das Donauproblem zu beschränken. Allerdings hält man sich vor Augen, daß es schwierig sein würde, „den Raum zu verlassen", wenn Tardieu oder sein Kollege andere Fragen aufs Tapet bringen sollten.

Keine englische Festlegung in der Reparationsfrage.

London, 31. März. Reuter ist amtlich ermächtigt worden, die im „Daily Herald" veröffentlichte Meldung zu widerrufen, daß die britische Regierung auf der Lausanner Konferenz lediglich ein neues Moratorium vorschlagen werde.

Die ernste Lage der Donaustaaten.

Völkerbundsrat zum 12. April einberufen.

Genf, 31. März. (Drahtb.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Völkerbundsrates den Rat zum 12. April einberufen. Der Beschluß geht auf den Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes zurück, in dem auf die außerordentlich ernste Finanzlage der Donaustaaten hingewiesen wird.

Folgen der Weltwirtschaftskrise in der Schweiz.



Der früher so geschäftige Rheinhafen in Basel liegt jetzt infolge der Wirtschaftskrise, die sich auch in der Schweiz immer stärker bemerkbar macht, fast ganz still. Wo sonst an den Kais in endloser Kette die Lastkampfer und Kähne der Be- und Entladung harrten, sieht man heute nur noch vereinzelt Schleppkähne festgemacht, und die großen Krane haben wenig Arbeit.

Tardieu und MacDonald.

Von unserem Pariser Vertreter

Die britischen Freunde machen den Franzosen schwere Sorgen. Alle Bemühungen der neuen Ära Tardieu um eine Wiederherstellung der Entente Cordiale, in deren warmen Schutz man sich in Paris so wohl gefühlt hatte, hat die Londoner Regierung bisher die kalte Schulter gezeigt. In der französischen Presse ist in den letzten Wochen eine regelrechte Anbiederungskampagne geführt worden. Der Ministerpräsident erklärte am 25. März (Abrüstungsfall im Senat): „Mit Großbritannien haben wir die alte gute Gewohnheit freundschaftlicher Aussprache wiederaufgenommen (was besagen soll, daß Briand diese Gewohnheit selber aufgegeben hatte), Mißtöne sich die wiedergefundene Herzlichkeit noch inniger gestalten, um niemals wieder abgebrochen zu werden". Nun, die wiedergefundene Herzlichkeit, die bezüglich der französischen Donauplänen am 25. März noch gesichert schien, hat wenige Tage darauf kläglich Schiffbruch erlitten.

Nach dem englischen Vorschlag einer Zollunion der Donaustaaten, welcher der französischen Regierung im Januar übermittelt wurde, nach den ersten Versprechungen Tardieus mit den Vertretern Englands, Italiens und der fünf Donaustaaten, zunächst unter Ausschließung des Deutschen Reiches, im Februar in Genf, hatte der Quai d'Orsay die Einzelheiten seines Planes in einem Memorandum vom 9. März niedergelegt. In diesem Memorandum, das bisher nicht veröffentlicht worden ist, hatte vorgeschlagen, daß England und Italien sich mit Frankreich „über die Bedingungen einigen" sollten, „unter denen die Aufmerksamkeit der Regierungen Österreichs, Ungarns, Rumäniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens in Genf" auf die Notwendigkeit gelenkt werden könnte, unter einander einen freimütigen und erschöpfenden Meinungsaustausch herbeizuführen, bezüglich einer Wiederherstellung (reconstruction) der wirtschaftlichen Beziehungen und sodann über ihre finanzielle, haushaltmäßige und monetäre Lage."

Tardieu war es offenbar in Genf gelungen, den britischen Außenminister auf den französischen Donauplan festzulegen. Das geht klar aus der oben zitierten optimistischen Senatsrede hervor. Diese Annahme wird außerdem noch durch die außenpolitische Erklärung des tschechischen Außenministers Benesch bestätigt, der in Genf im Hotel „Beau Rivage" mit der britischen Delegation Tür an Tür wohnte und sich täglich mehrere Male mit Sir John Simon über alle diese Fragen aussprechen hat. Nun war MacDonald aber nicht gewillt, die Verpflichtungen, die sein Außenminister unter dem Druck Tardieus eingegangen war, ohne weiteres anzuerkennen. Das englische Auswärtige Amt sandte unter dem 28. März eine Note an den Quai d'Orsay, in der es, unter dem Eindruck des deutschen Memorandums vom 16. März, den französischen Plan diplomatisch höflich, aber doch eindeutig klar ablehnte. Um diese bittere Pille, die man dem französischen Ministerpräsidenten zu schlucken gab, ein wenig zu versüßen, ließ MacDonald ihm einige Tage darauf durch den britischen Botschafter in Paris mitteilen, daß er sich freuen würde, ihn demnächst in London zu einer persönlichen Aussprache zu empfangen.

Der britische Premierminister ist seit seinem Regierungsantritt im Juni 1929 stets auf einen Ausgleich zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich bedacht gewesen. Der Methode der Zollkriegsallianzen grundsätzlich abgeneigt, hat MacDonald noch Möglichkeit alles vermieden, was ihm als ein Wiederaufleben der Entente mit Frankreich hätte ausgelegt werden können. Diese Politik hat er, zum größten Ärger der Pariser deutschfeindlichen Regierungskreise, auch dann noch durchgehalten, als er im letzten Herbst das Haupt einer Regierung wurde, in der die Parteifreunde Sir Austen Chamberlains in erdrückender Übermacht vertreten sind. In welches Fahrwasser aber die Politik der Downing-Street geraten würde, wenn MacDonald erst dem Einfluß der frankreichfreundlichen Konservativen erliegen würde, darauf wird die Wilhelmstraße nur mit Besorgnissen denken können. Die Rothermere-Presse hetzt schon seit Monaten gegen einen französischen Pakt. Diese Kreise möchten lieber heute als morgen zur Politik Austen Chamberlains zurückkehren, des Mannes, der „Frankreich so liebt wie eine schöne Frau". Chamberlain, dessen einziger Trost es jemand ist, der für seiner erfolgreichen Politik gutgeschwätzt. Sehen Sie, es kommt nun darauf an, daß eine zu verstehen: Es gibt keine europäische Politik ohne Frank-

Reich, und damit Frankreich auf vollem Herzen Europa seine Mitarbeit leiht, ist es notwendig, daß es sich sicher fühlt". Das würde aber bedeuten, daß Frankreich nur dann an der Neugestaltung Europas mitarbeitet, wenn es die Gewähr hat, daß alles genau nach französischem Wunsch und Willen gestaltet wird.

MacDonald dagegen ist nicht mit einem Schritt von dem Pfade der Unparteilichkeit abgewichen. Kaum wurden in Berlin und Rom Bedenken wegen der englisch-französischen Zusammenkunft laut, als der britische Premier sofort den deutschen und den italienischen Außenminister zu der Vorbesprechung über die Donauraumfrage hinzulud. MacDonald hatte sich also nicht nur in der Frage des Vorgehens dem deutsch-italienischen Standpunkt angepaßt (daß nämlich die Konferenz der vier Großmächte der der fünf Donaustaaten vorausgehen sollte), sondern er hatte auch sein Zusammentreffen mit Tardieu durch die Hinzuziehung der beiden anderen Großmächte „neutralisiert", wie die Pariser Presse wütend feststellte. Wenn MacDonald die Einladung an Tardieu nicht völlig ungültig machen konnte, so war das deshalb nicht möglich, weil über die Reparationsfrage schon längst eine Aussprache der beiden Ministerpräsidenten verabredet war (Laval war bereits Ende Dezember eingeladen worden). Man darf aber die Frage stellen, welche Bedeutung den privaten Besprechungen zwischen MacDonald und Tardieu zukommt — und diese Frage beschäftigt gegenwärtig die Gemüter in Paris außerordentlich. Diese Überlegungen sind aber nur ein Teil der Erkenntnis, daß man irgendwie doch zu einer Verständigung mit dem Deutschen Reich kommen muß. Der durchaus franzosenfreundliche Chefredakteur der „Times" gab kürzlich in einem Vortrag in Paris, der die größte Beachtung fand, den Franzosen den dringlichen Rat, daß sie sobald wie möglich einen umfassenden positiven Plan zur Neuregelung des deutsch-französischen Verhältnisses entwerfen müßten.

Acht Reichsdeutsche im Memelgebiet verhaftet.

Kowno, 31. März. (Drahtb.) Im Memelgebiet sind acht Reichsdeutsche verhaftet worden, die sich auf Grund eines Grenzpassierscheines dort in den Ostertagen aufgehalten hatten.

Zu ihrer Verhaftung wird von der Direktion der litauischen Kriminalpolizei in Kowno folgendes mitgeteilt: Kurz vor den Osterfeiertagen sind acht junge Leute aus dem Deutschen Reich mit Grenzpassierscheinen nach dem Memelgebiet gekommen und haben sich dort vier bis fünf Tage lang, ohne sich bei den Ortsbehörden anzumelden, aufgehalten, was im Widerspruch zu den Bestimmungen steht. Außerdem haben einige von ihnen die auf Grund der Bestimmungen für den kleinen Grenzverkehr gezogene 10-Kilometer-Zone überschritten. Erst bei ihrer Rückkehr wurden diese Überschreitungen der Bestimmungen festgestellt. Die Grenzpolizei verhaftete die jungen Leute und übergab sie nach Verhör den örtlichen Amtsrichtern, so daß jetzt die Behörden der Zentralregierung mit ihnen nichts mehr zu tun haben.

364 000 Pfund Ueberschuß des englischen Staatshaushalts.

London, 31. März. Der englische Staatshaushalt schließt bei einem Ueberschuß von 364 337 Pfund in den Einnahmen und Ausgaben insgesamt mit 851 482 281 Pfund ab einschließlich 32 508 000 Pfund für die Tilgung der inneren Schuld.

Drei Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl

WB. **Berlin, 1. April.** (Eig. Drahtb.) Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten sind die Wahlvorschläge spätestens am 10. Tage vor der Wahl beim Reichswahlleiter einzureichen. Da der zweite Wahlgang auf den 10. April angesetzt ist, so ist die Frist für Einreichung der Vorschläge mit Donnerstag, 31. März, 24 Uhr, abgelaufen. Es sind beim Reichswahlleiter nur drei Kandidaten angemeldet worden, und zwar: Reichspräsident von Hindenburg durch den Hindenburg-Ausschuß, der kommunistische Kandidat Thälmann durch den Reichstagsabgeordneten Torgler und der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, durch Hauptmann Goering.

Der Betriebsanwalt Winter hat dem Reichswahlleiter mitgeteilt, daß er beim zweiten Wahlgang auf seine Kandidatur verzichten wolle. Allem Anscheine nach haben auch seine Anhänger die erforderliche Zahl von 20 000 Stimmen in der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit nicht aufbringen können. Der weiter genannte Kandidat Klaus Heim ist nicht wählbar. Das Wahlgeschäft wird also dadurch, daß auf dem amtlichen Stimmzettel nur die genannten drei Kandidaten verzeichnet sind, sehr vereinfacht werden. Der Reichswahlleiter wird nach Ablauf der Frist den Kreiswahlleitern die Kandidaten in der amtlichen Reihenfolge mitteilen, damit die notwendigen Stimmzettel gedruckt werden können. An der ersten Stelle steht diesmal Reichspräsident von Hindenburg, an der zweiten Hitler und an der dritten Thälmann.

Die Stimmabgabe der Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin"

Berlin, 1. April. Zum ersten Male wird das Seemannswahlverfahren auch in der Luftschiffahrt angewendet. Der Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" wird am 3. April vor dem Start zur zweiten Südamerikafahrt, Gelegenheit gegeben, im Luftschiffhafen Friedrichshafen abzustimmen. Die Stimmen werden am 10. April mit den Stimmen eines allgemeinen Stimmbezirks in Friedrichshafen ausgezählt.

Vor Schluß des französischen Parlaments

Erregte Auseinandersetzungen in der Kammer.

Paris, 1. April. (Drahtb.) Obgleich die Haushaltsberatungen der Kammer und des Senats in der Nacht zum Freitag um Mitternacht hätten beendet sein müssen, um der Verabschiedung provisorischer Zwölftel zu entgehen, tagen die beiden Häuser voraussichtlich noch bis in den Vormittag hinein, um den Haushalt endgültig unter Dach zu bringen. In der Kammer kam es verschiedentlich zu heftigen Auseinandersetzungen über Abänderungsvorschläge, die vom Senat eingebracht und von den Kammerabgeordneten zurückgewiesen wurden. Der Entschluß der Regierung, die Neuwahlen auf den 1. und 8. Mai festzusetzen, hat jedoch die allgemeine Stimmung gehoben. Gegen 3 Uhr war Ministerpräsident Tardieu im Zusammenhang mit einem Artikel über die Besoldung der Postbeamten gezwungen, die Vertrauensfrage zu stellen, wobei die Regierung eine Mehrheit von 59 Stimmen erhielt. Kammer und Senat werden nach der endgültigen Verabschiedung des Haushalts bis zum 1. Juni geschlossen. An diesem Datum tritt der Senat in seiner alten Form wieder zusammen, während in die Kammer die neugewählten Abgeordneten einziehen.

Im Verlauf der Nachtsitzung wurde auch der Regierungsvorschlag über die Steuererleichterungen für die Theater mit Stimmenmehrheit angenommen. Nachdem der Vorschlag des Finanzausschusses, der auch eine Steuerherabsetzung für die Lichtspielhäuser vorsah, auf Wunsch der Regierung abgelehnt worden war.

Frauenwahlrecht nach 1933.

WB **Paris, 31. März.** (Drahtb.) Die Kammer hat heute nachmittag mit 446 gegen 60 Stimmen einen Antrag des Wahlrechtsausschusses angenommen, der den Frauen das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen nach 1933 gewährt.

Gewerkschaften gegen Lohnabbau

Berlin, 31. März. (Drahtbericht.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund teilt mit:

„Am 30. März traten die lohnpolitischen Sachbearbeiter der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände zusammen, um zu der aus dem drohenden Ablauf der Tarifverträge Ende April sich ergebenden Situation Stellung zu nehmen. In der Aussprache zeigte sich, daß der Umfang der erfolgenden Vertragskündigungen noch nicht abschließend zu übersehen ist. Außerdem lassen die bereits erfolgten Kündigungen erkennen, daß die Arbeitgeber erneut weitere Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen durchzusetzen versuchen. Demgegenüber wurde zum Ausdruck gebracht, daß schon die jetzigen gewaltig reduzierten Löhne ein Niveau geschaffen haben, das im stärksten Mißverhältnis zu dem der durch die Preisabbauaktion erzielten Preissenkungen steht.

Übereinstimmend wurde festgestellt, daß damit diejenige „neue Situation" gegeben sei, die der Reichskanzler bei dem allgemeinen Lohnabbau durch die Notverordnungen als Ausgangspunkt für eine Revision der bisherigen amtlichen Lohnpolitik bezeichnet hat. Daß angesichts einer solchen Situation ein weiterer Lohnabbau in Betracht gezogen werden könnte, wurde allseitig mit Entschiedenheit abgelehnt. Die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Löhne über den 30. April hinaus wurde allgemein als die Mindestforderung bezeichnet, die die Gewerkschaften gegenüber Regierung und Arbeitgebern zu stellen hätten."

Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften teilt mit: „Nach unserer Auffassung laufen am 30. April nur gekündigte bzw. durch Notverordnung verlängerte Tarifverträge ab. Infolge der viel zu kurzen Kündigungsfristen ist die Zahl der gekündigten Tarife nicht vor Anfang April mit einiger Sicherheit zu bestimmen. Rechtlich besteht die Möglichkeit, daß die Arbeitgeber die Beendigung fast aller Tarife am 30. April herbeiführen. Hieran haben die Gewerkschaften naturgemäß kein Interesse. Zwar liegen aus letzter Zeit Arbeitgeberäußerungen vor, die ebenfalls die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit von Tarifkündigungen verneinen. Sollten trotzdem Verhandlungen durch Kündigungen notwendig werden, müssen jedoch Lohnsenkungen unter allen Umständen unterbleiben. Sollten durch die Lohnabbauwünsche der Arbeitgeber Neuabschlüsse von Tarifen scheitern, müßten wir Verbindlichkeitserklärungen verlangen. Notfalls käme eine Laufdauerverlängerung auf dem Gesetzgebungswege in Frage. Größte Gefahr sehen wir, wenn die Arbeitnehmerschaft durch die Tariflosigkeit und Ungewißheit über künftige Lohngestaltung ausgerechnet am 1. Mai beunruhigt würde. Wir halten es deshalb für zweckmäßig, wenn die Arbeitgeberschaft möglichst bald ihre Auffassung in dieser Frage kundgäbe, damit die Möglichkeit einer rechtzeitigen Bereinigung in dieser Streitfrage geschaffen würde."

Bisher etwa 120 wirtschaftliche Notverordnungen.

Kaum ein Tag vergeht, ohne daß eine neue Notverordnung erscheint. So wurde ausgerechnet, daß bisher an 120 wirtschaftliche Notverordnungen ergangen sind.

Der vollkommene Adrian.

Komödie von Karl Rosner.

Erstaufführung im Elberfelder Stadttheater.

Der Sinn des nach einer Schwankgroteske schmeckenden Titels ist durch van der Veldes Buch „Die vollkommene Ehe" zu enträtseln. Tatsächlich hat der Verfasser ein köstliches Lustspielmotiv erspäht. Man stelle sich vor: Dr. Adrian von Berchen gilt als Kapazität in Fragen der Liebe und Ehe. Zu seinen „Aufklärungsvorträgen" strömen die Frauen in Massen, erblicken in ihrem Ueberschwang in ihm den Erwecker und schicken ihm Blumen und Briefe ins Haus. Ein Agent bietet ihm glänzende Verträge für Tourneen an, Bände über Bände hat Adrian geschrieben; nächstens wird der Film Ausbreiter seiner Lehren und Theorien. Seiner Theorien, die er aber selbst nicht in die Praxis umsetzen kann. Denn seine Ehe ist ganz und gar nicht „vollkommen". Obendrein kinderlos. Er, dessen Weisheit Tausende von Frauen lauschen, versagt in der Kenntnis der eigenen Frau. Längst hat sie sein Gehaben durchschaut und ihn in seiner ganzen phrasenschwingenden Unzulänglichkeit erkannt. Und sich damit abgefunden, daß sie ihm nur Attrappe ist, daß er Gesellschaft und Unterhaltung außer dem Hause sucht. Da schneit in ihres Gatten Abwesenheit ein junger Schüler ins Haus, dessen Besuch Adrian vergessen hat. Die unverfälschte Natürlichkeit des sogar aus ihrer Heimat stammenden Burschen gefällt ihr mehr als ihr lieb ist. Zunächst bleibt sie Siegerin über ihre Gefühle, als aber ihr Gatte, die weltberühmte Kapazität auf dem Gebiete der Liebe und Ehe, in seiner Dummheit und Ahnungslosigkeit der Wirklichkeit gegenüber, den jungen Pieter Merwede ihr geradezu zum Gesellschafter aufdrängt, nehmen die Dinge ihren natürlichen Lauf. Und als nach einigen Wochen Doktor Adrian von einem Teebesuch bei einer seiner Anbeterinnen heimkehrt, muß er von seiner Frau erfahren, daß ihrer Sehnsucht, Mutter zu werden, Erfüllung wird. Und er, der große Kenner der Frauenseele, übt die Geste des Verzeihens — der grenzenlosen Blamage willen, die ihm sonst drohen würde.

Schade, daß im dritten Akt der Verfasser sein wie zur Satire geschaffenes Stück allzu sehr ins Sentimentale abbiegt. Anfangs trifft er den Ton weit besser, und man hat allseits Freude an dem witzigen und über das Heikle des Themas flott hinweggleitenden Plauderton, der im Hause mit Schmunzeln aufgenommen wurde. (Allzu starke Deutlichkeiten des Textes hat, wie wir hören, die Regie ausgemerzt.) Sehr lustig, wenn zum Beispiel Adrian auf die Frage seiner Frau, wie er, der in Liebesdingen eigentlich doch so Unerfahrene, dazu komme, sich in seinen Büchern und Vorträgen als der große Kenner aufzuspielen, die Antwort gibt: „Schiller hat ja auch seinen Tell geschrieben und ist nie in der Schweiz gewesen."

Man amüsiert sich über das Stück, obwohl es nicht gerade von besonderem Theatergeschick zeugt und man den Gedanken nicht los wird, daß der Stoff längst nicht allen Möglichkeiten der Bühnenwirkung dienstbar gemacht wird. Was hätte beispielsweise Max Dreyer daraus gemacht! Der Schalk hätte ihm sicher noch ganz anders im Nacken gesessen.

Immerhin: die Neuheit ist eine vergnügliche Angelegenheit, die unter des Intendanten Maurenbrecher Regie sehr gefällig dargereicht und von Ilse Cabanis (Frau van Berchen), Leoni Dielmann (Frau Konsul Richter), Joachim Krätke (Dr. Adrian van Berchen), Rolf Hansen (Pieter Merwede) und Walter Kosel (Vertragsagent Lemberger) im Rahmen einer feinen komischen Linie gespielt wurde. K.—

Goethe und seine Welt.

Die Sammlung Kippenberg in der Berliner Akademie.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Hat Weimar seine Goethewoche, so hat Berlin in der berühmten Sammlung des Professors Dr. Anton Kippenberg (Leipzig), deren wesentliche, schönste und seltenste Teile in der Preußischen Akademie ausgestellt sind, alles beisammen, was den Begriff Goethe bildhaft veranschaulichen kann.

Die Schätze, die da die Wände der zwölf Säle bedecken, in Vitrinen sich häufen, auch nur in Kürze anzudeuten oder aufzuzählen, wäre ein unmögliches Unterfangen. Geordnet in die großen Abschnitte des irdischen Lebens und der geistigen Entwicklung Goethes — Goethestätten, Goethes persönliches Erleben, das Weimarer Fürstenhaus, Familie und Vaterstadt, der junge Goethe, Silhouetten, Malerei, Theater und Musik, Naturwissenschaften, Werther, Faust, dazu als reizende Beigabe: Altweimar — eröffnet sich die ungeheure Weite und Tiefe des Phänomens Goethe, die Unendlichkeit seines Werkes und seiner Persönlichkeit. Aus Bildern und Büsten, aus Medaillons, Plaketten und Münzen, aus Erstdrucken und Handschriften treten die Zeit Goethes, die Menschen, die mit ihm lebten, Stimmung und Kultur der Epoche, der er seinen Stempel aufprägte, und er selbst überwältigend hervor. Kostbarkeit neben Kostbarkeit.

Der Beschauer, der die Säle durchwandelt, muß, soll er nicht erdrückt werden, sich an einzelnes halten; der Spur der Erdentage dieses Einmaligen auf seine kleine Weise nachzugehen versuchen. Die Goethebüsten Gottlieb Martin Klauers, des Weimarer Bildhauers, den man erst neuerdings neben Rauch und Friedrich Tieck gebührend zu schätzen beginnt; das erste Weimarer Anstellungsdekret „für den Herrn Geheimden Legationsrath D. Goethe"; die erste Fassung von „Füllest wieder Busch und Tal", in der Abschrift der Frau von Stein; die Vitrinen, die die Werther-„Krankheit" spiegeln; das dunkel überwölkte Sesenheimer Idyll; Blick in die Werkstatt des Farbenforschers, Biologen und Mineralogen Goethe; Andacht im Dom der Faustdichtung — die wunderlichen Volksbücher vom Dr. Faustus, dem „weitberufenen Schwarzkünstler und Erzzauberer", die ekstatischen mittelalterlichen Stiche von Höllengreueln und Himmelseligkeiten, die bestimmend auf den fünften Akt des Faust II einwirkten; und die erste, einzige Niederschrift des chorus mysticus auf vergilbtem Blatt.

Es sind auch einige Glasschränke da, die den gewöhnlichen Erdenwurm aus seiner ehrfürchtig gebückten Stellung wieder etwas aufrichten, weil sie ihm mit heiterer Nüchternheit erzählen, daß auch Goethe ein Mensch war, der aß und trank, rechnete und sorgte, sich ärgerte und Haushalt führte. Da liegen, aus dem Jahre 1831, Küchenanweisungen und Speisezettel, von dem Olympier selbst verbessert, verworfen, umgeändert, wenn ihm etwas nicht paßte. Und man liest: „Ingleichen keine Kapaunen anzuschaffen, sondern zu überlegen, wie man mit nachhaltigen Fleischerbraten auskommen kann. Ferner ist auf gutes Rindfleisch zu sehen". Oder was gab's bei Goethes eines Sonntags? Seine Unsterblichkeit vermerkt's in der schlanken, fliegenden, großen Handschrift: „Reissuppe, Pastetchen, Rosenkohl, Tauben gefüllt". Und ein andermal, frugaler: „Suppe mit Grießklößchen, Rotkraut mit Würstchen, Hasenklein, Grießbutin". Er malt sein gnädigstes „Gesehen" an die kleinsten Ausgaben der Wirtschafterin: „Hemdenausbessern — vor Arme — der Waschfrau".

Auch schnaubt der Geheimrat, höchlich erzürnt, die Weimarer Schmierfinken an die mit den Beständen der großherzoglichen Büchereien nicht gut umgehen, „sie willkürlich behandelt, beschmutzt oder weiterverliehen — Unordnungen und Eigenmächtigkeiten, denen nicht länger nachgesehen werden kann".

Es fehlt nichts in dieser ungemeinen Sammlung. Hier liegt die gedruckte erste Anzeige von Goethes Tode, die aber zurückgezogen wurde und nicht erschien: „Gestern Vormittag halb 12 Uhr, starb mein geliebter Schwiegervater, der Großherzoglich Sächsische Wirkliche Geheime Rat und Staatsminister . . . nach kurzem Krankein, am Stickfluß, infolge eines zurückgeworfenen Katharralfiebers" . . .

K. E. K.

Die Tagung der deutschen Chirurgen.

WB. **Berlin, 31. März.** (Eig. Drahtb.) Der zweite Tag des Chirurgen-Kongresses brachte als Hauptreferate die Darlegungen des Chirurgen Röpke (Barmen) und des Anatomen Teelen (Bonn) zu der in den letzten Jahren ungemein häufig diskutierten Frage der Entstehung und Behandlung des Gliedbrandes. Beide Redner waren sich einig darin, daß es keine eindeutige Ursache dieser Erkrankung gibt, die im wesentlichen in schweren Veränderungen der Blutgefäße, vor allem der Schlagader, in den Gliedmaßen besteht. Vielmehr muß man das Zusammentreffen zahlreicher Schädigungen annehmen, unter denen gehäufte Kälteschäden, Nikotinmißbrauch, Infektionen und, wie besonders Teelen hervorhob, die statischen Verhältnisse des aufrechten Ganges eine Hauptrolle spielen. Empfindliche Wucherungen in der Umgebung der Gefäße und Schrumpfung ihrer zarten Umwandungen unterbinden allmählich die Ernährung des zugehörigen Gliedes, und es tritt der gefürchtete Brand ein, d. h. der Gewebetod, oder, wie es die französische Literatur treffend bezeichnet, die Erstickung des Gewebes.

In der lebhaften Diskussion traten nur vereinzelte Redner für dieses konservative Verfahren ein, während sogar einer der großen Anreger der konservativen Chirurgie, der mit demonstrativem Beifall begrüßte Professor Bier (Berlin), zugab, daß seine Methode der Blutstauung oder der Blutansaugung in den geschädigten Gliedmaßen nur unbefriedigende Erfolge gebracht hat. Immerhin konnte Kirschner (Tübingen) unter dem lebhaften Beifall der Versammlung die geistvollen Vergleiche von Teelen aus der Urgeschichte der Medizin in praktischem Hinweis auf das heutige Handeln des Chirurgen ausnützen, indem er das 2000 Jahre alte Rezept der Bibel: Wenn dich dein Arm oder Fuß ärgert, so schneide ihn ab . . ebenso ablehnte wie die Flucht vor der Verantwortung und vor der Hilfeleistung, die in der Geschichte des Philoktet wiedergegeben ist: Teelen hat nachgewiesen, daß der Grund für seine Aussetzung — die Insel Lemnos, die Sophokles im Drama schildert, der Brand des Fußes nach dem Biß einer giftigen Schlange war, und daß wir hier die erste kritische Schilderung dieses Krankheitsbildes vor uns haben. Kirschner lehnt es ab, nur zur Bekämpfung der unerträglichen Schmerzen den Menschen zu verstümmeln, und tritt warm ein für die von ihm angegebene Durchschneidung der Schmerzleitungsbahnen. Wichtig war der übereinstimmende Hinweis von Bier mit Moritz Borchardt, daß die Schäden des Krieges bei Feldzugteilnehmern vielfach erst nach zehn und mehr Jahren zur Ausbildung des Gliedbrandes geführt haben.

Die Nachmittagssitzung leitete der berühmte Lungenchirurg Sauerbruch (Berlin) mit der Vorstellung zahlreicher Kranker ein, die durch große Eingriffe am Brustkorb von schweren, noch vor kurzem für unheilbar geltenden Lungenerkrankungen geheilt waren. Er hat mit bestem Erfolg besonders mehrfach eine ganze Lungenhälfte entfernt und dadurch Lungenfisteln, Bronchialerweiterungen, ja sogar tuberkulöse Höhlenbildungen beseitigt.

Kaffee gegen Ruhrkohle.

Berlin, 1. April. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Sao Paulo: Der brasilianische Finanzminister hat am Donnerstag den Vertrag unterzeichnet, nach dem 300 000 Sack Kaffee gegen deutsche Kohle eingetauscht werden.

*

Die brasilianische Regierung hat auch Oesterreich 10 000 Sack Kaffee als Geschenk zur Verfügung gestellt. Nur zwei Bedingungen wurden an das Geschenk geknüpft: erstens, die gesamte Kaffeemenge muß den österreichischen Arbeitslosen zugute kommen; zweitens Oesterreich muß die Fracht bezahlen, die einen Schilling pro Kilogramm beträgt. Die österreichischen Arbeitslosen werden den geschenkten brasilianischen Kaffee freilich keineswegs geschenkt erhalten, sondern sie müssen 2.50 Schilling dafür bezahlen, also etwa ein Drittel des normalen Preises. Die österreichische Regierung will nämlich den so erzielten Ueberschuß, 900 000 Schilling, dem Exminister Thaler zukommen lassen. Denn besagter Thaler will nach Paraguay wandern, und zwar in Begleitung von tausend Tiroler Bergbauern, die dort eine Kolonie gründen wollen.

Wichtiger Beschluß des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages hat zum Abschluß seiner zwei Tage dauernden Sitzungsperiode einstimmig einen Beschluß gefaßt, der die Reichsregierung ersucht, zur Erhaltung der Liquidität der verschiedenen Zweige der Sozialversicherung die notwendigen Maßnahmen unverzüglich zu treffen. Für die Art dieser Maßnahmen gibt der Unterausschuß des Sozialpolitischen Ausschusses in seiner Entschließung, der alle vertretenen Parteien, darunter auch der Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei, zugestimmt haben, Richtlinien. Die Bereitstellung und Sicherung der ordnungsmäßig erworbenen Renten für über 3½ Millionen Empfänger allein aus der Invalidenversicherung, die sonst aus der öffentlichen Fürsorge ganz oder teilweise unterhalten werden müßten, erfordert nach Ansicht des Ausschusses mindestens das gleiche Maß des Eintretens der Reichsregierung, wie es bei den Maßnahmen für andere Bevölkerungskreise, wie zur Hilfe für die Banken, die Industrie und die Landwirtschaft sichtbar geworden ist. Damit hat der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß die Notlage der Sozialversicherungen und die Notlage der Invalidenversicherung auf die Entwicklung der Wirtschaftskrise zurückzuführen ist, die ebenso scharf die anderen Bevölkerungskreise getroffen hat und andere Wirtschaftsgebiete, die von der Reichsregierung finanziell unterstützt und saniert wurden.

Der Ausschuß hat die Anträge der Deutschen Volkspartei, des Christlichsozialen Volksdienstes und auch einige Anträge der Sozialdemokratischen Partei behandelt, die, wie die Anträge der Deutschen Volkspartei und des Christlichsoz. Volksdienstes, sich auf die Wiedergewährung der Kinderzuschüsse und Waisenrenten unter gewissen Voraussetzungen einsetzen. Auch ein volksparteilicher Antrag über die Befreiung der Ersatzkassen von der Verpflichtung, nur Regelleistungen zu gewähren, wurde einer längeren Aussprache unterzogen, ebenso der Antrag der Christlichsozialen zugunsten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, die Ruhensvorschriften zu ändern. Der Ausschuß hat sich nach Anhörung der Referenten des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums vorerst vertagt, nachdem er in seiner Entschließung der Reichsregierung die Richtlinien für die Aufrechterhaltung der Liquidität der verschiedenen Zweige der Sozialversicherung gegeben hat.

Die nationalsozialistische Zeitungs-Propaganda.

Eine Anordnung Groeners.

Berlin, 31. März. (Telegr.) Der Reichsminister des Innern hat auf die Beschwerde der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Angelegenheit der Verteilung nationalsozialistischer Zeitungen in vervielfachter Auflage folgende telegraphische Antwort gegeben und sie den Landesregierungen mit der Bitte um entsprechende Veranlassung mitgeteilt:

Von der NSDAP. in die Wege geleitete Verbreitung von Propagandablättern der nationalsozialistischen Presse in inhaltlich beschränktem Umfang, aber in verdreifachter bis verzehnfachter Auflage ist versuchte Umgehung der Verordnungen des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 und 7. März 1932, da solche Nummern als Flugblätter anzusehen sind. Flugblatt ist ein durch Schrift oder Druck oder dergleichen vervielfältigtes Erzeugnis, das geeignet und bestimmt ist, leicht und weit verbreitet zu werden. Dazu gehört geringer Umfang, Unentgeltlichkeit oder geringer Preis, große Auflage und die sich aus der Gestaltung des Blattes ergebende Eigenschaft, daß es als Flugblatt gedacht und bestimmt ist. Auch Einzelnummern einer periodischen Druckschrift können Flugblätter sein, wenn sie nach Art eines solchen, z. B. als Propagandanummern, hergestellt und verbreitet werden, insbesondere, wenn sie von vornherein in Art eines Flugblattes zur selbständigen Weiterverbreitung bestimmt und eingerichtet sind. Dies entspricht höchstrichterlicher Rechtsprechung. (Vgl. Bayrisches Oberstes Landesgericht 1. Juli 1926 in den Bayrischen Verwaltungsblättern 1926 S. 413.) Vorgehen gegen derartige Umgehungsversuche ist daher nicht zu beanstanden.

Verbesserung der Devisenbewirtschaftung gefordert

Der Reichsverband der deutschen Industrie zur handelspolitischen Lage. Autarkiepläne und Währungsexperimente sind scharf abzulehnen.

Berlin, 1. April. Der Reichsverband der deutschen Industrie gibt über die Tagung seiner handelspolitischen Kommission die unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. von Simson stattfand, folgende Mitteilung aus: Eine eingehende Aussprache über die Probleme, die sich aus der Rückwirkung der deutschen Devisenlage auf die Handelspolitik ergeben, wurde durch ein Referat von Geheimrat Kastl eingeleitet. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß die Abnahme des deutschen Ausfuhrüberschusses durch die Absperrungsmaßnahmen des Auslandes zwangsläufig zu einer Verschärfung der Devisensituation führen muß, wenn auf der einen Seite der Dienst für unsere Auslandsverschuldung aufrecht erhalten und die Ernährung der Bevölkerung sowie die Belieferung der Industrie mit den notwendigen ausländischen Rohstoffen sichergestellt werden soll.

Angesichts dieser Lage wird es für unerläßlich gehalten, jeden nur möglichen Versuch zu unternehmen, der geeignet ist, zu Devisenersparnissen zu gelangen, ohne dabei die deutsche Ausfuhr, deren weitere Förderung unter allen Umständen für notwendig gehalten wird, zu beeinträchtigen.

Die weitaus überwiegende Mehrheit der handelspolitischen Kommission vertrat den Standpunkt, daß das gegenwärtige System der Devisenbewirtschaftung diesen Bedürfnissen nicht gerecht wird. Es wurde eine Verbesserung der Devisenbewirtschaftung im Sinne einer erweiterten Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte verlangt, mit dem Ziel einer bevorzugten Zuteilung von Devisen für die Einfuhr notwendiger Lebensmittel, Rohstoffe und gewisser unentbehrlicher Halbfabrikate. Die handelspolitische Kommission steht auf dem Standpunkt, daß sobald als möglich eine Aenderung der bisherigen Devisenbewirtschaftung durchgeführt werden muß, um rechtzeitig den obenerwähnten Erfordernissen gerecht werden zu können. Sie vertrat im übrigen die Auffassung, daß alle Pläne in der Richtung einer Autarkie ebenso scharf wie etwa damit verbundene Währungsexperimente abzulehnen sind.

Zum Schluß berichtete Direktor Hans Kremer über das am 3. März abgeschlossene Zusatzabkommen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag, das zur lebhaften Enttäuschung der Industrie lediglich eine Bereinigung landwirtschaftlicher Streitfragen enthält.

Keine Veröffentlichung des beschlagnahmten SA.-Materials.

Berlin, 31. März. Entgegen anderslautenden Meldungen wird von zuständiger Stelle erklärt, daß eine Veröffentlichung von Schriftstücken des beschlagnahmten SA.-Materials nicht beabsichtigt sei. Dieses werde an die zuständigen Gerichte weitergeleitet werden; wohl aber werde man Anfang nächster Woche eine Mitteilung über das Ergebnis der Untersuchung herausgeben.

Man darf annehmen, daß man die Rückkehr des Ministers Groener vom Urlaub abwarten wird, um diese Mitteilung nicht ohne Fühlungnahme mit ihm auszugeben.

Maßregelung im Stahlhelm.

Berlin, 1. April. (Funkspr.) Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Die nationalsozialistische Presse veröffentlicht einen Aufruf für Adolf Hitler, der auch von Herzog Karl Eduard von Koburg unterzeichnet ist. Der Inhalt dieses Aufrufes widerspricht der politischen Stellungnahme der Stahlhelmführung. Seine Unterzeichnung durch den Herzog von Koburg ist geeignet, die einheitliche Politik des Stahlhelms zu schädigen. Die Bundesführer haben die nötigen Schritte eingeleitet.

Anschlag auf einen sozialdemokratischen Abgeordneten.

Zwickau, 1. April. (Funkspr.) Wie die Sozialdemokratische Parteivertretung mitteilt, ist auf den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Paul Hermann in der Nacht zum 1. April als er von einer Sitzung heimkehrte, vor seinem Hause ein Revolverattentat verübt worden. Der Geistesgegenwart des Abgeordneten ist es zu danken, daß er unverletzt blieb. Durch die Tatsache, daß von zwei Seiten nach dem Abgeordneten geschossen wurde, sei wird erklärt, erwiesen, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Plan mehrerer Täter handele. Das Attentat auf den Abgeordneten Hermann sei der dritte Mordanschlag, der in ganz kurzer Zeit auf politisch linksorientierte Personen in der Nähe von Zwickau erfolgt sei.

Politische Zusammenstöße in Hohenlimburg.

Hohenlimburg, 31. März. Bei der Beerdigung des von dem Arbeiter Dräger erschossenen Arbeiters Tuczyk kam es heute nachmittag zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. Im Stadtteil Oege hatten sich ungefähr 2000 Kommunisten, darunter auch zahlreiche Auswärtige, versammelt, um von dort aus geschlossen mit Fahnen zum Krankenhaus zu marschieren. Sie widersetzten sich den Aufforderungen der Polizei, die Fahnen, die sie trotz des schon vorher mitgeteilten Verbotes mitführten, aufzurollen oder irgendwo unterzustellen, so daß die Beamten gezwungen waren, von dem Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Da die meisten Hohenlimburger Beamten am Krankenhaus zugegen sein mußten, wurde das Ueberfallkommando Hagen alarmiert, um die Ansammlungen in Oege zu zerstreuen. Es gab auf beiden Seiten Verletzte, darunter drei Landjäger, von denen einer schwer verletzt wurde, und ein Polizeibeamter. Einige Personen wurden festgenommen.

Der Reichspräsident als Pate beim 16. Kinde.

Schönlanke, 31. März. Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft bei dem 16. Kinde des Arbeiters Stobbe in Arnsfelde (Kreis Deutsch-Krone) übernommen und dem Vater eine Glückwunschurkunde übersenden lassen. Diese hohe Zahl von Kindern ist in den grenzmärkischen Kreisen nur selten erreicht worden.

Veruntreuungen eines Stadt-Oberinspektors.

Berlin, 31. März. Beim Bezirksamt Weißensee sind Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die der im Wohlfahrts- und Jugendamt als Kontrollbeamter für Unterstützungsauszahlungen beschäftigte Stadtoberinspektor Seyffert begangen hat. Seyffert, der seit 1920 in städtischen Diensten ist und aus dem abgetretenen Osten nach Berlin versetzt wurde, ist sofort seines Amtes enthoben worden. Außerdem hat das Bezirksamt Beschlag auf sein Gehalt gelegt.

Die Unregelmäßigkeiten wurden dadurch ans Licht gebracht, daß eine Wohlfahrtsempfängerin eine Unterstützung beantragte und den Bescheid erhielt, daß ihr Gesuch abschlägig beschieden werden müsse, weil sie erst vor kurzer Zeit eine Unterstützung erhalten hätte. Als die Frau dies in Abrede stellte, kam man zu der Feststellung, daß die Quittung der betreffenden Wohlfahrtsempfängerin in Höhe von 56 Mark durch Seyffert gefälscht war, der diesen Betrag für sich selbst verwendet hatte. Da der dringende Verdacht besteht, daß es sich dabei nicht um einen Einzelfall handelt, ist sofort eine eingehende Nachprüfung aller von Seyffert bearbeiteten Angelegenheiten eingeleitet worden, die noch nicht abgeschlossen ist. Seyffert hat sich krank gemeldet und wegen angeblicher Nervenzerrüttung ein Sanatorium aufgesucht. Er verteidigt sich damit, daß er sich früher im Tropendienst eine schwere Malaria zugezogen und bei einem Anfall die Fälschung begangen habe.

160 Zentner Weizen beschlagnahmt.

Der Kampf gegen den Schmuggel.

WB. Cöln, 1. April. (Eig. Drahtb.) In der Nacht zum Freitag wurde über die Grenze in Hülm ein Weizenschmuggel in großem Umfange betrieben. 160 Zentner Weizen wurden von Zollbeamten bei den Bauern beschlagnahmt, zu denen das Getreide gebracht worden war, und die von seiner Herkunft nichts wissen wollten.

Einen besonderen Erfolg hatten Zollbeamte der Zollaufsichtsstellen Kessel und Grunewald. Den Beamten war bekannt geworden, daß eine große Kolonne in Anmarsch sei. Als die Vorläufer vorüber waren und die Schmuggler die Grenze bei Grunewald überschritten hatten, umzingelten die Beamten die aus 17 Mann bestehende Kolonne und konnten 8 Mann festnehmen; die anderen entkamen in der Dunkelheit. Es wurden 85 Pfund Kaffee und 43 Pfund Tabak beschlagnahmt.

Die „Menschenwespe".

Mailand, 29. März. Der junge Mann, der, wie gemeldet, in Triest auf den Straßen und Plätzen modisch gekleidete junge Mädchen unversehens mit einem Federmesser in die Hüfte sticht, ist noch nicht gefaßt, aber das Geheimnis des seltsamen Täters scheint gelüftet zu sein. Wie aus einem offenbar von ihm stammenden anonymen Brief an eine Triester Zeitungsredaktion hervorgeht, scheint es sich um einen von religiösen Wahnvorstellungen besessenen Menschen zu handeln, der „in göttlichem Auftrag" die nach seiner Meinung unziemlich gekleideten jungen Mädchen züchtigen zu müssen wähnt.

Ein 13jähriger Knabe verschwunden.

Geheimnisvoller Erpressungsversuch in einem hannoverschen Dorf.

Berlin, 31. März. Die Kriminalbehörde von Hildesheim sowie die Landjägereien von Harsum und der umliegenden Bezirke untersuchen seit einigen Tagen eine aufsehenerregende Angelegenheit, die in ihren Weiterungen an die Entführung des Lindberghkindes erinnert. Seit dem 19. März wird der 13 Jahre alte Schüler Ludolf Algermissen aus Harsum vermißt. Vor einigen Tagen ist nun ein Erpressungsversuch unternommen worden, wobei in einem Brief die Zahlung von 1000 RM. gefordert wurde, wenn die Eltern ihr Kind lebend wiedersehen wollten. Den Erpressern muß bekannt gewesen sein, daß der Vater des Knaben Verwalter der Poststelle in Harsum ist, also immer bares Geld zur Hand hat. Der Vater setzte sich sofort mit der Landjägerei in Verbindung. Ein Beamter, der etwa die Statur des Vaters des Knaben hatte, hinterlegte auf dem genannten Platz einen Umschlag, der allerdings keine echten Scheine enthielt, sondern altes Notgeld. Man wartete etwa eine Stunde, als plötzlich aus einem Straßengraben ein Mann auftauchte. Ein Landjäger rief ihn an. Der Unbekannte lief jedoch rasch zu dem Umschlag und entfloh dann in der Dunkelheit. Die Beamten schossen hinter dem Fliehenden her. Man hörte mehrere Aufschreie und nimmt daher an, daß der Erpresser getroffen worden ist.

Festnahme einer Diebesbande.

Gelsenkirchen, 31. März. Hier ist eine Diebesbande dingfest gemacht worden, die zahlreiche Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte und Ueberfälle verübt hat. Es handelt sich um fünf junge Burschen, außer denen noch sechs weitere Personen wegen Hehlerei festgenommen worden sind.

Raubüberfall in einer Altonaer Bankfiliale.

Täter mit 8000 RM. entkommen.

Altona, 1. April. In die Depositenkasse des Bankvereins für Schleswig-Holstein in Ottensen drangen heute vormittag drei bewaffnete Männer und bedrohten die anwesenden drei Bankbeamten und einen Kunden mit Revolvern. Den unerkannt entkommenen Tätern sind rund 8000 RM. in die Hände gefallen.

4 Tote, 7 Verletzte bei einer Benzin-Explosion.

Paris, 1. April. Bei der Explosion eines Benzinbehälters in Algier wurden vier Personen getötet und sieben verletzt. Ein Angestellter der Staatseisenbahn hatte zwei Kollegen mit ihren Familien zu einem Fest eingeladen. Während die Erwachsenen im Wohnzimmer Platz genommen hatten, hielten sich die Kinder in der Küche auf. Plötzlich explodierte in einem neben der Küche liegenden Raum ein großer Benzinbehälter. Die Wohnung stand sofort in Flammen. In der Nähe weilende Arbeiter leisteten die erste Hilfe. Der Wohnungsinhaber, seine Schwiegermutter und ein 16jähriges Kind erlagen nach wenigen Minuten ihren Brandwunden. Auch die Frau des Wohnungsinhabers starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Die übrigen sieben Verletzten liegen mit schweren Brandwunden danieder. Bei einigen von ihnen besteht Lebensgefahr.

Drei Todesopfer einer Alkohol-Vergiftung.

Charleroi, 31. März. Vier polnische Bergarbeiter, die während der drei Osterfeiertage durchgezecht hatten, tranken schließlich noch zwei Liter Brennspiritus aus. Drei starben, der Zustand des Vierten ist hoffnungslos.

Neun Tote bei der Explosionskatastrophe in Agram

Agram, 31. März. Die Zahl der Todesopfer infolge der furchtbaren Explosionskatastrophe hat sich auf neun erhöht, da unter den Trümmern noch vier verkohlte Leichen gefunden wurden.

Amateur-Billardkampf unentschieden.

Heute noch ein Entscheidungsspiel.

WB. Neuyork, 1. April. (United Preß.) Bei dem Amateur-Billardkampf um die Amateurweltmeisterschaft, der gestern abend zu Ende gehen sollte, erreichte der bisherige Weltmeister Regierungsrat Poensgen und sein schärfster Konkurrent, der Belgier Vandelle die gleichen Ergebnisse. Beide hatten sieben Siege und ein verlorenes Spiel zu verzeichnen. Heute wird daher nochmals ein Spiel über die endgültige Entscheidung stattfinden.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: R. H. Löbe
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

...wie gut, daß es Kathreiner gibt, sagt heute mancher, der gestern noch Bohnenkaffee trank!

Die 4 richtigen Mäntel u. Hüte

Aus unserer Riesen-Auswahl heute nur diese Beispiele! Bitte, kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich von unserer überragenden Leistungsfähigkeit!



Kleidsamer Sieghut aus grobem Stroh, mit zweifarbiger Ripsbandgarnitur ... 1.95

Fescher Matelot aus modischem Exotengeflecht mit flotter Ripsbandgarnitur . 3.95

Vornehmer Matelot a. dem beliebt. Mottele geflecht, m aparter Ripsbandgarnitur ... 5.95

Der modische Hut mit Unterbügel und zweifarbiger Glanzbandgarnierung, in vielen Modefarben, auch große Kopfweit. 7.90

Fescher Mantel aus Diagonal-Fantasiestoff., Revers, Krag. u. Gürtel reich gesteppt, ganz gefüttert 29.75

Shetlandmantel neue Ulanka-Form, a. kunstseiden. Maroc gefüttert, mit plissiertem Seidenschal .. 39.75

Jugendlich. Mantel aus englisch gemustert. Stoffen, ganz auf kunstseidenem Serge gefüttert 19.75

Bouclé-Mantel Ulanka-Form mit piss. Seid.-schal, ganz auf kunstseidenem Maroc gefütt. 49.00

Blumengarnituren finden Sie bei uns in größter Auswahl!

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
die maßgebende Tageszeitung im industriellen Bergisch-Märkischen Land

Mantel-, Kleider- u. Herrenstoffe

Wenn Sie gut gekleidet sein wollen und wirklich aparte und beste Stoffe billig kaufen wollen — dann gehen Sie bitte zu

Ültzen
Wollenweberei
Inh. A. Karwin
W.-Elberfeld-Neumarkt
im Woolworth-Haus, 1. Etage

Was wir können, können andere noch lange nicht!

Wir schalten den Zwischenhandel vollkommen aus!
Wir verkaufen direkt in unseren Fabrikräumen!
Wir sparen teure Ladenmiete, pompöse Aufmachung, wie teure Dekorationen usw.!

Deshalb
Anzüge u. Uebergangs-Mäntel
fertig und nach Ihrem Maß
direkt aus der
Herrenkleiderfabrik Dahl
Hofaue 66 (Ecke Kolk) Verkauf an Private Hofaue 66 (Ecke Kolk)

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung
Eröffne mit dem heutigen Tage in Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstr. 12 einen modernen
Damen - und Herren - Salon
und halte mich der geehrten Bürgerschaft bestens empfohlen. - Spezialität: Bubenkopf-Schnitt u. -Pflege Wasserwellen, Dauerwellen, Maniküre, Pediküre.
Hochachtungsvoll **Walter Buchhammer**
Damen- u. Herren-Friseur

Fußpflege In Bedienung. Karl Erdmann, E., Klotzbahn 40, I. (am Rathaus).

Heißmangeln erstklassiges Fabrikat. Vertreter: R. A. Schelle, W.-Elberf., Islandberg 4. Tel. 23380.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab heute
Königstr. 13
(früher Barmer Creditbank)
Raaz & Panzenböck
W.-ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 76 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 1. April

Abschied vom Lehramt.

Die Meisterklassen von Prof. Rudel und Prof. Lauterbach an der Wuppertaler Kunstgewerbeschule werden geschlossen.

Zwei seit vielen Jahren an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wuppertals tätige Lehrer scheiden am 1. April aus dem Lehrdienst aus. Infolge Erreichung der Altersgrenze werden die Professoren Lauterbach und Rudel in den Ruhestand versetzt.

Der Leiter der Fachklasse für Kunstbuchbinderei Prof. Johann Rudel wurde im Jahre 1868 in



Prof. Lauterbach in seiner Werkstatt.

Zwickau in Sachsen geboren und erlernte das Buchbinderhandwerk in Freiberg. Er war von 1892—1905 Fachlehrer an der Buchbinderschule in Gera und folgte im Jahre 1907 einem Rufe als Assistent an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Elberfeld. Am Tage seines Ausscheidens aus dem Lehrkörper der Anstalt kann er also sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. 1925 erhielt er den Titel eines Professors. Rudels Name ist durch die von ihm gefertigten Einbände und Lederarbeiten in Deutschland und im Auslande bekannt geworden. Seine Buchgestaltung zeichnete sich durch Einfachheit, Klarheit und höchste Qualität aus. Eine unabsehbare Reihe von Schülern dankt ihm den soliden Untergrund für ihr Handwerk.

Der Leiter der Fachklasse für Metalltechnik, Prof. Hilmar Lauterbach, wurde 1869 zu Blankenburg (Schwarzburg-Rudolstadt) geboren und erlernte schon früh das Schlosserhandwerk. Den Grund zu seinem späteren erfolgreichen Wirken legte Lauterbach in München, wo er je sechs Jahre bei C. Wildhagen und bei R. Kirsch arbeitete und namentlich in der Schmiedetechnik hohe Meisterschaft erlangte. Im Jahre 1901 kam Lauterbach als Hilfslehrer für Fachzeichnen und Schmieden an die Elberfelder Kunstgewerbeschule, drei Jahre darauf wurde er hauptamtlicher Lehrer, 1913 erhielt er den Professortitel. Die Werkstatt für Kunstschlosserei wurde nach Plänen Lauterbachs eingerichtet und der Lehrplan der Fachklasse nach den von ihm ausgearbeiteten Vorschlägen aufgebaut. Sie hatte weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Ruf, zahlreiche Schüler Lauterbachs wirken heute als Professoren oder Direktoren an in- und ausländischen Kunstgewerbeschulen. Seine Lehrtätigkeit, die immer auch die Menschenbildung in sich schloß, ließ die jungen Leute das künstlerische Gesetz aus Natur und Material entwickeln. Die Hand des Meisters selbst schuf köstliche Stücke edelster Goldschmiedekunst und viele herrliche schmiedeeiserne Werke.

Die Fachklasse, für das Wuppertal und den Bezirk der bergischen Kleineisenindustrie von großer Bedeutung, hat noch bis in die letzte Zeit hinein lebhaften Zulauf gehabt, sowohl von Tages- wie von Abendschülern. Angaben, die von einem Sinken der Schülerzahlen berichten, sind irrig. Die Schließung gerade dieser Klasse bleibt bedauerlich — ein Lebenswerk und eine Stätte höchsten kunsthandwerklichen Schaffens, deren Beibehaltung sich mehr lohnte als mancher andere erhalten gebliebene Zweig, kommt zum Erliegen. Freilich — dank des Opfersinnes unserer Bürger und des Scheidenden doch nicht ganz: Innungen und Handwerkskammer ermöglichen die Weiterführung der Werkstätte. Prof Lauterbach fühlt sich noch jung genug, auch nach seiner Pensionierung — ohne jede Vergütung — die berühmt gewordene Werkstätte, deren wertvolle Einrichtungsgegenstände schon eingefettet und eingepackt werden sollten, zum Segen der Jugend weiterzuführen.

Eine Mahnung des Oberbürgermeisters:

Sparen! — Sparen!

Vorsichtigste Verwendung der Haushaltsmittel erforderlich.

Im Amtsblatt der städtischen Verwaltung veröffentlicht Oberbürgermeister Friedrich eine längere Mitteilung an die Beamtenschaft, die sich mit der Durchführung des Haushaltsplans beschäftigt und die in die Aufforderung ausklingt, zu sparen, was zu sparen ist.

Es heißt in den Ausführungen u. a.: „Trotzdem die Voranschläge von vornherein sehr knapp bemessen sind, wird man versuchen müssen, an den von der Stadtverordnetenversammlung bereitgestellten Krediten, die vorläufig, wie gesagt, zum großen Teile ungedeckt sind, zu sparen, wo es nur irgend geht.

Der Bedarf der einzelnen Dienstzweige muß unter allen Umständen weiterhin auf das allernotwendigste Maß eingeschränkt und kann bei den äußerst beschränkten Mitteln nur periodisch, und zwar höchstens von Monat zu Monat gedeckt werden. Die Dienststellen haben sich daher so einzurichten, daß sie, wenn es sich nicht um gesetzliche oder vertragliche Leistungen handelt, für die die Zahlungstermine meistens feststehen, ihre Haushaltsmittel für jeden Monat immer nur höchstens mit einem Zwölftel in Anspruch nehmen.

Außerdem wird aber noch um die Sparmaßnahmen nachdrücklicher zu gestalten, eine ganze Reihe von Haushaltsposten für die Inanspruchnahme der Mittel gesperrt, ein Verfahren, wie es im vergangenen Jahre auch mit Erfolg geübt worden ist. Die Sperrung der Mittel bedeutet nicht, daß aus diesen Haushaltskrediten überhaupt keine Aufwendungen gemacht werden können; die Verwendung solcher Kredite soll aber von der jedesmaligen vorherigen Zustimmung des Finanzdezernenten abhängig sein. Eine Uebersicht über die gesperrten Posten des Haushaltsplanes geht den einzelnen Dienststellen in den nächsten Tagen zu. Die Dienststellen haben wie bisher alle Anträge auf Freigabe von Mitteln an das Rechnungsprüfungsamt zu richten, das nach eingehender Prüfung des Sachverhalts die Entscheidung des Finanzdezernenten einholt. Es wird erwartet, daß die Dienststellen schon von sich aus alles tun werden, um ihre Aufgaben mit den dieser Notzeit angepaßten Mitteln zu erfüllen. Die Stadthauptkasse ist angewiesen, die gezogenen Kreditgrenzen genau zu überwachen. Alle Ausgabeanweisungen, die den zugelassenen Rahmen überschreiten, werden an die Dienststellen zurückgegeben. Irgendwelche Beanstandungen sollten sich aber eigentlich von selbst ausschließen.

Von außerordentlicher Wichtigkeit ist, namentlich weil der größte Teil der Ausgaben zwangsläufiger Natur ist, die rechtzeitige Hereinholung der Einnahmen. Alle für die Stadt offenen Einnahmequellen müssen restlos ausgeschöpft werden. Nur, wenn von vornherein mit allem Nachdruck die pünktliche und ausgiebige Erfassung aller der Stadt zustehenden Einnahmen erstrebt wird, können für die allernächste Zeit Erschütterungen finanzieller Natur vermieden werden. Namentlich gilt dies für die Einziehung der Steuern, die immer noch trotz ständigen Absinkens den Hauptrückhalt für die Finanzen der Stadt bieten. Die Finanzverwaltung wird an Hand der jetzt neu eingeführten Finanzübersichten der Lauf der Dinge ständig beobachten und dort, wo es not tut, eingreifen.

Durch die Anordnung über die Aufstellung der täglichen Finanzübersichten wird die Notwendigkeit zur Fertigung von Zwischenabschlüssen und Zwischenbilanzen, die im wesentlichen auf die Ueberprüfung der inne-

Dampfkessel-Ueberwachungsverein Barmen bleibt.

Wie wir erfahren, haben sich die Verhandlungen über eine Zusammenlegung der Dampfkesselüberwachungs-Vereine Düsseldorf und Barmen zerschlagen. Die Barmer Behörde bleibt, wie bisher, selbständig.

Den Geldschrankknackern ging der Sauerstoff aus!

Mißglückter Einbruchsversuch in Elberfeld.

Einbrecher versuchten in der vergangenen Nacht, den Geldschrank einer Automobilfirma in der Königstraße zu „knacken" und auszuräubern. Sie waren von der Wupperseite her in das Haus eingestiegen, indem sie ein Fenster zertrümmerten. Von einem Büroraum aus waren sie dann in das Privatbüro des Firmeninhabers vorgedrungen, in dem sich der Geldschrank befand. Sie versuchten, mit einem Schweißapparat den Schrank zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang, da während der Arbeit der Sauerstoff zu Ende ging. Unverrichteter Dinge mußten die Einbrecher dann wieder abziehen. Mitgenommen haben sie nichts.



So wird Sie, pünktlich wie immer, der GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL in der neuen Wohnung begrüßen! Sofort fühlen Sie sich auch in der anderen Umgebung heimisch, wenn Sie Ihre altgewohnte Lektüre vorfinden. Vergessen Sie deshalb nicht, Ihrer Zeitungsfrau Ihre neue Adresse mitzuteilen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Sie können aber Ihre Wohnungsänderung auch telephonisch unter Nummer 21701 an den Verlag oder an eine unserer Annahmestellen geben.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Heimatklänge

Von Käthe von Nagy.

Anläßlich der heutigen Erstaufführung des großen Hans-Albers-Films der Ufa: „Der Sieger" im Ufa-Palast Barmen und im Modernen Theater Elberfeld.

Wenn ein Ungar von Heimatklängen spricht, denkt jeder zwangsläufig sofort an Zigeunerkapelle und Csardas. Aber ich möchte von ganz anderen Heimaterinnerungen erzählen. Erinnerungen aus meiner Kindheit. Meine Familie lebte in einer ungarischen Mittelstadt: Maria - Theresiopel, das heute als Subotka zu Jugoslawien gehört. Meine Hauptsehnsucht in den Jugendjahren von 10 bis 14 war die Welt, die große weite Welt, die ich täglich gegenüber von meinem Kinderzimmer in dem kleinen Postamt meiner Heimatstadt symbolisiert sah. Dort stand nämlich von meinem Fenster aus sichtbar auf der einen Seite ein Morseapparat, auf der anderen ein Telephonschrank, über den alle Gespräche aus der Ferne unsere kleine Stadt erreichten. Wie oft hörte ich im Sommer durch das offene Fenster: Hallo, Budapest! Hallo, Wien! Hallo, wo bleibt Berlin? Diese beiden, Telephonschrank und Morseticker, waren Grund mancher Phantasien. Oft überlegte ich mir, welcher Weg führt dorthin?! Ich wollte Zeichnerin werden, Malerin, Schriftstellerin, nur auf den Gedanken, Schauspielerin zu werden, bin ich damals nicht gekommen. Vielleicht deshalb, weil ich das Kino nicht kannte — man besuchte bei uns die beiden kleinen Vorstadtkinos nicht. —

All diese Erinnerungen kamen mir, als ich zum erstenmal das Drehbuch unseres neuen Ufa-Films „Der Sieger" von Leonhard Frank und Robert Liebmann in die Hand nahm, dessen erste Seite mit den Worten beginnt: „Einzelne zitternde Telegraphendrähte, gegen den freien Himmel aufgenommen, laufen quer durch das Bild und summen leicht . . ." Und „dieses Summen" führte mich schon auf der zweiten Seite hinunter in den großen Morsesaal eines Haupttelegraphenamtes. Hier begann „Der Sieger", mein Kollege Hans Albers, seine Laufbahn. Sie führte durch mancherlei Verwicklungen in unser neues Filmschicksal.

Die erste Begegnung mit Hans Albers war merkwürdig — den ich ja schon aus „Bomben auf Monte Carlo" kannte, obgleich wir damals nicht zusammen spielten, denn er war in der deutschen und englischen Fassung und ich nur in der französischen. Ich hatte mich nun ganz und gar in das Manuskript hineingelesen. In meiner Phantasie verbanden sich nun Manuskript und Jugenderinnerung. Als ich am ersten Morgen Albers bei Erich Pommer im Zimmer traf, stutzte ich unwillkürlich. „Käthe, was haben Sie?" fragte er. Und ich überlegte, was hatte ich, und plötzlich fiel es mir ein! Ich lächelte ihn an: „Wissen Sie, Hans Albers, bei der Lektüre gestern abend haben sich bei mir Jugenderinnerungen und Drehbuch ein wenig vermischt. In meinem Unterbewußtsein hatte sich eine andere Vorstellung eingeschlichen." — „So", meinte Albers, „gefalle ich Ihnen nicht?" — „Nein, das will ich nicht behaupten", war meine Antwort, „aber sehen Sie, der Postbeamte, der bei uns zu Hause Morseticker und die Fernamtleitungen betreute, sah anders aus. Ich weiß das ganz genau, denn ich konnte sechs Jahre lang von meinem Kinderzimmer direkt in sein Büro hineinsehen." — „So eine Art Jugendliebe?" — „Nein, nein", lachte ich, „das wirklich nicht; denn er hatte eine Glatze, eine große Brille, ein Beamtenbäuchlein und — sieben Kinder, die ihm abwechselnd mittags das Essen brachten. Und trotzdem habe ich ihn damals beneidet." Albers lachte: „Da kann ich aber leider die Konkurrenz nicht aufnehmen; denn wir gehen ja schon übermorgen ins Atelier."

Heute bin ich froh darüber. Denn unsere gemeinsame Arbeit am „Sieger" hat mir vom ersten Tage an großen Spaß gemacht, zumal auch diesmal, wie schon bei „Bomben auf Monte Carlo", Werner Richard Heymann die Musik zu unserem „sieghaften Schicksal" geschaffen hatte. 2237-ams

*

ren Wirtschaftlichkeit der städtischen Betriebe, Anstalten und Einrichtungen abzielt, nicht berührt. Diese Uebersichten und Bilanzen sind wie bisher von den in Betracht kommenden Dienstzweigen zu den festgesetzten Terminen regelmäßig dem Rechnungsprüfungsamt einzureichen.

Die Inanspruchnahme der im außerordentlichen Haushaltsplan für verschiedene Zwecke eingestellten Beträge kann nur nach besonderer Beschlußfassung durch die Stadtverordnetenversammlung und anschließender Bereitstellung der Mittel durch den Finanzdezernenten geschehen. Sie wird in erster Linie abhängig gemacht werden müssen von der jeweiligen Geldlage der Stadt. Anträge auf Kreditbereitstellung im außerordentlichen Haushaltsplan sind an die Finanzverwaltung zu richten, die in jedem Falle die Entscheidung des Finanzdezernenten einholen wird."

Reichspräsidentenwahl und Landtagswahl.

Die Stimmkarteien, die sowohl für den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl als auch für die Landtagswahl Verwendung finden, liegen bis 3. April einschl. in den bereits bekanntgegebenen Wahlamtsstellen Wuppertals öffentlich aus. In diese Karteien sind auch bereits diejenigen Personen aufgenommen worden, die erst in der Zeit vom 11. bis einschl. 24. April 1932, also für die Landtagswahl, das wahlfähige Alter erreichen, und zwar sind diese Personen in der Stimmkartei des zuständigen Stimmbezirkes am Schluß in einem besonderen Nachtrag aufgeführt. Dieser Nachtrag ist von den Karteikarten der bereits zur Reichspräsidentenwahl Stimmberechtigten durch eine Trennkarte abgestellt, die die Aufschrift trägt „Am 10. 4. 1932 noch nicht wahlberechtigt". Selbstverständlich können die in dem besonderen Nachtrag aufgeführten Personen, die erst zur Landtagswahl wahlberechtigt werden, beim 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl noch nicht wählen. Um etwaige Irrtümer möglichst auszuschalten, erhalten deshalb diese Personen ihre Wahlbenachrichtigungskarte erst nach dem 10. April 1932 zugestellt. Immerhin wird ihnen aber, ebenso wie allen anderen Stimmberechtigten, die irgendwelche berechtigten Zweifel über ihre Eintragung in die Stimmkartei hegen sollten, dringend empfohlen, während der Offenlagezeit die Stimmkartei einzusehen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Frist für die Auslegung der Stimmkarteien in die Hauptumzugszeit fällt, hat der Reichsminister des Innern folgendes bestimmt: „Wähler, die vor oder während der Auslegungsfrist den Stimmbezirk wechseln, werden in der Stimmkartei der bisherigen Wohnung gestrichen und in die Stimmliste ihres neuen Bezirks aufgenommen. Dies geschieht auch nach Ablauf der Auslegungsfrist und bei nicht rechtzeitiger Erhebung des Einspruchs, wenn der Wähler durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde seines früheren Stimmbezirks nachweist, daß er in der Stimmkartei dieses Stimmbezirks wegen Fortzugs gestrichen ist.

Wähler, die nach Ablauf der Auslegungsfrist ihre Wohnung verlegen, können auf Grund eines Stimmscheines wählen, der ihnen auf Antrag von der Gemeindebehörde ihres bisherigen Stimmbezirks erteilt wird, wenn sie dort während der Auslegungsfrist in der Stimmkartei eingetragen waren."

Beim Wahlamt gehen täglich Anfragen ein, wie man sich zu verhalten hat, wenn die Wahlbenachrichtigungskarte verloren gegangen ist. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Grundsätzlich werden Duplikate nicht ausgestellt. Die Wahlbenachrichtigungskarte ist aber auch nicht unbedingt zur Ausübung des Wahlrechts erforderlich: sie hat lediglich den Zweck, den Wahlberechtigten das Nachsehen in der Stimmkartei zu ersparen und als Ausweis bei der Wahlhandlung selbst zu dienen und diese zu beschleunigen. Der Stimmberechtigte kann also auch dann sein Wahlrecht ausüben, wenn er die Wahlbenachrichtigungskarte nicht zur Hand hat. Es wird jedoch dringend empfohlen, in diesem Falle einen anderen Ausweis (Reisepaß, Arbeitslosenausweis oder dergl.) mitzubringen, da der Wahlvorsteher berechtigt ist, einen Ausweis zu verlangen, wenn ihm oder einem Mitglied des Wahlvorstandes der Stimmberechtigte nicht persönlich bekannt ist. Von diesem Recht wird der Wahlvorsteher in den meisten Fällen dann Gebrauch machen, wenn Stimmberechtigte zur Wahl erscheinen, die nicht mehr im Besitz der Wahlbenachrichtigungskarte sind.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Wahlbenachrichtigungskarte selbstverständlich nur für den Stimmbezirk Gültigkeit besitzt, für den sie ausgestellt ist; sie berechtigt also z. B. nicht zur Stimmabgabe in einer Krankenanstalt.

50 Jahre Herderschule, Elberfeld.

Das Jubiläum der Privat-Mädchenschule.

Mit Beginn des neuen Schuljahres blickt die älteste höhere Privatschule Wuppertals, die Herderschule in Elberfeld, auf eine 60jährige Entwicklung zurück. Im Jahre 1872 wurde sie mit behördlicher Genehmigung ins Leben gerufen. Die Schule erfreute sich wachsenden Zuspruchs aus den Kreisen der Bürgerschaft. Im Jahre 1890 übergab die damalige Vorsteherin Sarres die Leitung der in der Grünstraße befindlichen Schule an Fräulein Schorsch. Später übernahm Fräulein Herms die Führung. Ostern 1894 zählte die Schule in acht Abteilungen 94 Schülerinnen. Im Mai 1899 erfolgte die Verlegung der Schule nach der Luisenstraße 106.

Die bei jeder Entwicklung unvermeidlichen Rückschläge blieben auch ihr nicht erspart. Zeitweilig sank die Schülerinnenzahl auf 70 herab. Oktober 1905 wurde Fräulein Timmermanns Vorsteherin der Schule. Mit der Verlegung der Anstalt in die Aue 60 im Jahre 1906 fand gleichzeitig die Angliederung einer Knaben-Vorschule statt. Dann setzte eine erfreuliche Aufwärtsbewegung ein. 1908 ging nach dem Tode der seitherigen Vorsteherin die Leitung an Fräulein Berg über, dann 1910 an Fräulein Emma Kempe. 1913 wurde die Schule nach der Bankstraße verlegt. Nach dem Tode von Fräulein Kempe leitete Direktor Freymark die Schule bis 1922, nachdem interimistisch Fräulein Hofmeister tätig gewesen war. Seit 1922 untersteht die Schule der Leitung Dr. Maciejewskis. Seit Dezember 1922 trägt sie ihren heutigen Namen „Herder-Schule". Im Jahre 1931 erfolgte die Verlegung der Herder-Schule nach Königstraße 60 in das jetzige schöne und geräumige Schulgebäude, wodurch eine glückliche Zusammenfassung der beiden Schulen, Herder-Schule und Schiller-Pädagogium, der unter gleicher Leitung befindlichen höheren Knabenschule an der Sofienstraße, erreicht wurde. Der Stand der Anstalt in ihrem Jubiläumsjahr kann Angehörige und Freunde mit Genugtuung erfüllen. Mit den beiden stattlichen Schulgebäuden, den Schulhöfen, der Turnhalle, 350 Schülern und Schülerinnen sowie dem aus 23 Lehrkräften bestehenden Lehrkörper sind Herder-Schule und Schiller-Pädagogium weit über die Grenzen Wuppertals hinaus bekannt

Glossen vom Tage

25 Jahre Bismarckturm.

Einer der schönsten Blicke aufs Wuppertal bietet sich von der Höhe des Bismarckturms, besonders wenn demnächst die Hänge ringsum im langentbehrten Frühlingsgrün prangen, wenn von Blüten weiße Obstbäume zwischen den Häusern hervorlugen und wenn heiterer, blauer Himmel darüber lacht. Doch nicht nur reizvoll ist der Blick von da oben, sondern auch weit und umfassend, durch Talsenken und über Bergrücken schweift unermüdet das Auge.

Vor 25 Jahren — im Sommer 1907 — auf Elberfelder und Barmer Grenzgebiet errichtet, steht der Turm heute inmitten der Stadt Wuppertal, und nur wenige Außenteile sind von ihm aus nicht sichtbar. Und noch ein Drittes: obschon außerhalb des städtischen Getriebes, wird der Beschauer gerade hier stark und eindringlich die Arbeitsamkeit spüren, die Barmen und Elberfeld groß gemacht hat und die auch die neue Großstadt beherrschen und fördern möchte, wenn nur erst wieder die dafür nötigen Voraussetzungen gegeben wären. So lohnt sich wohl der Aufstieg über die engen Treppen des Turms, dessen Grundstein am 1. April, dem Geburtstag des Reichsschmiedes, gelegt und dessen Weihe an dem Tage vorgenommen ist, an dem früher alljährlich die Feuer zum Gedenken der Leipziger Völkerschlacht auf der Hardthöhe lohten.

Oben mögen wir uns daran erinnern, was Bismarck und was Leipzig für die deutsche Einheit bedeuteten, und daß der Bau unseres Turmes nur durch Zusammenarbeit und gemeinsame Opfer von Wuppertaler Bürgern zustande gekommen ist.

Nur Einigkeit und Gemeinschaftssinn können auch in unserer Zeit Reich und Staat, Volk und Bürgerschaft voranbringen und besserem Gedeihen entgegenführen. Reichen wir uns deshalb, wie die Frauengestalten auf der Erinnerungsplakette von 1907, „gemeinsamer Arbeit eingedenk" die Hände!

„Appetitliche" Verkehrswerbung.

Die alte Schwiegermutter-Weisheit, daß die Liebe durch den Magen geht, hat sicherlich schon manche junge Hausfrau bestätigt gefunden. Mancher Ehemann hat manchen Abendschoppen „schwimmen" lassen, wenn die teure Gattin die kulullischen Genüsse des Abendtisches in verlockenden Farben zu malen verstand.

Es hat lange gedauert, bis sich auch andere Stellen diese Erkenntnis von den geheimnisvollen Zusammenhängen von Leib und Seele zunutze gemacht haben. Beispielsweise hat das Verkehrsamt Münster im schönen Westfalenland herausgeknobelt, daß zwischen dem Gaumen des Reisenden und der Kommunalpolitik ebenfalls große Zusammenhänge bestehen. Es reizt auf originelle Weise den Appetit der erholungsuchenden Mitmenschen, um so die Fremdenpensionen zu füllen und damit die Steuerkraft der Eingesessenen zu erhöhen. Kürzlich ist eine „Münsterländer Sondernummer" der Halbmonatsschrift „Das schöne Münster" herausgekommen. In prachtvollen Photos werden da die Genüsse vorgeführt, die den Gaumen des Reisenden im Westfälischen erwarten: Saftiger Schinken, Große Bohnen mit Speck, echter Pumpernickel, dann die dem Landfremden weniger bekannten „Kümpken met Knabbeln" (in Milchkaffee gebrocktes Weißgebäck) und die originellen „Wurstebrötchen", die außen lange, schmale Brötchen sind, innen aber eine Füllung von Mettwurst haben. Und wenn der Mensch gut ißt, soll er auch etwas Gutes trinken. Deshalb fehlen auch die selbstgebrauten und -gebrannten „geistigen Genüsse" in dieser Zusammenstellung nicht.

Man sagt sich eben nicht ganz mit Unrecht: was nützt der romantischste Bergschluchtweg, der herrlichste Sonnenuntergang, wenn solche und ähnliche landschaftliche Reize sozusagen „mit knurrendem Magen" angesehen werden . . .

Wie wäre es in Wuppertal mit diesem neuen Zweig der Verkehrswerbung auf psychophysischer Grundlage?!

Meinen Sie nicht auch, daß wir ein ebenso wirksames Stilleben nahr- und schmackhafter, dabei billiger bergischer Hausmannskost zusammenstellen könnten: knusprigen „Riewkoken", braungeschmorten „Pannasch", „Hemmel on Aed", „Schlodderkappes met Flöh", „dicken Ries" mit „Kaneel und Zucker", echten „Klatschkees", bergischen „Platz" und was es sonst an heimischen Tafelgenüssen noch gibt . . .?!

Auch die heimische Getränke-Industrie braucht sich mit ihren gebrauten und gebrannten Erzeugnissen wahrlich nicht zu verstecken.

Wie wäre es, liebes Verkehrsamt, wenn die Werbung hier auch ein wenig auf den Magen abgestellt würde . . .?

Man macht sich kein Bild

von manchen Dingen, wenn man sie nicht im Bilde gesehen hat, und selbst dann glaubt man es nicht, obwohl die Wahrheit sprach, während man Dinge für bare Münze nimmt, die keinen Glauben verdienen. Von dieser alten Wahrheit macht auch die neue Nummer der Wochenschau ausgiebigen Gebrauch, die einen reichen Fischzug in den Gewässern unternahm, wo des Lebens Unvernunft sich tummelt und deren Bildmeister den Schalk im Nacken hatte, als er seine Kamera in allen Teilen der Welt seine Schnappschüsse machen ließ. Es gibt ja so vieles Unwahrscheinliche, und das Märchen ist auch heute noch überall zu Hause, bei uns wie in Indien, zu dessen Wundern die Fortsetzung der Weltreise mit köstlichen Bildern lockt.

Schulprobleme der Gegenwart.

Eine Tagung des Vereins Deutscher Evangelischer Lehrerinnen in Barmen.

Vom Verein Deutscher Evangelischer Lehrerinnen wird uns geschrieben: „Die 17. Vertreterinnen-Versammlung des Vereins Deutscher Evangelischer Lehrerinnen, die am 30. und 31. März in Barmen tagte, nahm in mehreren Entschließungen Stellung gegen eine falsche, die Schule des deutschen Volkes schädigende und damit die Erziehung und Bildung der jetzt heranwachsenden Generation aufs stärkste gefährdende Sparpolitik der Länder. Sie erhob nachdrücklich die Forderung, daß, solange nicht alle anderen Einschränkungen und Sparmöglichkeiten erschöpft sind, die Schule von allen weiteren Sparmaßnahmen verschont bleibt, und sprach die Erwartung aus, daß die Verordnungen zurückgezogen oder eingeschränkt werden.

Im einzelnen wurde aus schwerwiegenden Gründen gegen den Einbau der Durchziehklasse in die Volksschule mit aller Entschiedenheit Stellung genommen und die Aufhebung dieser Bestimmung gefordert. Der Verein erwartet aber für die Dauer dieses Notzustandes besondere Maßnahmen zur größtmöglichen Herabminderung der mit den Durchziehklassen verbundenen Schäden.

Der Verein verwahrt sich gegen die Zusammenlegung von Mädchenklassen und -schulen mit denen der Knaben. Er erblickt in solcher Zusammenlegung eine verhängnisvolle Rückentwicklung, durch die der Erziehung und Bildung der zukünftigen Mütter unseres Volkes unermeßlicher Schaden zugefügt wird.

Der Verein wendet sich gegen den Abbau von Hilfsschulklassen oder gar Hilfsschulen. Das schwachsinnige Kind braucht in dieser Zeit schwersten Wirtschaftskampfes besonders dringend eine heilpädagogische, seinen Kräften und Fähigkeiten angepaßte, unterrichtliche und erzieherische Förderung, die ihm nur in der Hilfsschule zuteil werden kann. Andererseits muß die Volksschule von den schwachsinnigen Kindern, die eine Erschwerung ihrer Arbeit bedeuten, befreit werden, damit sie alle Kraft auf ihre Hauptaufgabe: Förderung der normalen Kinder — verwenden kann.

Mit besonderem Nachdruck weist der Verein darauf hin, daß durch die Berufsentfremdung der Junglehrerinnen und Junglehrer der Schule für die nächste Zukunft der hochwertige Nachwuchs genommen ist, und fordert erneut einen nachhaltigen Schutz der auf die Einstellung in den Schuldienst harrenden jungen Lehrkräfte.

Endlich legte der Verein strengste Verwahrung ein gegen die stark in Erscheinung getretenen Paritätsverletzungen und Benachteiligungen der evangelischen Schule und ihrer Lehrerschaft. Er fordert vom Staat Gerechtigkeit, fordert den vollen Schutz der evangelischen Bekenntnisschule und erwartet auf das entschiedenste, daß alle Sicherungen, deren sie für die Durchführung ihrer

Extra-Angebote zum Umzug und Hausputz

Landhausgardinen hübsche Muster, mit Einsatz und Spitze . . Mtr. 65, 48, 35 und 15 Pf.

Schwedenleinen imit., solide Qualität, moderne Streifen . . . . Mtr. 85, 65 und 45 Pf.

Marquisette schöne Qual., ca. 150 cm breit Mtr. 1.25, 95 und 75 Pf.

Storesmeterware mit Einsätzen und langer gedrehter Franse . . Mtr. 85 und 65 Pf.

Dekorationsstoff alle neuen Farben, Jacquardmuster . . . Mtr. 1.45, 95 und 65 Pf.

Spannstoff mod. □ u. Streifen, ca. 150 cm breit, weiß und elfenbein . . . . . 95, 75 und 48 Pf.

Storesmeterware pr. Gitterstoff, bis 2,30 Mtr. hoch, mit eleg. Einsätzen u. lang. gedreht. Franse Mtr. 2.45, 1.95, 1.45

Fertige Madras-Garnituren 3teilig . . . . . 2.75 und 1.95

Voile neuzeitliche Muster, alle modernen Farben Mtr. 2.25, 1.75 und 1.25

ELBERFELD Herzog- und Grünstr.-Ecke

Gebrüder Appel

ELBERFELD Herzog- und Grünstr.-Ecke

h120

Erziehungs- und Unterrichtsaufgabe am evangelischen Kinde bedarf, unangetastet bleiben.

Er fordert ferner, daß für die Ausbildung des Lehrernachwuchses evangelische pädagogische Akademien in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, und daß deren Dozenten ausgewählt werden nur nach dem Grundsatz pädagogischer Tüchtigkeit und innerster Eignung für die Aufgaben der evangelischen Bekenntnisschule."

Eine Tagung der Kinderreichen.

Wünsche des Stadtkreis-Verbandes Wuppertal

Der Stadtkreisverband Wuppertal im Reichsbund der Kinderreichen hielt kürzlich in Vohwinkel seine Kreistagung ab, die durch den Vorsitzenden A. Schmidt-Vohwinkel eröffnet wurde. Ueber die Kreisverbandssatzungen entspann sich eine angeregte Aussprache. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Satzungen noch einmal überprüfen soll. Die Kassenprüfung ergab, daß die finanziellen Verhältnisse geregelt sind. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Danach wurde die erneut geprüfte Satzung in Einzelabstimmung angenommen. Die Wahlen zum Vorstand ergaben Wiederwahl des ersten Vorsitzenden A. Schmidt-Vohwinkel. Weiter wurde beschlossen, daß bei den monatlichen Kreisvorstandssitzungen jede Ortsgruppe durch ihren Vorsitzenden vertreten ist. Diese verteilen die weiteren Vorstandsämter unter sich.

In den Nachmittagsverhandlungen wurde das Mitglied F. Marker-Vohwinkel zum Kreis-Bau-Vorsitzenden gewählt. Dann kamen die Anträge der einzelnen Ortsgruppen zur Aussprache. Die Forderung um Herabsetzung der Landesverbandsbeiträge zur Weiterleitung an den Provinzialverband wurde angenommen. Ein Kollektiv-Vertragsabschluß mit einer Sterbegeldversicherung wird abgelehnt, da der Kreisverband das Risiko beim Punkt Kassieren nicht tragen kann.

Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Barmen, Heinrich Groß, sprach dann zu dem Thema: „Die Bedeutung des Reichsbundes der Kinderreichen". Der Kreisvorsitzende kritisierte die Hintansetzung der kinderreichen Familie und forderte schnelle Abhilfe. Einstimmig angenommen wurde eine Resolution betr. Zinsverbilligung für kinderreiche Neuhausbesitzer.

Die nächste Kreistagung soll in der ersten Januarhälfte des Jahres 1933 in Sonnborn stattfinden. Es folgte dann noch die Verteilung der weiteren Vorstandsämter. Zum 2. Kreisvorsitzenden wurde gewählt Hubert Pohl-Sonnborn, zum 1. Schriftführer Ludwig Bissels-Elberfeld, zum 1. Kassierer Hugo Koch-Beyenburg, zum 1. Beisitzer Heinrich Groß-Barmen, geschäftsführender Vertreter des Vorsitzenden, zum 2. Beisitzer Karl Rood-Cronenberg, zum 3. Beisitzer Joseph Marker-Vohwinkel. Kassenrevisoren wurden Stoll-Cronenberg und Krings-Sonnborn (nicht zum Vorstand gehörend). Ständiger Arbeitsausschuß: Schmidt, Pohl und Bissels.

Frühjahrsarbeit der Freien Hochschulen für Erwerbslose.

Die Freien Hochschulen für Erwerbslose in Barmen und Elberfeld machen bis zum 5. April eine kurze Osterpause, um dann mit frischer Kraft die Frühjahrsarbeit zu beginnen. Während der Osterpause findet in einem idyllischen, mitten im Walde gelegenen Heim eine Freizeit statt, an der ca. 40 Erwerbslose teilnehmen, die nach erfolgter Ausbildung als Helfer in der Arbeit an den Erwerbslosen mitwirken können. Die Arbeit beginnt in Barmen mit 3 Goethevorträgen des Oberstudiendirektors Dr. Schönewolf über Goethes Faust. Seine Vorträge werden durch die Rezitationen des Oberlehrers Pfeffer illustriert. Dr. Schönewolf spricht am 5., 7. und 9. April, vormittags 9 Uhr, in der Aula des ehemaligen Oberlyzeums, Karlstraße 36-38. Da der bisherige Raum, den die Freie Hochschule im Gemeindehause der Gemarker Gemeinde benutzt hat, zur Einrichtung eines Kirchensteueramtes gebraucht wird, ist das Angebot der Stadtverwaltung, die Aula des Lyzeums zu benutzen, dankbar angenommen worden. Dort werden also während des Sommers, bis zum 30. September, die Vorträge der Freien Hochschule stattfinden. Mit dem Beginn der Heizperiode muß freilich auch dieser Ort wieder verlassen werden, da die Stadtverwaltung für jeden Vormittag eine Entschädigung von 18.— RM. beansprucht. Am 6. April wird unter Führung Professor Hüblers das naturwissenschaftliche Museum in Elberfeld, Breitestraße 3, besichtigt. Am 8. wird Dr. Ebbers einen Vortrag über Sokrates halten.

Die Freie Hochschule für erwerbslose Frauen und Mädchen beginnt ihre Frühjahrsarbeit am 5. April um 9 Uhr in der Brucherschulstraße 10 mit zwei Vorträgen der Studienrätin Fräulein Witteborg über das Thema: „Was lehrt die Biologie die Frau und Mutter für Hauswirtschaft und Gesundheitspflege?" Am 7. April wird Dr. Greeff über „Das Erleben des Musikalischen" sprechen und am Klavier musizieren. Abends 8 Uhr wird Dr. med. Simsa im Stahlhaus, Kleiner Werth 15, den ersten Vortrag über „Die Bedeutung der mütterlichen Pflege des kleinen Kindes vom 2.—5. Lebensjahre" halten und über die körperliche und seelische Entwicklung des Säuglings sprechen. In Elberfeld steht im Vordergrunde des Interesses die Ehefrage, über die nacheinander ein Jurist, ein Mediziner und ein Rassenhygieniker sprechen werden. Auch die völkische Frage wird in einer Reihe von Vorträgen behandelt. Am Dienstag 5. April spricht in der Freien Hochschule Elberfeld, Deweerthstr. 118, Rechtsanwalt Dr. Behling-Wülfing über „Die Ehe als Rechtsfrage", am 6. April Oberstudienrat Kirchner über „Lenin und Gandhi, ein Vergleich", am 7. April Pastor Möller über „Die völkische Bewegung und das Evangelium", am 8. April Pastor Buddeberg über „Christus und die Juden" Am 9. April wird Pianist Schwammborn einen Vortrag über Franz Schubert halten, mit Darbietungen am Klavier zusammen mit seiner Frau (vierhändig), unter gütiger Mitwirkung des Kammersängers Everts, Direktors des Barmer Konservatoriums. Gemeinsam von allen 3 Hochschulen wird ein Vortragsabend im Hotel Vereinshaus am 12. April, abends 8 Uhr, veranstaltet, an dem der Arzt Dr. med. Neu aus Düsseldorf über die Frage spricht: „Warum denn krank sein? — Unser Recht auf Gesundheit! Gesund sein als Pflicht!" Dem Vortrag folgt eine freie Aussprache, an der auch andere Vertreter der medizinischen Wissenschaft sich beteiligen werden. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben. Erwerbslose zahlen gegen Vorzeigung ihres Ausweises nur 10 Pfg.

Vor dem Strafrichter

Drei Monate Gefängnis für Nichtablieferung von Beiträgen.

Zu einem besonderen krassen Verstoß gegen die Bestimmungen der Sozialversicherungsgesetze hatte sich der Fabrikant Paul F. aus Barmen durch ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse treiben lassen. Der Rückgang des Geschäfts und große Verluste an ausstehenden Forderungen waren schuld daran, daß er selbst auch schließlich seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte. Die eingehenden Gelder langten zeitweise kaum für die nackten Löhne, und so kam es, daß er öfters die fälligen Beiträge an Kranken- und Invalidenkasse nicht abführte. Als er für seine Firma Konkurs anmelden mußte, betrug seine Schuld an Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen annähernd 20 000 RM., und zwar entfielen diese Beträge auf einen Zeitraum, in dem er immerhin rund 60 000 RM. an die Krankenkasse abgeführt hatte. Obschon die Säumigkeit des Fabrikanten mit Böswilligkeit nichts zu tun hatte, mußte er sich gestern vor Gericht verantworten. Als strafbare Handlung war ihm das Nichtabführen von den in den genannten 20 000 RM. enthaltenen Arbeitnehmerbeiträgen — etwa 12 000 RM. — zur Last gelegt.

Der Vorsitzende des Schöffengerichts bemerkte zu der Sachlage, es solle durchaus nicht verkannt werden, daß der Angeklagte nur unter dem Druck finanzieller Schwierigkeiten schuldig geworden sei. Dem stehe aber entgegen, daß die strengen Bestimmungen des Gesetzes ja gerade mit Rücksicht auf die Wirtschaftskrisis geschaffen worden wären, um vor allem das unentbehrliche Versorgungswerk für die notleidende Bevölkerung sicherzustellen. Wie in anderen Fällen müsse auch diesem Angeklagten vorgehalten werden, daß er sich leicht vor einer strafbaren Handlungsweise hätte bewahren können, wenn er von den ihm zu Lohnzahlungen zur Verfügung stehenden Geldern zunächst einmal die Versicherungsbeiträge — unter entsprechender Kürzung der Löhne — abgeführt hätte. Damit werde insbesondere vermieden, daß die Rentenansprüche der Arbeitnehmer an die Invalidenversicherung gefährdet würden. — Da es sich im Falle des Angeklagten um ungewöhnlich hohe Beiträge handelte, hielt das Gericht es für nötig, ihn zu drei Monaten Gefängnis zu verurteilen.

Der Häscher verteidigt sein Opfer.

Ein hungriger Schneidergeselle, der, wie er zugab, in einen Vorratsraum hatte einsteigen wollen, aber schon von dem Wächter erwischt worden war, als er erst einen Sack auf die mit Glassplittern geschützte Hofmauer des Anwesens legte, hatte für diesen „Versuch eines schweren Diebstahls" vom Strafrichter sechs Wochen Gefängnis erhalten. Wahrscheinlich hätte der Schneider diese Strafe ohne weiteres hingenommen, wenn ihm der öffentliche Ankläger nicht mit seinem — allerdings unbeachtet gebliebenen — Antrag auf Freisprechung Mut zu einem Gang in die Berufungsinstanz gemacht hätte. Diese Verhandlung vor einem höheren Gericht stand unter einem glücklichen Stern, denn der Wächter, der den „Schwerverbrecher" damals erwischt hatte, setzte sich mit einer treuherzigen Erklärung für einen Freispruch ein, er meinte nämlich, der Erwischte habe sich bei seiner Festnahme so tadellos anständig benommen, daß man ihm seine sträfliche Absicht verzeihen solle. Das Gericht war von dieser Nächstenliebe so erheitert, daß es sich sie zum Vorbild nahm, soweit es die Gesetzesparagraphen zuließen, und den hungrigen Schneider nur zu einer in Fünfmarksraten zu zahlenden Geldstrafe verurteilte.

Hausfrauen!

Die Zeit des Hausputzes und der Umzüge naht. Die Wuppertaler Notgemeinschaft nimmt alle brauchbaren Kleidungs- und Wäschestücke, Möbel und Hausgeräte durch die Läger Barmen, früheres Lyzeum Karlstraße (Fernsprecher 31211, Nebenanschl. 2317), Hubertusstraße 2, (Fernspr. 58183), Elberfeld, frühere Kunstgewerbeschule, Herzogstraße 37 (Fernsprecher 21211, Nebenanschl. 278), Cronenberg, früheres Pflegeheim, Fernspr. Cronenberg 7, Ronsdorf, frühere Fachschule, Fernspr. Ronsdorf 3, Vohwinkel, Kaiserstr. 23, Fernspr. 30211, gern entgegen. Die Gegenstände werden auf Wunsch abgeholt.

Ein gefährliches Spiel der Kinder.

In den letzten Tagen ist wieder in mehreren Fällen mit Steinen nach Eisenbahnzügen geworfen worden. Meist waren Kinder die Täter. Vielfach sind sie sich der Tragweite ihres gefährlichen Spiels nicht bewußt. Um so mehr fällt besonders jetzt zurzeit der Ferien den Eltern die Aufgabe zu, ihre Kinder nachdrücklich auf das Gemeingefährliche und Verderbliche dieses Unfugs immer wieder hinzuweisen. Sehr leicht können Menschen gefährlich verletzt und Sachen beschädigt werden. Es liegt im eigensten Interesse der Eltern, ihre Kinder zu beobachten und zu warnen, weil sie für den durch die Kinder angerichteten Schaden haften müssen.



44 Neu-Eröffnung!

Morgen früh — um 10 Uhr — eröffnen wir unsere neue Filiale: Wall 24B, Ecke Herzogstr.

In 8 großen Schaufenstern können wir Ihnen, noch augenscheinlicher als bisher, unsere Riesenauswahl und unsere Leistungskraft zeigen. — Nahezu 2000 Speier-Schuhe zeigen ihnen, wie sich der Riesenumsatz unserer zahlreichen Filialen in Preisvorteile umsetzt. — Lesen Sie jetzt unsere Eröffnungs-Angebote. Diese fordern gebieterisch Ihr Dabeisein! Diese Speier-Leistungen sind auch für unsere verwöhnten Speier-Kunden etwas Besonderes!

Damen-Pumps, haselnußfarbig, in neuer, halbrunder Form, schön gespeilt, mit Verzierung 4.44

Bequeme Straßenschuhe in sehr guter Paßform, mit Trotteurabsatz, sehr angenehm im Laufen 4.44

Damen-Spangenschuhe, mit schönen Ausschnitten, mit niedrigem LXV.-Absatz, elegant und doch bequem, haselnuß 4.44

Damen-Spangenschuhe, kastanienbraun, mit hübscher Eidechsspange und schöner Verzierung im Blatt, echt LXV.-Absatz 4.44

Sandalette, in rotbraun, mit beige Einfaß, wundervoll geschlungenes Modell, schmuck und kleidsam, ... 4.44

Dunkelbraun-Damen-Spangenschuhe in ovalschlanker Form, mit hübscher Verzierung, mittelhohem LXV-Absatz 4.44

Schwarz Nubuk-Spangenschuhe in flottem Sandalettenschnitt, mit Stegspange, mittelhoher LXV.-Absatz, sehr hübsches Modell . . . 4.44

Schwarze Damen-Spangenschuhe in halbrunder Form, mit weißer Bogenpaspel, mittelhoher LXV.-Absatz 4.44

Mittelbraun Damen-Spangenschuhe mit neuartiger Verzierung und bequemem Blockabsatz 4.44

Herren-Halbschuhe, Lack, schwarz Boxcalf und braun Boxcalf, Rahmenarbeit prima Verarbeitung 8.50

Kinder-Lackspangenschuhe in guter Ausführung, Gr. 25/26 4.90, Gr. 23/24 4.50, Gr. 20/22 3.50, ... Gr. 18/19 1.95

Entzückende Damenhausschuhe, in verschiedenen hübschen Farben, gefüttert und ungefüttert, mit Ledersohle 0.95

Speier A.G.

Durchgehend geöffnet!

W.-Elberfeld, Wall 24B, Ecke Herzogstraße. 8344

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.

Von der Ortsgruppe Wuppertal-Elberfeld des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, e. V., wird uns geschrieben:

Schon vor einigen Tagen wiesen wir darauf hin, daß Unfallrenten bis 20 v. H. dann nicht entzogen werden dürfen, wenn eine Versorgungsrente nach dem Reichsversorgungsgesetz gezahlt wird.

Da immer noch Entziehungsbescheide von einem Teil der Berufsgenossenschaften herausgegeben werden, weisen wir erneut auf diese Mitteilung hin.

Nach einem Erlaß vom 11. Dezember 1931 wurden die Hauptfürsorgestellen ermächtigt, kinderlosen Witwen, die eine Rente nach dem Reichsversorgungsgesetz erhalten, sowie 40 v. H. Kriegsbeschädigte, eine einmalige Unterstützung zu gewähren, sofern sie keine Einkommen oder ein nur ganz geringes Einkommen haben und nach den bestehenden Bestimmungen keine Zusatzrente erhalten können. Durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 4. März ist angeordnet worden, daß den Beziehern dieser Unterstützung nochmals die Hälfte der damals gezahlten Unterstützung gezahlt werden kann. Es erhalten demnach Witwen, kinderlos und unter 45 Jahren, die nach dem geltenden Recht keine Zusatzrente erhalten können: 1. wenn sie gar keine Einkommen haben 25 RM., 2. wenn ihr monatliches Einkommen unter 10 RM. bleibt, 20 RM., 3. wenn ihr monatliches Einkommen unter 20 RM. bleibt, 15 RM.

Beschädigte erhalten bei einer Erwerbsminderung um 40 v. H. jetzt den Unterstützungssatz in Höhe von 15 RM. und 5 RM. für jedes Kind, wenn ihnen bei sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen der Bemerkung 3 Abs. 2a Satz 1 zu Paragraph 30 Reichsversorgungsgesetz die volle oder eine höhere als die halbe Zusatzrente gewährt werden können.

Der Reichsarbeitsminister hat ferner verfügt, daß in den nachträglich bekannt gewordenen Fällen, in denen nach dem Erlaß vom 11. Dezember 1931 die Unterstützung in Frage gekommen wäre, der ganze bisher zustehende Betrag nachgezahlt werden kann.

Nach einem Erlaß vom 8. Oktober 1932 können die Hauptversorgungsämter besonders bedürftigen Kriegerwaisen, bei denen mit Vollendung des 21. Lebensjahres die Waisenrente in Wegfall kommt, in dringenden Fällen beim Besuch von Hochschulen oder Fachschulen eine einmalige Erziehungs-Beihilfe in Höhe von 100 RM. zahlen. Auch hier ist durch Verfügung vom 4. März 1931 angeordnet worden, daß weitere 50 RM. gezahlt werden können.

Bezüglich der Hindenburgspende wurde folgende Aenderung verfügt: Bisher wurden an besonders bedürftige Rentenempfänger 200 RM. gezahlt. Anträge konnten zweimal im Jahre gestellt werden und fanden ebenso zweimal solche Auszahlungen statt. Um den Kreis der Empfänger einer Beihilfe größer ziehen zu können, betragen künftig solche Beihilfen nur 150 RM. Auszahlungen solcher Beihilfen finden nunmehr nur alljährlich einmal, und zwar am Geburtstage des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg statt. Die übrigen Mittel sollen als Unterstützungsbeträge während des ganzen Jahres verteilt werden. Anträge müssen an die zuständige Fürsorgestelle gestellt werden.

Alle Versorgungsberechtigten, die sich vor Schaden bewahren wollen, tun gut, sich in den Beratungsstunden und den Mitgliederversammlungen zu unterrichten. Die Geschäftsstelle des Zentralverbandes ist täglich geöffnet, abends von 6 bis 8 Uhr, Schlössersgasse 4, 1. Etage.

MGV. „Edergold", Barmen.

Im Haus Juliana wurde ein Oster-Frühkonzert veranstaltet. Mit der Solistenkapelle Hans Nachtsheim bestritt der bekannte MGV. „Edergold" Barmen dort ein gut gelungenes Festprogramm. Unter der rührigen Leitung seines Dirigenten Fritz Pampus hat sich der Verein eine beachtenswerte Stellung unter den Wuppertaler Vereinen ersungen. An der Art seines Singens ist kaum noch zu erkennen, daß es sich hier um einen Verein handelt, der nur aus gebürtigen Waldeckern besteht, die naturgemäß nicht die leichte Zunge und den Stimmklang der Rheinländer besitzen. Daran mit Erfolg gearbeitet zu haben, ist nicht zuletzt ein Verdienst des unermüdlichen Chorleiters. Sämtliche gebotenen Chöre und Lieder wurden sauber und natürlich gesungen und fanden daher ungeteilten Beifall. Man hörte als feierliche Einleitung den Chor „Die Himmel rühmen" mit Musikbegleitung. Dann folgten in bunter Abwechslung „Der Morgen" von Baumann, „Heimat, süße Heimat", „Grüß dich Gott, mein Heimattal", „Frühling am Rhein", Grüß mir die Reben, Vater Rhein", „Wanderschaft" und „Beim Kronenwirt". Alle Darbietungen zeugten von dem Bestreben, den verschiedenartigen Charakter der Gesänge gut zum Ausdruck zu bringen, ohne dabei in Künstelei zu verfallen. Neben einem kräftigen Forte weiß der Verein auch ein klangvolles Piano zu singen. Daß es ohne Zugaben nicht abging, braucht kaum erwähnt zu werden. — Neben den Gesangsvorträgen zog die Kapelle Nachtsheim Proben ihres vielseitigen Könnens.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Der älteste Veteran von Elberfeld** aus den Jahren 64, 66, 70-71, Josef Koch, Luisenstraße 108, begeht am Samstag dem 2. April seinen 92. Geburtstag. — Frau Wwe. Schmidtmann, Paradestr. 42, vollendet am 1. April ihren 86. Geburtstag. — Der frühere Buchhändler Abraham Heß tritt morgen, am 2. April, in sein 87. Lebensjahr.

e.— **Berufsjubiläen.** Mit dem heutigen Tage blickt der Prokurist Adolf Jacobs auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Ferd. Rath zurück. — Der Direktor an der Preußischen Höheren Fachschule für Textilindustrie, Prof. Paur, blickt am 1. April d. J. auf eine 25jährige Dienstzeit als Direktor der Textilschule zurück. — Am gleichen Tage begeht der Büroinspektor Wilhelm Grefrath sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der städtischen Verwaltung. Beide Jubilare empfingen von der Stadtverwaltung und den Kollegen herzliche Glückwünsche.

e.— **Goldenes Geschäftsjubiläum.** Der Maler- und Anstreichermeister Hermann Hucks, Kiemenstraße 10, blickt heute auf ein 50jähriges erfolgreiches Bestehen seines Geschäfts zurück. Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit und Schaffenskraft.

e.— **Belästigungen ausgesetzt** sind, wie uns mitgeteilt wird, seit einiger Zeit die Bewohner der städtischen Baracken an der Nevianstraße. So wurden kürzlich bei einer Familienfeier die Fenster der Wohnung von einer Rotte junger Burschen zertrümmert. Anzeige ist erstattet.

e.— **Zigarrenpavillon ausgeräumt.** In der Breitestraße wurde ein Zigarrenpavillon von Dieben völlig ausgeräumt. Um an die Tabakwaren zu gelangen, hatten die Diebe das Dach des Pavillons abgedeckt.

e.— **Mansardendiebe an der Arbeit.** An einem der letzten Tage öffnete ein Dieb das Mansardenzimmer einer Hausangestellten in der Königstraße und entwendete daraus eine goldene Damenarmbanduhr mit dem Stempel 585 und eine umgearbeitete Damenuhr.

e.— **Schloß Aprath.** Die Räume im Erdgeschoß, die bislang nur bei besonderen Gelegenheiten geöffnet waren, sind nunmehr zu einer Diele umgewandelt worden, die morgen (Samstag), abends 7 Uhr, eröffnet wird. Sehenswert sind die außerordentlich gut erhaltenen Decken-Gemälde im Ost-Flügel des Schlosses, die aus dem 17. Jahrhundert stammen. (Siehe Anzeige.)

Barmen.

b.— **Dienstjubiläen.** Telegraphen-Leitungsaufseher Wilhelm Kirrkamm, Poststr. 18, blickt am 2. April auf eine 25jährige Dienstzeit beim hiesigen Fernsprechamt zurück. — Der Betriebsleiter Heinr. Saure kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Ed. Molineus Söhne zurückblicken. — 25 Jahre ist heute der Bürovorsteher Georg Fellehner bei der Firma Schusterinsel.

b.— **25 Jahre im Lehramt.** Am heutigen Tage sind 25 Jahre vergangen, daß Lehrer W. Döpper in Langerfeld als Lehrer tätig ist. Der Jubilar ist in der Kirchenvertretung seit langen Jahren tätig.

b.— **Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz** lud seine Mitglieder und Freunde zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung in den Wuppertaler Hof ein. Gemeinschaftlicher Tee an blumengeschmückten Tischen ließ eine frohe, harmonische Stimmung sich ausbreiten, die durch den folgenden künstlerischen Teil noch gehoben wurde. Die bekannten Gerhards Deutsche Künstler-Marionetten-Spiele gaben das Märchen vom „Schneewittchen" zum Besten. Es war ein wahrhaft künstlerischer Genuß, dem vollendeten Spiel der Marionetten zuzusehen. Die ganze Zauberwelt des Märchens lebte da auf und begeisterter Beifall lohnte die Ausführenden.

b.— **Am Stewert-Konservatorium und Musikseminar,** Wuppertal-Barmen, fängt mit dem 8. April das Sommersemester an. Am Seminar beginnt ein neuer Kursus zur Vorbereitung auf die staatliche Privat-Musiklehrer-Prüfung. Ebenso beginnen in der Jugend-Musikschule Lehrgänge für Anfänger, die ein Instrument erlernen wollen.

b.— **Der Verein ehemaliger 53er, Barmen,** begeht am Samstag dem 16. April, abends 8 Uhr, seine diesjährige Doppelfeier mit Damen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 2. bis 10. April. Samstag den 2. April, 8—11 Uhr: „Im weißen Rößl" (Preise 1). — Sonntag den 3. April, 7—9.45 Uhr: „Ein Maskenball" (Preise 2). — Montag den 4. April: Geschlossen. — Dienstag, 8—10 Uhr: „Flieger" (Zum 1. Male, Preise 1, Abonn. B, 28. Vorstell.). — Mittwoch (Gastspiel in Solingen): „Ein Maskenball". — Donnerstag, 8 bis nach 10¼ Uhr: „Sommer von einst" (Abonn. C, 27. Vorst., Preise 2). — Freitag, 8—10.30 Uhr: „Der Evangelimann" (Vorst. f. d. Volksbühnenbund, Gruppen A und B, Ortsgruppe Barmen, Preise 2). — Samstag 9. April: Geschlossen. — Sonntag den 10. April, 3—6 Uhr: „Egmont" (Preise 1); 7 bis 9 Uhr: „Flieger" (Preise 1).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 2. bis 10. April. Samstag den 2. April: Geschlossen. — Sonntag den 3. April, 3 bis nach 5.30 Uhr: „Sommer von einst" (Preise 1); 7—9.15 Uhr: „Freie Bahn dem Tüchtigen" (Preise 1). — Dienstag 8 bis nach 10.30 Uhr: „Sommer von einst" (Abonn. A, 28. Vorst., Preise 2). — Mittwoch, 8—10.15 Uhr: „Freie Bahn dem Tüchtigen" (außer Abonn., Preise 1). — Donnerstag, 8—10.45 Uhr: „Mignon" (Abonn. C, 14. Vorst., Preise 2). — Samstag den 9. April, 8—10.15 Uhr: „Freie Bahn dem Tüchtigen" (außer Abonn., Preise 1). — Sonntag den 10. April, 7 bis 9.45 Uhr: „Der Zigeunerbaron" (Preise 1).

b.— **Künstlerischer Unterhaltungs-Nachmittag für Erwerbslose.** Da aus dem Kreise der Barmer Erwerbslosen vor einiger Zeit der Wunsch geäußert wurde, die bisher in der Stadtbücherei Elberfeld veranstalteten künstlerischen Unterhaltungs-Nachmittage auch auf Barmen auszudehnen, soll am Montag dem 4. April, 4 Uhr nachmittags, im Gesangsaal des Oberlyzeums in Barmen, Bleicherstraße, ein Literarisch-Musikalischer Nachmittag veranstaltet werden. Karl Hugo Schnaudt (Mitglied der Bergischen Landesgruppe des Deutschen Schriftsteller-Verbandes) wird eigene ernste und heitere Dichtungen, auch solche in Barmer Mundart, vortragen, während im musikalischen Teil Karl Friedrich Mann (Flöte), Karl Robert Mann (Xylophon) und Mylli Mann (Cello) mitwirken werden. Karten sind in der Geschäftsstelle der Wuppertaler Notgemeinschaft, Rathaus, Barmen, Zimmer 206, und beim Arbeitsamt zu haben.

Der Gesang-Verein und der Orchester-Verein der J. G. Farbenindustrie, Werk Elberfeld, veranstalten am Sonntag 3. April, 8 Uhr, im großen Saal der hiesigen Stadthalle ein Frühjahrs-Konzert mit anschließendem großem Festball. Der Eintrittspreis ist der heutigen schlechten Wirtschaftslage angepaßt.

Vohwinkel

Die Beratung für Alkoholkranke

oder deren Angehörige findet kommenden Montag den 4. April 1932, nachmittags von 3½—5 Uhr in Vohwinkel, Rathaus, Zimmer 19, statt.

Hühnerdiebstahl.

Einem in der Gruitenerstraße wohnenden Arbeiter stahlen Diebe während der Nachtzeit aus einem verschlossenen Stall zehn schwarze Hühner und ein weißes Huhn im Gesamtwerte von 60 M. Die Tiere wurden von den Dieben an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Cronenberg

Silbernes Dienstjubiläum.

Bürodirektor Fritz Fehlis kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung zurückblicken. Bis 1922 war er mit der Leitung der städtischen Polizei betraut gewesen, dann wurden ihm die Geschäfte des Bürodirektors übertragen. Auch nach der Zusammenlegung der Städte blieb Herr Fehlis mit der Führung der Cronenberger Dienststelle beauftragt. Mit besonderer Hingabe widmete sich der Jubilar den Bestrebungen der Freiw. Feuerwehr, deren Branddirektor er ist.

Einbruch.

In der vergangenen Nacht wurde bei dem Bezirksvorsteher des 116. Wohlfahrtsbezirks, Friedrich Jansen, Wilhelmringstr. 5, eingebrochen. Der oder die Diebe zertrümmerten eine Scheibe in der Haustüre, öffneten von dort die Türe und drangen in die Wohnräume ein. Es fielen ihnen jedoch nur 28 RM. zur Auszahlung bereitgelegte Unterstützungsgelder, eine Aktentasche, Zigarren und sonstige Kleinigkeiten in die Hände. Anscheinend war es auf die Unterstützungsgelder abgesehen, die Jansen bei der Kasse erhoben hatte. Sie waren aber größtenteils bereits an die einzelnen Wohlfahrtspfleger ausgezahlt.

Beyenburg

Fürsorgestelle für Alkoholkranke.

Die nächste Sprechstunde in Beyenburg findet am Dienstag dem 5. April, von 16 bis 17 Uhr, in der Mütterberatungsstunde Schwelmerstraße Nr. 3 statt (Fernruf Nr. 602 70).

2755



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 76 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 1. April

Die Not des Ruhrbergbaues

Besserung nicht abzusehen

Essen, 31. März. Die Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats faßte Beschlüsse über die Handhabung des Landabsatzes, wonach die liefernde Zeche in jedem Fall den vollen jeweils gültigen Brennstoffverkaufspreis zu berechnen hat. Dazu treten folgende Aufschläge: Für Händler und Großverbraucher von mindestens 1,25 RM., für die übrigen Abnehmer von mindestens 2,50 RM. Der Aufschlag von mindestens 1,25 RM. muß dem gesamten Handel, also auch dem Zechenhandel, auferlegt und der Handel seitens der Zechen verpflichtet werden, je nach der Art des Endabnehmers ebenfalls diesen Aufschlag oder denjenigen von mindestens 2,50 RM. weiter zu berechnen. Die Preisstellung darf nicht durch Zugeständnisse im Transport umgangen werden. — Die für die Monate Dezember bis einschließlich Februar erhobenen Umlagesätze wurden genehmigt.

Bericht über die Marktlage

Der arbeitstägliche Absatz des Syndikats, der von Februar bis November 1931 sich unter gleichmäßigen Schwankungen ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten hatte, sank auf 150 000 t in der Zeit vom 1. bis 26. März. In dem Absinken um 33 Prozent innerhalb von vier Monaten kommt in erschütternder Weise zum Ausdruck, in welchem Grade der Ruhrbergbau unter der Auswirkung der Weltwirtschaftskrise leidet. Ihn trifft nicht nur die Verminderung des Verbrauchs, sondern darüber hinaus die Tatsache, daß die Länder mit eigener Kohlenproduktion die Einfuhr fremder Kohle durch Kontingentierung und sonstige Einwirkungen einschränken und daß England seine Valutapolitik in kräftigster Weise dazu benutzt, um von dem eingeengten Weltkohlenmarkt ein größeres Stück für sich zu erobern.

Die beiden ersten Monate des Jahres 1932 zeigen im Vergleich mit den gleichen Monaten des Vorjahres ein Sinken der Ausfuhr des Kohlensyndikats auf 67,1 Prozent.

Die englische Ausfuhr zeigt nur einen Rückgang auf 96,2 Prozent für Ladekohle und auf 99,2 Prozent für die gesamte Ausfuhr an Ladekohle, Koks, Briketten und Bunkerkohle.

Für Deutschland war die Lage unerträglich geworden, als die englische Kohlenausfuhrstatistik zeigte, daß im letzten Vierteljahr 1931, verglichen mit dem ersten Vierteljahr 1931, die englische Kohlenausfuhr nach Deutschland auf 123,6 Prozent gestiegen war, während bei uns Inlandabsatz und Ausfuhr immer mehr zusammenschrumpften. Von den vom Ruhrbergbau angesichts dieser Lage gestellten drei Anträgen wurden die Küstentarifwünsche von der Deutschen Reichsbahngesellschaft teilweise erfüllt, indem die Bunkerkohlentarife um 1,50 RM., die Tarife für Ausfuhrkohle um 0,50 RM. und die Tarife für die Ortskohle um 1,00 RM. gesenkt wurden. Dem Antrag auf Kontingentierung der englischen Kohleneinfuhr ist in der Art entsprochen worden, daß das Kontingent im Februar um 100 000 t, im März um weitere 50 000 t eingeschränkt wurde und im April um weitere 50 000 t herabgesetzt wird. Den dritten Wunsch nach einer Valuta-Ausgleichsabgabe hat die Regierung bisher noch nicht erfüllt.

Wenn auch auf dem Teilgebiet der englischen Kohleneinfuhr ein gewisser Erfolg erzielt werden konnte, so bleibt doch das Gesamtbild des Ruhrkohlenabsatzes ganz trostlos.

Die Belegschaftsziffer ist seit November weiter von 224 000 auf etwa 201 000 Mann Ende März gesunken. Die Haldenbestände betrugen November und Mitte März insgesamt unverändert etwa 8 800 000 t.

Da die Steuern und die finanziellen Schwierigkeiten mit zunehmender Schwere auf der Wirtschaft lasten, ist ein Ende des Niedergangs noch nicht abzusehen.

Wertpapierversteigerungen

Berlin, 31. März. Bei der heutigen Wertpapierversteigerung wurden folgende Kurse erzielt (in Klammern Kurse vom 18. 9. 31):

RM.	250/50 Dt. Anleihe Auslosungsscheine	35¾	(44)
„	50 Dt. Ablösungsanleihe	35¾	(—)
„	3000 8% 1929 Bochumer Stadtanl.	45	(—)
GM.	3000 8% 12. Berl.Hyp.Bk.Goldpf.	1000 St. 72¼	(86)
		1000 St. 72½	(86)
		1000 St. 72	(86)
GM.	1000 8% 8/9 Goth. Grundkr. Bk. Gpf.	73½	(84½)
„	3000 7% 6. Goth. Grundkr.Bk. Goldpf.	74½	(78)
„	1000 8% 11/13 Leipz. Hyp. Bk. Goldpf.	73	(—)
„	4000 8% 3. u. 8. Mein. Hyp. Bk. Gldpf.	73¼	(—)
„	2000 8% 4. Mein. Hyp. Bk. K.-Obl.	50	(—)
„	1500 8% 15/17/18 Mein.Hyp.Bk.Goldpf.	73¼	(—)
„	2000 8% 28. Prß. Centr. B. C. Goldpf.	74¼	(86½)
„	2500 8% 27/28 Pr. Centr. B. C. K.-Obl.	49	(72)
„	5000 7% 26. V/VII Pr.Hyp.Bk. Goldpf.	74	(—)
„	650 4½% 43. Pr. Pf. Bk. L. Goldpfbr.	74½	(—)
„	30 dergl. Zertifikate Ausg. I	98	(—)
„	40 „ Ausg. II	91	(—)
„	5000 8% 4/6/8 Rh.-W.B.C.Bk. Goldpf.	73¼	(86)
„	2000 dergl. (Zinsen, J/J)	73	(—)
„	2000 8% 13. dergl.	73	(87)
„	150 4½% 11. dergl. Liqu. Goldpf.	78	(—)
RM.	360 Deutsche Bk. u. Disconto Ges.	45	(60¾)
„	1800 Deutsche Centr. Bod. Credit	46	(80)
„	4500 Jul. Berger Tiefbau	111	(118)
„	1000 Continentale Gummiwerke	30½	(67)
„	5600 I. G. Farbenindustrie	91	(92½)
„	1800 Phillipp Holzmann	27	(35)
„	1000 Phönix Bergbau	16¼	(19¾)
„	600 Zusammengel. Frankfurt. Maschinen vorm. Pokorny & Wittekind		(—)

Der Verein Creditreform im Jahre 1931

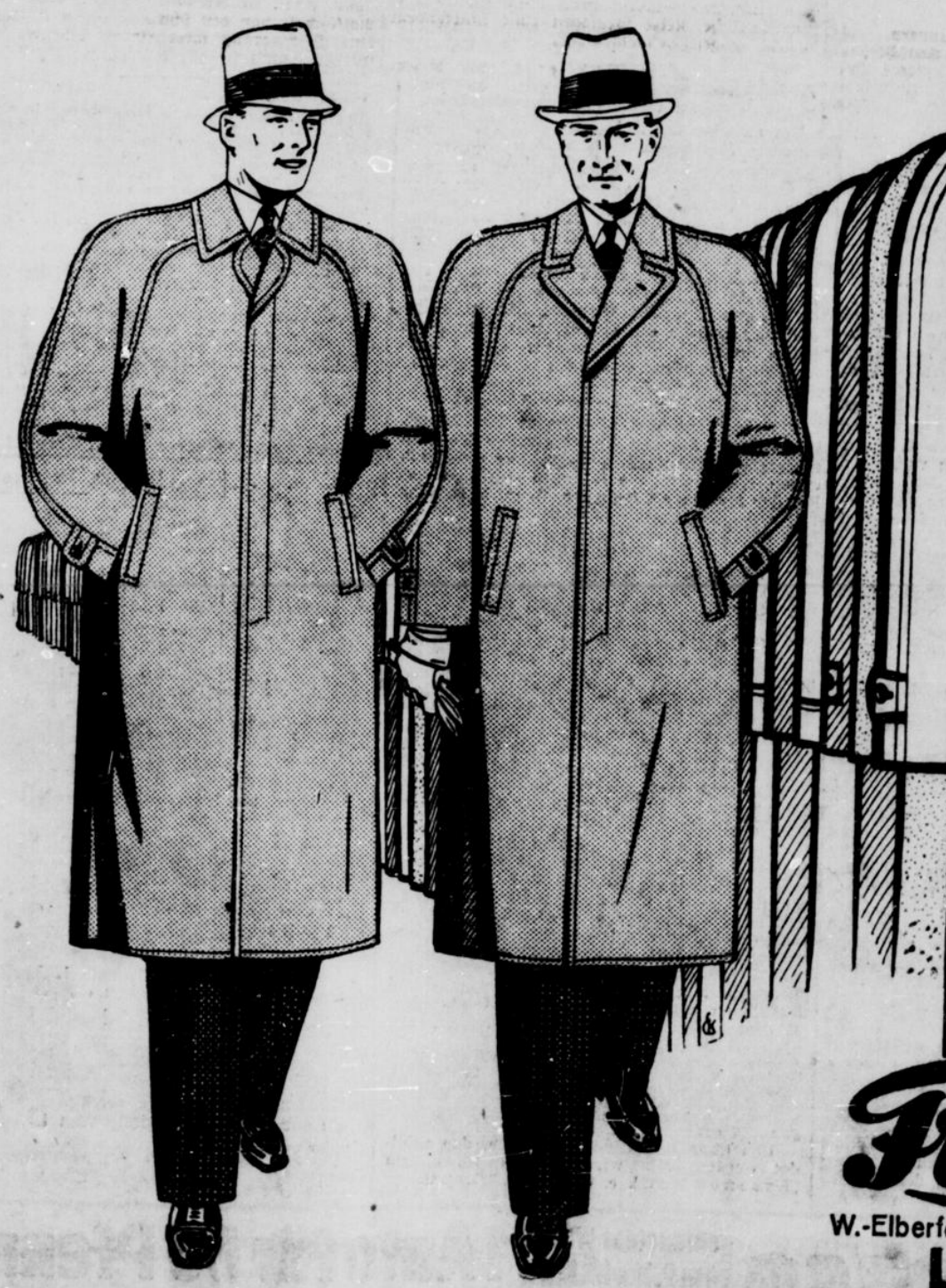
Wie der Tätigkeitsbericht des Vereins Creditreform über das abgelaufene Jahr feststellt, sind der deutschen Geschäftswelt durch 27 000 Zahlungseinstellungen Verluste entstanden, die von anderthalb Milliarden Mark nicht allzu weit entfernt liegen dürften. Die Zahl der Wechselproteste wird auf über 2¼ Millionen geschätzt, was einem Betrage von etwa 670 Millionen Mark entspricht. Da sich die deutsche Wirtschaft wie ein Vergleichsschuldner, dem ein Moratorium bewilligt worden ist, nunmehr auf verkleinerter Grundlage einrichten muß, so hängt die Kreditfähigkeit eines jeden Unternehmens davon ab, ob seine Kräfte noch ausreichen, eine solche Umstellung zu vollziehen. Damit konzentriert sich die Kreditfrage wieder mehr auf die Persönlichkeit des Unternehmers und dessen Fähigkeit, die wirtschaftliche Tragfähigkeit seines Geschäftes richtig einzuschätzen.

Aus den einlaufenden Anfragen konnte festgestellt werden, daß die Geschäftswelt auf die Beurteilung der Persönlichkeit wieder mehr Gewicht legt als auf die Feststellung der Vermögensverhältnisse. Da die Vermögensverhältnisse eines Unternehmens sich täglich ändern können, bleibt die Frage ausschlaggebend, ob die Person seines Leiters die Gewähr dafür bietet, daß es auch außergewöhnlichen Anforderungen gegenüber eine ausreichende Elastizität besitzt. Die Vereine Creditreform verfügen für Auskünfte über ein Jahr für Jahr sorgsam gesammeltes Material, das sich durch die freiwillige Mitarbeit der Mitglieder täglich ergänzt. Aus der Mitteilung ihrer eigenen Erfahrungen durch Ausfüllung von sogenannten Rückmeldeformularen hat sich ganz besonders auch die Möglichkeit ergeben, wertvolle Nachträge zu den Auskünften zu geben. Die Zahl der Nachträge beläuft sich auf ungefähr 25 Prozent der erteilten Auskünfte und gibt, da Nachträge meistens nur über ungünstige Veränderungen berichten, ebenfalls ein Zeichen für die bedenkliche Verschlechterung der Wirtschaftslage.

Als eine sehr praktische Neuerung ist es allgemein begrüßt worden, daß der Text der Auskünfte einheitlich nach bestimmten Stichworten geordnet worden ist. Neben den schriftlichen Auskünften, die die Regel und die Grundlage der Tätigkeit der Vereine Creditreform bleiben, gibt die Reisekarte den Mitgliedern auch die Möglichkeit einer mündlichen Auskunftserteilung, die aber den Charakter eines gegenseitigen Erfahrungsaustausches behalten soll. Sehr stark in Anspruch genommen worden ist auch das Mahn- und Einziehungsverfahren. Daraus hat sich die vertrauliche Liste ergeben, die jetzt in vierteljährlicher Folge vom Verbande der Vereine Creditreform als Reichsliste herausgegeben wird. Sie enthält Schuldner, die vergeblich gemahnt worden sind oder sich infolge vergeblicher Pfändung im Ueberwachungsverfahren befinden. Durch die Suchliste in der Verbandszeitschrift haben etwa 23 v. H. der Personen festgestellt werden können, die mit „unbekanntem Aufenthalt verzogen" waren. So haben die Vereine Creditreform ganz besonders in dem Krisenjahr 1931 durch ihre Tätigkeit mitgewirkt, die deutsche Wirtschaft gegen schädliches Kreditgeben zu schützen.

Verlängerung der holländischen Einfuhrkontingentierung für Schuhwaren. In einem im Niederländischen Staatsanzeiger veröffentlichten kgl. Beschluß wird die Einfuhrkontingentierung für Schuhwaren, die am 1. April zu Ende gegangen wäre, auf weitere sechs Monate verlängert.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 31. März 1932 für eine Unze Feingold 109 s 1 d gleich 87,0485 RM., für ein Gramm Feingold demnach 42,0853 Pence gleich 2,79867 RM.



MANTEL WOCHE

Beginn: Samstag den 2. April 1932

Nutzen Sie die bekannt günstige Gelegenheit, die Ihnen in jeder Sonderveranstaltung unseres Hauses geboten wird, jetzt in unserer billigen Mantel-Woche: Sie finden bei uns moderne, vorbildlich gute Frühjahrsmäntel zu erstaunlich billigen Preisen.

Die neuen gesenkten Preise:

19.50 29.50 39.50 49.50 59.50
69.50 79.50 88.00 98.00

Fritzsche

W.-Elberfeld Wall 32

Fritzsche nicht teurer, aber besser!

Berliner Freiverkehr

Weiter lustlos. — Beginnende Zinsverbilligung ohne Einfluß. — Wirtschaftliche und politische Sorgen drücken.

WG. **Berlin**, 1. April. (Eig. Drahtb.) Auch die heutige erste Börse des neuen Monats hat keinerlei Belebung des Geschäftes gebracht. Die Spekulation legte sich weiter große Zurückhaltung auf. Die Bankenkundschaft bleibt nahezu gänzlich fern. Die Haltung war auch heute vorwiegend schwächer, ohne daß aber größeres Angebot oder nennenswerte Kursrückgänge eintraten. Man beobachtet auch heute wieder ausländisches Angebot, das allerdings geringer war als gestern und das besonders wieder Siemens & Halske-Aktien sowie I. G. Farben-Aktien nachgeben ließ. Von ungünstigem Einfluß ist weiter die durch das Ruhrkohlensyndikat festgestellte neue Verschlechterung des Absatzes sowie der abermals vergrößerte Fehlbetrag der Deutschen Reichsbahn im Monat Februar als Folgeerscheinungen der andauernden trostlosen Wirtschaftslage. Auch die französischen Einfuhrerschwerungen und der matte Schluß der gestrigen Neuyorker Börse, die unter dem Druck der neuen amerikanischen Steuerbelastungen liegt, trugen dazu bei, die Geschäftsunlust zu verschärfen. Hierzu kommt das Näherrücken der politischen Entscheidungen. Demgegenüber sind die Zinsherabsetzungen für den Rediskontkredit der deutschen Reichsbank mit der weiteren Ermäßigung des Privatdiskontes um ⅛ Prozent ohne jeden anregenden Einfluß.

Auf dem Montanaktienmarkt waren besonders Rheinische Braunkohle und Klöcknerwerke etwa 1 Prozent und Hoesch zunächst 1 und dann nochmals 1,5 Prozent niedriger, während Mitteldeutsche Stahl als Zufallserscheinung noch 2 Prozent in die Höhe gingen.

Auf dem Elektroaktienmarkt gaben Siemens u. Halske bis zu 1,5 Prozent nach, auch Schuckert und Berliner Licht u. Kraft lagen schwächer.

I. G. Farben setzten etwa 1 Prozent niedriger ein. Auch Kali Salzdetfurth gaben bei kleinen Umsätzen bis zu 2 Prozent, Aschersleben 1 Prozent nach.

Im übrigen bewegten sich die Kursermäßigungen meistens zwischen 0,5 bis 1 Prozent. Etwas größer sind sie bei Bemberg und Aku, Orenstein u. Koppel, Dessauer Gas und Schubert u. Salzer, die bis zu 2 Prozent nachgaben.

Auf dem Bankaktienmarkt waren Reichsbankanteile etwa 1 Prozent schwächer, Bayerische Hypothekenbankaktien gingen zunächst 2 Prozent und dann nochmals 1 Prozent zurück. Besonders bemerkenswert ist, daß Deutsche Reichsbahnvorzugsaktien heute von neuem zunächst 0,5 Prozent und dann nochmals 1 Prozent auf einen neuen Tiefstand gedrückt wurden. Auch Deutsche Abfindungsanleihe und auch einige andere deutsche Anleihen sind abermals schwächer.

Von den übrigen festverzinslichen Papieren sind Pfandbriefe ungleichmäßig bei teilweise etwas höheren, teilweise aber abermals schwächeren Kursen. Die weiteren Anlagekäufe zum Aprilltermin wirkten sich nur wenig aus. Reichsschuldbuchforderungen gleichfalls wieder schwächer. Von Industrieobligationen waren Ver. Stahlwerke schwächer, Klöckner dagegen fester.

Auslandsrenten waren ohne Besonderheiten. Mexikaner und Anatolier sowie Rumänen schwächer.

Am Geldmarkt war heute zu Beginn des Monats die Nachfrage zwar noch ziemlich groß. Der Privatdiskont konnte aber eine weitere Herabsetzung um ein achtel Prozent auf 5⅜ Prozent erfahren, als Vorläufer eines allgemeinen Nachlassens der Zinsversteuerung. Tagesgeld kostete heute noch unverändert 6,75 bis 7,75 Prozent.

Pfund über 16 RM.

Heute 16,02 gegen 15,91 gestern.

WG. **Berlin**, 1. April. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung für das Pfund blieb heute fest, wenn auch im Laufe des Vormittags mehrfache Schwankungen zu verzeichnen waren und der Kurs von 3,81 bei der Eröffnung auf 3,80¾ zurückging. In der Hauptsache trug zu der festen Tendenz der gute Abschluß des englischen Finanzjahres bei, der einen Ueberschuß aufwies, der zum größten Teil auf die großen Steuereingänge zurückzuführen ist. Dagegen liegt der Dollar wieder schwächer, da trotz der neuen Steuern das Defizit des Etats noch nicht ausgeglichen sein dürfte. Man hat bereits in letzter Zeit beobachtet, daß große Neuyorker Dollarguthaben besonders von französischer Seite in Pfund umgewandelt worden sind. Den englischen Finanzkreisen kommen diese französischen Pfundkäufe nicht gelegen, da sie ein gewisses Gefahrenmoment für die englische Währung darstellen. Das Pfund stellte sich gegen die Reichsmark auf 16,02, ging in Paris auf 25,45 bis 25,38¼ zurück. Der Verlust an den anderen Devisenplätzen war nicht ganz so erheblich. Die Mark eröffnete zunächst gut behauptet, im Laufe des Vormittags schwächte sie allgemein ab. Sie notierte in Amsterdam 58,92½, in Zürich 122,75, in Paris 122,50.

Erdölfunde in Deutschland?

Neuerdings befaßt man sich viel mit der Frage, wo in Deutschland überall Erdöl zu finden wäre. Nachdem in Hannover und Thüringen erfolgreiche Bohrungen vorgenommen sind, beginnt man auch, sich in Süddeutschland zu regen. Während man in Norddeutschland die Bohrungen ängstlich auf die Nähe der Flanken der Salzdome beschränkte, ist in Süddeutschland der Zechstein wenig verbreitet und enthält keine Salzdome. Der sehr bekannte Heidelberger Geologe Wilhelm Salomon-Calvi sagt über die Erdölhöffigkeit von Süddeutschland in einer der neuesten Nummern der „Brennstoff-Chemie", Essen, daß Süddeutschland in einigen Jahrzehnten, sofern genügend Kapital für Bohrungen zur Verfügung gestellt würde, wohl in der Lage sein könnte, einen Zuschuß von 200 000 t und auch noch mehr Oel zu liefern. Oel ist in Süddeutschland bisher im Alpengebiet in der Gegend von Tegernsee und in der oberrheinischen Tiefebene bekannt geworden. Im nördlichen Baden haben Bohrungen seit längerer Zeit Oel in geringen Mengen ergeben. Auch in der Pfalz und in Hessen sind Anzeichen für das Auftreten von Oel bekannt. Viele Bohrungen sind indessen unvollkommen gewesen. Es kann aber vermutet werden, daß auch in der oberrheinischen Tiefebene an mehreren Stellen Oel in ähnlichen Mengen wie in Pechelbronn im Elsaß vorhanden sein dürfte, sofern der Unternehmungsgeist sich diesem Gebiete zuwenden sollte. Oelbohrungen am Alpenrande dürften in nächster Zeit kaum in größerer Menge vorgenommen werden. Ein Gebiet, das auch Beachtung verdient, ist das Molassegebiet zwischen Alpen und Jura, während die Oelbohrungen in Unterfranken nur westlich von Aschaffenburg eine gewisse Erfolgswahrscheinlichkeit besitzen. Den Vorkommen in Unterfranken wird eine geringe Höffigkeit zugewiesen.

Leichte Belebung der Krefelder Seidenindustrie

Zurückhaltung des Handels — Unbefriedigendes Exportgeschäft

Die Krefelder Seidenindustrie stand im Verlauf des Monats März im Zeichen einer saisonmäßigen Belebung. Es wurde eine ganze Reihe von Aufträgen gegeben, doch disponierte der Handel so vorsichtig und mit so geringen Lieferfristen, daß die Fabriken an die technische Ausnutzung der Betriebe die größten Anforderungen stellen mußten, um die Kundschaft rechtzeitig zu versorgen. Die Erscheinung, daß der Großhandel das Risiko einer größeren Lagerhaltung auf die Fabrik abgewälzt hat, kann man nun schon seit längerer Zeit beobachten, woraus sich naturgemäß eine Reihe von Schwierigkeiten ergibt. Zwar hat die heutige Moderichtung keine allzu scharfen Aenderungen vorgenommen, doch besteht immerhin die Gefahr, daß größere aufgearbeitete Lagerbestände plötzlich nicht mehr absatzfähig sind.

Inlandnachfrage nach kunstseidenen Geweben

Den stärksten Umsatz konnten, wie im Februar, wieder die kunstseidenen Gewebe verzeichnen, die man heute unter allen möglichen Phantasienamen im Handel trifft, wobei sich besonders Mischgewebe aus Wolle und Kunstseide der Gunst des kaufenden Publikums erfreuten. Auf diesem Gebiet hat man, gefördert durch eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Erzeuger, Ausrüster und Verarbeiter, in diesem Frühjahr besonders große Anstrengungen gemacht, um das Geschäft zu beleben. Ist auch zwischen kunstseidenen und reinseidenen Geweben hinsichtlich der Verarbeitung und Tragfähigkeit kaum mehr ein Unterschied, so darf man bezüglich der Verkaufspreise sagen, daß man tatsächlich an der untersten Grenze angekommen ist und weitere Preiskonzessionen nicht mehr machen kann. Zweifellos beweisen die Bestellungen, daß auf dem innerdeutschen Markt zur Zeit ein großer Bedarf vorherrscht, und ein etwas kaufkräftigeres Publikum würde die Lage der Seidenindustrie wesentlich verbessern, um so mehr, als die Krefelder Erzeugnisse heute nicht mehr Alleingut einiger Kreise, sondern Verbrauchsartikel weitester Bevölkerungsschichten geworden sind.

Beschränkter Auftragseingang aus dem Ausland

Während der größte Teil der Aufträge für die Seidenindustrie augenblicklich aus dem Inlande gegeben wird, ist der Auftragseingang aus dem Ausland infolge der Schwierigkeiten im Export sehr beschränkt. Alle Versuche der Betriebe, durch weitere Verminderung der Unkosten das Ausfuhrgeschäft intensiver zu gestalten, haben keinen nennenswerten Erfolg gezeitigt. Auch die Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft der Kunstseide verarbeitenden Industrie, der die Krefelder Betriebe angehören, müssen insofern als gescheitert betrachtet werden, weil die Umwandlung des Syndikat-Treurabatts von 0,50 RM. je Kilo in einen 5prozentigen Fakturenabzug von der Bruttorechnung praktisch genommen keine Verbilligung der Einkaufspreise für Kunstseide bedeutet. Die Zollschwierigkeiten sind derart angewachsen, daß Unkosteneinschränkungen, soweit sie überhaupt noch möglich sind, sie nicht mehr auszugleichen vermögen. Während dies in der Hauptsache bei billigeren und mittleren Qualitäten zutrifft, ist es auf der anderen Seite erfreulich, festzustellen, daß bessere Erzeugnisse nach wie vor das Interesse des Auslandes finden. So hat sich die Pariser Haute Conture, führende französische Modefirmen, ganz besonders auf ein Krefelder Erzeugnis, einen eleganten kunstseidenen Krepp, eingestellt und propagiert ihn zu Frühjahrstolletten wie auch Gesellschaftskleidern. Daß gerade die französische Mode trotz der scharfen Konkurrenz dortiger Seidenfirmen in diesem Artikel Bestellungen aufgegeben hat, beweist die hohe Leistungsfähigkeit der Krefelder Seidenindustrie.

Zufriedenstellende Garnversorgung

Die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen war im Monat März zufriedenstellend. Die geringen Umsätze an reiner Seide verlangen keine größeren Lager, zudem war die Belebung nicht so stark, daß, wie im Vorjahr, eine vorübergehende Knappheit einzelner Garnsorten in Kunstseide eintreten konnte. In Kunstseidengarnen hatte Azetatseide besonders bei einigen größeren Firmen nennenswert Umsätze zu verzeichnen, in Viscose lag das Geschäft ruhig, während Bemberggarne nach wie vor für Spezialwecke beliebt sind. Die neuerdings aufgetretenen kunstseidenen Nahtgarne fanden speziell für Kreppartikel guten Anklang, ein Gebiet, das noch weitere Ausdehnungsmöglichkeiten hat und noch nicht erschöpft ist. Zugenommen hat auch die Lieferung bereits gefärbter Kunstseide seitens der Kunstseidenfabriken selbst, von der besonders die Krawattenstoff-Fabriken Gebrauch machten. In Druckartikeln aus Kunstseide war die Beschäftigung recht lebhaft und teilweise — auch auf Grund kurzer Lieferfristen — so stark, daß mehrere Schichten eingelegt werden mußten. Ausgesprochen gering waren die Aufträge in der Schirmstoffindustrie, für die die Saison ungünstig ist, sowie in der Samtindustrie.

Günstigere Situation im Kreuger-Konzern.

Die Stockholmer Abendzeitung „Nya Dagligt Allehanda" machte am Donnerstag abend über die Lage der großen Produktionsunternehmungen des Kreugerkonzerns folgende bemerkenswerte Angaben:

Der Telephonkonzern L. M. Ericsson hat 1931 einen Reingewinn von ungefähr 15 Mill. Kronen erzielt, das heißt mehr als 1930. Die Tätigkeit dieses Unternehmens wird durch die Kreugerkrise an und für sich nicht berührt. Die Stellung der Gesellschaft als Weltproduzent in der Telephonindustrie ist nicht erschüttert und Konzessionen sind keineswegs verkauft worden. Dagegen bestätigt es sich, daß die Majorität der Ericsson-Aktien bei amerikanischen Gläubigern verpfändet worden sind. Die Aktien sind jedoch nicht nach Amerika übergeführt worden, sondern in einer Stockholmer Bank deponiert. Die Höhe des Engagements soll sich auf etwa 36 Millionen Kronen belaufen. Die Grängesberg A. B. sowie die Svenska Cellulosa A. B. sind mit dem Kreugerkonzern nur insofern verbunden, als dieser die Aktienmajorität bezw. den größten Aktienposten besitzt. Das Stockholmer Blatt beurteilt so die Lage von Svenska Tänsticker weit günstiger als in den letzten Tagen. Die Liquidität sei angespannt. Die Gesellschaft sei imstande, durch ihre Einkünfte aus dem Zündholzmonopol und dem Zündholzexport ihren internationalen Verpflichtungen nachzukommen. Eine Nachprüfung dieser Angaben, die im übrigen in sehr bestimmter Form gemacht werden, ist bisher nicht möglich gewesen.

Dividendenausfall bei Rheinmetall.

WG. Der A.-R. hat sich nach unserer Unterrichtung nunmehr doch dahin entschieden, für das am 30. Juni 1931 beendete Geschäftsjahr angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse von der an sich möglichen Gewinnausschüttung Abstand zu nehmen und beschlossen, der am 12. April stattfindenden H.-V. vorzuschlagen, den erzielten Ueberschuß von rund 400 000 RM. zur Stärkung der Betriebsmittel zu verwenden (i. V. 7 Prozent Dividende). Ueber die Geschäftslage hören wir noch, daß die Anfragetätigkeit in der letzten Zeit sich etwas lebhafter gestaltet habe, die Abschlußtätigkeit jedoch infolge der herrschenden großen Unsicherheit stark beeinträchtigt werde.

Abschluß der British Enka artificial Silk Co. Ltd., London.

Zum ersten Male seit 1927 zeigt der Abschluß dieser Gesellschaft, einem Tochterunternehmen der Aku, einen Betriebsgewinn, der 34 546 Pfund Sterling beträgt gegenüber einem Verlust von 72 139 Pfund im Vorjahre. Nach Absetzung der Verluste im Zusammenhang mit der Aufgabe des Goldstandards sowie nach Abzug von Abschreibungen und Zinszahlungen ergibt sich jedoch ein Nettoverlust von 78 279 Pfund (i. V. betrug der Gesamtverlust 166 607 Pfund Sterl.)

Avi-Abkommen in der Messingindustrie.

Das zwischen der Avi und der Vereinigung deutscher Messingwerke bestehende Abkommen über die Gewährung von Ausfuhrrückvergütungen für Messingfabrikate wird auch über den 1. April hinaus fortgesetzt. Die Höhe des Rückvergütungssatzes steht noch nicht fest, da infolge verzögerter Abrechnungen das Aufbringen der Messingwerke noch nicht ermittelt werden konnte. Bislang liegt erst die Abrechnung für den Monat Oktober vor, für den der vereinbarte Satz von 12 RM. pro 100 Kg. gezahlt wurde. Ob dieser Satz bei gleichbleibender Umlage der Messingerzeuger trotz der starken Produktionseinschränkungen und Absatzminderung beibehalten werden kann, erscheint zweifelhaft.

Essener Bank und Altendorfer Kreditbank.

Von beiden Essener Genossenschaftsbanken, die saniert und zusammengeschlossen werden sollen, liegen jetzt die Bilanzen für 1931 vor. Bei der Essener Bank e. G. m. b. H. ging 1931 der Zinsüberschuß auf 414 355 (579 678) RM. zurück. Geschäftsunkosten einschließlich Steuern erforderten 401 612 (378 805) RM. Für Abschreibungen wird die erhebliche Summe von 3,05 Mill. RM. aufgewandt, gegen nur 20 000 RM. Abschreibungen im Vorjahre. Von den Abschreibungen entfallen allein 2,55 Mill. RM. auf Schuldner und Hypothekenforderungen und 370 000 RM. auf das Bankgebäude. Um die erforderlichen Mittel aufzubringen, mußten die Betriebsüberschüsse, die gesamten Reserven und ein Teil der Geschäftsguthaben herangezogen werden. Nach Abschreibung von 75 Prozent, die von der HV. noch genehmigt werden muß, betragen die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder nur 324 775 RM. und die der ausscheidenden Mitglieder 90 250 RM.

Die Altendorfer Kreditbank e. G. m. b. H. schließt 1931 mit einem Zinsüberschuß von 274 008 (290 949) RM., wovon Geschäftsunkosten und Steuern 232 507 (213 180) Reichsmark erforderten. Auch bei dieser Bank sind erhebliche Abschreibungen, nämlich insgesamt 1,44 Mill. RM., erforderlich, wovon 1,25 Mill. RM. auf Schuldner- und Hypothekenforderungen entfallen. Hierfür werden die Rücklagen und von den Geschäftsguthaben 75 Prozent herangezogen, so daß letztere nur noch 121 500 RM. betragen.

Spareinlagen gingen auf 2,58 (3,63), Kreditoren in laufender Rechnung auf 0,43 (0,96) Mill. RM. zurück. Bankschulden betragen 0,51, Hypothekenschulden 0,31 (0,26) Mill. RM. Andererseits verringerten sich Wechselbestände auf 0,04 (0,79), Debitoren auf 2,83 (3,63), Bankguthaben 0,04 (0,30) Mill. RM.

Das Gemeinschaftsunternehmen, das gebildet werden soll, wird den Firmennamen „Essener Bank e. G. m. b. H." tragen.

Hugo Nocken, Schloß- und Metallwarenfabrik, Velbert. Die Vergleichsverhandlungen mit den Gläubigern der Firma sind gescheitert. Es wurde auf Veranlassung des Treuhänders Leopold Marx (Düsseldorf) Konkursantrag gestellt. Ihm wurde stattgegeben. Konkursverwalter ist Dr. Crüll-Velbert.

Hermann Jäger G. m. b. H., mechan. Band- und Litzenfabrik, Neuenhaus bei Wermelskirchen. Die Firma hat ihre Zahlungen eingestellt. Es werden im gerichtlichen Vergleichsverfahren 50 Prozent der Forderungen in ratenweiser Befriedigung geboten.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 6 Proz. Lombardzinsfuß 7 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	1. April Geld	1. April Brief	31. März Geld	31. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.068	1.072	1.068	1.072
Kanad. 1 kan. Doll.	—	3.786	3.794	3.806	3.814
Japan 1 Yen	5.84	1.389	1.391	1.419	1.421
Kairo 1 ägypt. Pfd.	4.8	16.43	16.47	16.36	16.40
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	3.5	16.01	16.05	15.94	15.98
Neuyork 1 Dollar	6	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.256	0.258	0.260	0.261
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.728	1.732	1.728	1.732
Amsterdam 100 Gulden	3	170.23	170.57	170.08	170.42
Athen 100 Drachmen	11	5.495	5.505	5.495	5.505
Brüssel 100 Belga	3.5	58.79	58.91	58.74	58.86
Bukarest 100 Lei	7	2.517	2.523	2.517	2.523
Budapest 100 Pengö	7	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig 100 Gulden	5	82.47	82.63	82.47	82.63
Helsingf. 100 finn. Mk.	7	7.243	7.257	7.243	7.257
Italien 100 Lire	6	21.82	21.86	21.84	21.88
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.413	7.427	7.413	7.427
Kaunas 100 Litas	7.5	41.98	42.06	41.98	42.06
Kopenhagen 100 Kr.	5	87.96	88.14	87.81	87.95
Lissabon 100 Escudo	8	14.39	14.61	14.44	14.51
Oslo 100 Kronen	5.5	84.32	84.48	84.17	84.33
Paris 100 Fr.	2.5	16.56	16.60	16.53	16.37
Prag 100 Kronen	6	12.465	12.485	12.465	12.485
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	70.93	71.07	70.68	70.82
Riga 100 Latts	6	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Franken	2.5	81.67	81.83	81.51	81.67
Sofia 100 Lewa	9.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	32.02	32.08	32.02	32.08
Stockholm 100 Kron.	5	85.81	85.99	85.51	85.69
Tallinn 100 Kronen	7.5	109.39	109.61	109.39	109.61
Wien 100 Schilling	8	49.95	50.05	49.95	50.05

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	1. April Geld	1. April Brief	31. März Geld	31. März Brief
Warschau	47.10	47.30	47.10	47.30
Kattowitz	47.10	47.30	47.10	47.30
Posen	47.10	47.30	47.10	47.30
Noten:				
Poln. Zloty	46.90	47.30	47.00	47.40
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 31. März

Buenos Aires: London (Kabel) 36,50 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 171,00 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4⅝ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 15,40 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 1. April. Paris 2030, London 1962, Neuyork 385,50, Belgien 7200, Italien 2670, Spanien 3890, Holland 208,30, Berlin 122,75, Stockholm 105,50, Oslo 103,75, Kopenhagen 107,75, Sofia 373, Prag 1327,50, Warschau 5780, Belgrad 890, Athen 660, Konstantinopel 250, Bukarest 508, Helsingfors 900, Buenos-Aires 133, Japan 170.

Amsterdamer Devisen vom 1. April, 10,40 Uhr holl. Zeit. Berlin 5891 bis 5894, London 945 bis 947, Neuyork 247,60 bis 247,70, Paris 973,25 bis 973,50, Belgien 3458 bis 3461, Madrid 1860 bis 1880, Buenos 6250 bis 6500.

Londoner Devisen vom 1. April. Neuyork 382,62, Montreal 423,50, Amsterdam 946,50, Paris 9712, Brüssel 2727,50, Italien 7368, Berlin 1607,50, Schweiz 1970, Spanien 5075, Kopenhagen 1820, Stockholm 1861, Oslo 1805, Lissabon 109,87, Helsingfors 216,50, Prag 128,25, Budapest 3900, Belgrad 218,50, Sofia 520, Rumänien 640, Konstantinopel 780, Athen 290, Wien 3100, Warschau 3850, Buenos-Aires 3687, Rio de Janeiro 400, Yokohama 1.906, Montevideo 2950, London auf Bombay 612.

Bremer Baumwolle vom 1. April: 7,44.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 31. März, Schluß. Loco 630, März 690, April 604, Mai 610 bis 611, Juni 619, Juli 629 bis 631, Aug. 638, Sept. 643, Okt. 650 bis 652, Nov. 658, Dez. 667 bis 668, Jan. 676, Febr. 683. Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 1. April, Anfang. Mai 444 bis 445, Juli 443 bis 444, Okt. 446 bis 448, Dez. 452, Jan. 454; Tagesimport 24 000, Tendenz: Willig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 1. April, Anfang. Mai 629 Sakellaridis (558 Upper F.G.F.); Juli 647 (—); Nov. 680 (—). Tendenz: Willig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 1. April. Anfang. April Ashm. 985, Mai Sak. 1200, Juni Ashm. 1000, Okt. Ashm. 1040, Nov. Sak. 1338, Dez. Ashm. 1056.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 1. April. Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 2,75 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 1,87 Käufer, Mai dito, Juni 1,93 Wert, Juli-Sept. 2 Käufer, Okt.-Dez. 2,12 Käufer, Jan.-März 2,25 Wert. Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 31. März u. 1. April

	31. 3.	1. 4.	
Weizen	255.0—257.0	254.0—256.0	ruhig
März	269.0—270.0	—	
Mai	270.0—000.0	268.5—267.5	
Juli	274.5—000.0	273.0—000.0	
September	231.0—000.0	230.5—229.0	
Roggen	199.0—201.0	199.0—201.0	ruhig
März	198.0—000.0	—	
Mai	199.2—000.0	199.0—000.0	
Juli	—	200.5—000.0	
September	188.5—188.2	188.7—188.5	
Gerste ab Station			behauptet
Braugerste	183.0—190.0	183.0—190.0	
Futter-u. Ind.-Gst.	170.0—179.0	170.0—180.0	
Hafer, loco	159.0—166.0	158.0—164.0	matter
März	171.0—000.0	173.5—172.5	
Mai	174.0—173.2	175.5—000.0	
September	178.5—177.5	—	
Weizenmehl	31.25—34.75	31.25—34.75	behauptet
Roggenmehl	26.50—27.90	26.50—27.90	still
Weizenkleie	10.80—11.10	11.00—11.20	fester
Roggenkleie	10.40—10.70	10.40—10.70	still
Erbsen, Vikt.	18.00—25.00	18.25—25.00	
Kleine Speiseerbsen	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	15.00—17.00	15.00—17.00	
Peluschken	16.50—1.50	16.50—18.50	
Ackerbohnen	15.00—17.00	15.00—17.00	
Wicken	16.00—18.50	16.00—19.50	
Lupinen, blaue	11.00—12.00	11.00—12.00	
Lupinen, gelbe	15.00—17.00	15.00—17.00	
Leinkuch., Bas. 37%	11.80—12.00	11.80—12.00	
Trockenschnitzel	9.00—9.20	9.20—0.00	
Soyaextractions-schrot, Basis 45%	12.70—00.00	12.80—00.00	
Kartoffelflocken	16.80—17.00	16.80—17.00	

Berliner Metalle vom 1. April

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	58.25
Raffinadekupfer, loco	51.00—52.50
Standardkupfer, loco	48.50—49.25
Standard-Blei	17.50—18.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	160.00
dito in Walz oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	52.00—54.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	41.75—45.00

Londoner Mittelmetalle vom 1. April

Kupfer per Kasse	38.00	Blei prompt	9.87
„ per 3 Monate	39.25	„ entfernte Sichten	10.12
Zinn per Kasse	147.62	Zink prompt	10.93
„ per 3 Monate	149.25	„ entfernte Sichten	11.25

Düsseldorfer Auto-Messe
gebrauchter Wagen
vom 2. bis 10. April
in d. Maschinenhalle
an der Schäferstraße
1 Auto für 50 Pfennig
kann jeder durch Eintrittskarte gewinnen!

Bergisch Land

Nr. 76 – 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 1. April

„Glückliches Remscheid!" ruft Solingen.

WG. **Solingen**, 1. April. In einem Remscheider stadtamtlichen Bericht für die bevorstehende Etatsberatung wird u. a. ausgeführt, daß sich der Remscheider Fehlbetrag in diesem Jahre wahrscheinlich auf 4.5 Millionen Mark stellen werde, in der Hauptsache, wenn nicht ausschließlich verursacht durch die hohen Wohlfahrtslasten, die in Remscheid besonders drückend seien.

Glückliches Remscheid, so sagt man in Solingen. Hier ist die Lage viel trostloser, denn hier betrugen die Zahlen des Wohlfahrtsamtes nach der letzten, inzwischen schon überholten Feststellung:

Allgemein Unterstützte 2354,
Wohlfahrtserwerbslose 8639,
Differenzunterstützte 2119;

in Remscheid dagegen:

Allgemein Unterstützte 1040,
Wohlfahrtserwerbslose 4859,
Differenzunterstützte 489.

Man vergleiche diese Zahlen, berücksichtige, daß Solingen nur stark 35 000 Einwohner mehr hat als Remscheid, und lasse sich ferner sagen, daß in den Solinger Zahlen noch nicht enthalten sind die 1575 Sozialrentner und 212 Kleinrentner, die städtischerseits betreut werden, auch nicht die zusätzlich Unterstützten der Kriegsfürsorge.

*

Die, wie gestern mitgeteilt, vom Bürgermeister diktierte neue Biersteuerordnung wird heute veröffentlicht. Die auf Grund der Notverordnung über die Bierpreissenkung ermäßigte Steuer beträgt je Hektoliter: für Einfachbier 3 Mk., für Schankbier 4,50 Mk., für Vollbier 6 Mk. und für Starkbier 9 Mk.

*

Gestern hat sich der neue Betriebsrat der Städt. Straßenbahn-G.m.b.H. konstituiert. Durch ein Wahlübereinkommen zwischen der freien Gewerkschaft und der christlichen Gewerkschaft wurde die kommunistische RGO. bei den Obmannsposten und auch bei den Posten im Aufsichtsrat ausgeschaltet.

Die Wirtschaftskurve beim Solinger Handwerk.

WG. **Solingen**, 31. März. Aus einer uns übermittelten Zusammenstellung des Handwerksamts Solingen geht mit unwiderleglicher Deutlichkeit der wirtschaftliche Rückgang des Handwerks hervor. Am 4. Januar 1931 waren 1905 Meister mit 1286 Gesellen und 624 Lehrlingen vorhanden, am 1. Oktober desselben Jahres nur noch 1792 Meister mit 828 Gesellen und 504 Lehrlingen. Am 1. Januar 1930 waren noch 1795 Gesellen beschäftigt, so daß in einem Zeitraum von anderthalb Jahren ein Rückgang von mehr als 50 Prozent eingetreten ist. Der Handwerkerstand wird nicht nur durch die zurückgegangene Bautätigkeit in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch durch den allgemeinen Rückgang der Wirtschaftslage in der Schneidwarenindustrie. Dadurch werden mehrere Handwerkszweige, wie Graveure, Galvaniseure, Damaszierer, Gerätschaftsschlosser und Bürstenmacher besonders getroffen.

„Kürassier-Verband Bergisch Land."

WG. **Wermelskirchen**, 1. April. Die Vertreter der Kürassier-Vereine des Bergischen Landes hielten in diesen Tagen im Vereinslokal in Hoffnung eine Besprechung zwecks Gründung eines größeren Bezirksverbandes ab. Nachdem Zweck und Ziel bestimmt worden waren, gründeten die Vertreter den „Kürassier-Verband Bergisch Land", dem folgende Vereine angehören: Kürassier-Verein Elberfeld, K.-V. Barmen, K.-V. Barmen, K.-V. Solingen und der Verein ehemaliger Kürassiere Bergisch Land. Zum Vorsitzenden wurde Herr Voß aus Elberfeld gewählt. Der Verband rechnet mit dem Anschluß der Kürassier-Vereine der weiteren Umgebung.

Einbrüche und Autodiebstähle.

WG. **Dieringhausen**, 1. April. Auf der hiesigen Güterabfertigung waren in den letzten Wochen wiederholt drei Leute aufgefallen, die aus Siegen-Westfalen Kleiderstoffe, Hosen, Anzüge usw. zugeschickt bekamen. Sie wurden polizeilich überwacht. Es stellte sich dann heraus, daß man es mit einer wohlorganisierten Diebesbande zu tun hatte, welche die aus fortgesetzten Einbrüchen in Siegen stammenden Waren nach hier verfrachteten. Sie wurden gestern nachmittag im Güterschuppen Dieringhausen festgenommen. Alle drei Mitglieder waren geständig und sind inzwischen nach Cammerbach überführt worden. Der Anführer der Bande hat früher in Dieringhausen gewohnt. Die gestohlenen Güter wurden von ihm bei Bekannten abgesetzt. Diese haben sich wegen Hehlerei zu verantworten. Die gestohlenen Waren konnten zum größten Teil sichergestellt werden.

WG. **Remscheid**, 1. April. Seit kurzem häufen sich hier die nächtlichen Einbrüche wieder in auffallender Weise. Auch Kraftwagendiebe sind wieder am Werk. In der vergangenen Nacht wurde ein Auto, das vor einem Hause an der Pastoratsstraße stand, von unbekannten Spitzbuben entführt. Kurze Zeit darauf fand man den Wagen in Wermelskirchen ohne Betriebsstoff führerlos auf.

Sodann stahlen Unbekannte den vor einem Hause haltenden Personen-Kraftwagen eines auswärtigen Kaufmannes. Auch dieses Fahrzeug wurde heute früh herrenlos aufgefunden. Den Gepäckkoffer hatten die Diebe erbrochen und beraubt. Ferner wurde heute früh gegen 2 Uhr ein der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft gestohlener Personenkraftwagen in Lüttringhausen führerlos aufgefunden.

Schwerer Schiffszusammenstoß auf dem Rhein.

WG. **Orsoy**, 30. März. Auf dem Rhein bei Orsoy ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Schiffszusammenstoß zwischen dem Dampfer „Haniel XIV" und dem belgischen Schleppkahn „Lucian". Der belgische Schleppkahn rammte den an der Rudermaschine beschädigten Dampfer „Haniel", wodurch beide Fahrzeuge schwer zu Schaden kamen. Durch das entschlossene Handeln der Besatzung wurde ein Sinken der Schiffe verhindert. Eine auf dem „Haniel"-Dampfer befindliche Frau erlitt einen Nervenschock.

Rheinische Lehrer tagten in Duisburg

55. Vertreterversammlung des DLV.

WG. **Duisburg**, 31. März. Der Deutsche Lehrerverein, Provinzialverband Rheinland, hatte die Vertreter der Ortsgruppen diesmal nach Duisburg zum 30. und 31. März einberufen. Der erste Vorsitzende des Verbandes, Rektor Macke (Duisburg), konnte im dichtbesetzten Festsaale des „Duisburger Hofes" über 300 Delegierte und Mitglieder (als Gäste) begrüßen. Besonderes Willkomm entbot er den Herren Oprée vom Zentralvorstand) des DLV. in Berlin, Rattmann (Berlin) vom Preußischen Lehrerverein (Sitz Magdeburg) und Menzel (Dortmund) vom Westfälischen Provinzialverband, die herzliche Grüße und Wünsche für die Tagung übermittelten. Für die Ortsgruppe Duisburg fand Rektor Döring freundliche Begrüßungsworte, in denen er die Erinnerung an die Tagung vor 10 Jahren in Duisburg, die unter dem Druck der Besetzungstruppen abgehalten wurde, wachrief. Nachdem das Andenken der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder in üblicher Weise geehrt und der äußerst zahlreichen, in den Ruhestand versetzten Kollegen gedacht worden war, fand eine Besprechung des gedruckt vorliegenden Jahresberichtes statt. Im Anschluß daran wurde eine Entschließung zum preußischen Volksschulerlaß einstimmig angenommen, die eine zahlenmäßige Gegenüberstellung des Haushaltes der Unterrichtsverwaltung von 1913 und des Voranschlags für 1932 enthält und die daraus gezogenen, die Öffentlichkeit beschäftigenden Schlußfolgerungen energisch zurückweist.

Anträge

Einstimmige Annahme fand ein Antrag Bölhoff (Dinslaken): Die Vertreterversammlung des Rheinischen Provinzialverbandes erhebt Einspruch gegen die Neufestsetzung der Stelleneinheiten für die sogenannten Mehrstellen an den Volksschulen. Sie erblickt darin eine erneute Aufforderung an die Schulverbände, auf eine weitere Beseitigung der Mehrstellen hinzuwirken. Dem über das erträgliche Maß hinaus bereits erfolgten Abbau ist unverzüglich und eindeutig Einhalt zu gebieten.

Nach einem Referat des Rektors Länge (Köln) über die kollegiale Schulleitung wurde der Beschluß gefaßt, der Preußische Lehrerverein möge versuchen, daß die in seiner Denkschrift erhobenen Forderungen evtl. auch unter materieller Schädigung endlich zur Durchführung gelangen.

Der Antrag der Ortsgruppe Essen: „Der Vorstand des Preußischen Lehrervereins möge unverzüglich einen bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Schulverwaltungsreform-Entwurf, in dem eine strenge Scheidung zwischen Schulaufsicht und Schulverwaltung erfolgt, aufstellen, und den Ortsgruppen zur beschleunigten Stellungnahme zuschicken", fand einstimmige Annahme.

Ein Antrag Büntzli (Wuppertal), für die verdienstvollen rheinischen Schulmänner Albert Sieven und Johannes Langermann schlichte Grabmäler zu errichten, wurde ohne Widerspruch angenommen.

Zum Schluß des gestrigen Tagungsabschnittes stattete der Vorsitzende der Ortsgruppe Saarbrücken, Klaes, namens der im DLV. zusammengeschlossenen Lehrerschaft des Saargebiets den herzlichsten Dank für die Anteilnahme im schwersten Abwehrkampf gegen die Zersplitterung und Beseitigung des Deutschtums ab.

Erfolgreicher Segelflug.

32 Minuten in der Luft.

WG. **Langenberg**, 1. April. Auf dem Langenberger Segelfluggelände wurden gestern wieder zwei interessante Flüge ausgeführt. Der Essener Segelflieger Raspe startete zweimal auf dem Südhang; er flog einmal 20 und das andere Mal 32 Minuten und landete beide Male glatt. Wie verlautet, soll auch die ganze nächste Woche noch geflogen werden, falls die Witterung es zuläßt.

Vier Professoren verlassen die Düsseldorfer Kunstakademie.

Düsseldorf, 31. März. Vier seit mehreren Jahren an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf tätige Lehrer scheiden am 1. April aus dem Lehrdienst aus, und zwar die Professoren Münzer, de Fries, Kiederich und von Kunowski. Professor von Kunowski tritt infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand, während die Professoren Kiederich und Münzer auf Grund der Sparmaßnahmen in den vorläufigen Ruhestand mit Wartegeld versetzt werden. Professor de Fries, der als Dozent beschäftigt ist, verläßt die Akademie, weil sein Vertrag vom preußischen Staate nicht erneuert wurde.

Die Pawo wird nicht verlängert.

WG. **Düsseldorf**, 31. März 1932

Beim Publikum und den Ausstellern war der Wunsch vorhanden, die „Pawo", Ausstellung für Badesport und Wochenende, über den 3. April hinaus zu verlängern. Das ist aus technischen Gründen leider nicht möglich. Sonntag um 19½ Uhr wird die „Pawo" endgültig geschlossen.

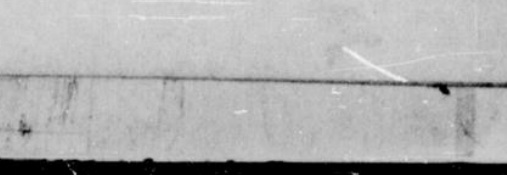
Raubüberfall in einem Laden.

Den Inhaber niedergeschlagen. Die Täter entkommen.

WG. **Köln**, 31. März. Heute morgen erschienen in einem Kleider- und Schuhgeschäft auf der Severinstraße zwei Burschen, die ohne ein Wort zu reden, den Inhaber mit einem schweren Schaftstiefel niederschlugen. Als der Geschäftsmann nach geraumer Zeit aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, waren die Räuber verschwunden. Sie hatten mehrere Anzüge mitgenommen und den Inhaber eingeschlossen. Mit welcher Dreistigkeit die Burschen vorgingen, erhellt daraus, daß sie in aller Ruhe ihre alten Schuhe durch neue ergänzten.

Zuchthäusler entsprungen.

Köln, 31. März. Wie jetzt bekannt wird, ist in der Woche vor Ostern der durch seine tollkühnen Kraftwagendiebstähle bekannte Zuchthäusler Wingen der seinerzeit zusammen mit Kautz und anderen Schwerverbrechern zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt wurde, einem Ziviltransporteur auf dem Wege nach Bonn entsprungen. Bisher waren alle Bemühungen, den Burschen zu fassen, ohne Erfolg. Es ist anzunehmen, daß Wingen seine Kraftwagendiebstähle in Westdeutschland wieder aufgenommen hat.



Kokainhändler auf frischer Tat ertappt.

WG. **Köln**, 31. März. In einer Wirtschaft in der Nähe des Domes wurden zwei Rauschgifthändler festgenommen. Eine Flasche Kokain mit etwa 70 Gramm Inhalt wurde beschlagnahmt. Die beiden Personen wurden in dem Augenblick festgenommen, als sie das Rauschmittel zum Verkauf anboten. Das Gift stammt vermutlich aus einem Diebstahl, der vor einiger Zeit in einer auswärtigen Drogenhandlung ausgeführt wurde.

Der Lohngeldraub auf der Hohenzollernbrücke aufgeklärt

Köln, 31. März. Wie gemeldet, wurde am 16. März auf der Hohenzollernbrücke die Bauhude der Firma Krupp erbrochen und aus einem verschlossenen Schrank 600 Mark Lohngelder geraubt. Die Einzelheiten der Berichte in den Zeitungen über diesen Raub ließen darauf schließen, daß der Verfasser besonders gut informiert war. Die Ermittlungen ergaben, daß ein im Baubüro beschäftigter junger Mann diese Berichte geschrieben hatte, um sich damit einige Mark zu verdienen. Bei einem Verhör dieses Angestellten ergab sich, daß er selbst den Einbruch ausgeführt hatte. Das Geld hat er in kurzer Zeit verjubelt.

Großfeuer in einer Kalker Fabrik.

Köln, 1. April. In der Gummiabteilung eines Betriebes in Köln-Kalk brach am Donnerstag nachmittag Feuer aus. Durch den Brand der Gummivorräte entwickelte sich ein dichter Rauch, der die Arbeit der am Brandherd eintreffenden Löschzüge sehr erschwerte. Die Feuerwehr mußte sich zunächst darauf beschränken, ein Uebergreifen des Brandes zu verhindern, ehe es gelang, zu dem eigentlichen Brandherd vorzudringen.

Gefängnis für einen mißratenen Sohn.

Den Vater im Schweinestall eingesperrt.

WG. **Düren**, 31. März. Ein Fall von außerordentlicher Roheit und Gemeinheit spielte sich in Hambach, Kreis Jülich, ab. Hier hatte ein 27jähriger Stellmacher aus Echtz seinen Vater, weil er nachts hütete, in den Schweinestall gesperrt, den er mit einem Schloß verriegelte. Einige Schnitten Brot in Wasser eingeweicht schüttete er in den Trog und forderte den alten Mann auf, das zu essen. Nachbarn gegenüber äußerte sich der Bursche, daß er ein Schwein zu mästen habe. Den Stall machte er mit einem Besen sauber, der auch gleichzeitig dazu diente, seinem Vater die Kleider „in Ordnung" zu bringen. Als er den Vater schließlich wieder freigab, erstattete letzterer Anzeige. Die Beweisaufnahme ergab, daß Vater und Sohn seit einiger Zeit wegen Erbsachen in Streit lebten. Wegen fortgesetzter Beleidigung, Freiheitsberaubung und Mißhandlung erkannte das Gericht gegen den ungeratenen Sohn auf sechs Monate Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte die gleiche Strafe beantragt.

Das neue Wappen des Kreises Kempen-Krefeld



Der Kempen-Krefelder Kreistag hat durch den Maler Pagenstecher anläßlich der Neugliederung des Kreises ein neues Wappen entwerfen lassen, das jetzt von der Regierung genehmigt wurde

Ein Opfer der ersten Gewitter.

Vom Blitzschlag getötet.

WG. **Kempen**, 31. März. Bei dem Donnerstag nachmittag in hiesiger Gegend niedergegangenen schweren Gewitter wurde ein Menschenleben durch Blitzschlag vernichtet, eine zweite Person schwer verletzt.

Ein beim Kartoffelpflanzen mit seinem Sohn beschäftigter Arbeiter des Gutsbesitzers Böniger (Buschhof) wurde in Stiegerheide vom Gewitter überrascht. Der Sohn wurde durch Blitzschlag getötet, der Vater gelähmt. Mehrere Mädchen, die vor dem Regen hinter Kartoffelkörben Schutz gesucht hatten, kamen mit dem Schrecken davon.

Am Gartenzaun aufgespießt.

WG. **Blankenstein**, 31. März. Eine schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Blankenstein. Ein zehnjähriger Knabe kletterte auf dem Gemäuer beim Eingang der Burg Blankenstein herum. Er holte sich sogar einen Stuhl und versuchte, diesen auf einem Mauervorsprung aufzustellen. Plötzlich stürzte der Knabe ab und fiel so unglücklich auf den die Straße von den tiefer bei der Burg liegenden Häusern abgrenzenden Eisenzaun, daß er von den spitzen Eisenstangen des Gartenzaunes aufgespießt wurde. An dem Aufkommen des Jungen wird gezweifelt.

Der Tabak aus der Franzosenzeit.

WG. **Großenbaum**, 31. März. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte während der Besetzungszeit ein größeres Quantum Tabak, das die Franzosen beschlagnahmten bzw. versteuern wollten, obgleich es bereits von der deutschen Zollbehörde versteuert worden war, auf dem Speicher in einen Kleiderschrank versteckt. Jetzt wollte er den Tabak, der inzwischen sehr minderwertig geworden war an Erwerbslose verschenken bzw. für zehn Reichspfennig das Paket abtreten. Auf Grund einer Anzeige durchsuchten zwei Zollbeamte das Haus und beschlagnahmten den Tabak. Über die Beschlagnahme wurde ein Protokoll aufgesetzt. Der Geschäftsmann protestierte und wies darauf hin, daß er den Tabak doch vor Jahren bereits versteuert habe. Trotzdem erschienen die Zollbeamten jetzt wieder und vernichteten den Tabak, indem sie ihn mit Petroleum übergossen und anzündeten. Es handelt sich dabei um 250 Pakete.

Ein seltsamer Fall von Gedächtnisschwund.

Neuwied, 31. März. Hier hat sich ein eigenartiger Fall von Gedächtnisschwund zugetragen. Eine 18jährige Handwerkertochter, die sich am vergangenen Donnerstag mit ihrem Rad auf den Weg zu der Arbeitsstätte begeben hatte, war seitdem spurlos verschwunden. Durch eine Zeitungsnotiz stellte sich heraus, daß am gleichen Tage auf einer Landstraße bei Bad Ems ein junges Mädchen in bewußtlosem Zustand aufgefunden worden war. Das Mädchen, das im Emser Krankenhaus das Bewußtsein wieder erlangte, hatte jedoch sein Gedächtnis verloren. Die Unglückliche kannte nicht einmal mehr ihren Vater wieder, als er sie aus dem Krankenhause zurückholen wollte. Man nimmt an, daß das Mädchen einen plötzlichen Gedächtnisschwund erlitt und im somnambulen Zustand die lange Reise nach Bad Ems unternommen hat.

Bezechte Kraftwagenführer legen den Verkehr Köln—Frankfurt lahm.

Neuwied, 31. März. An der Kreuzung der Eisenbahn mit der Provinziallandstraße bei Hönningen fuhr gestern nachmittag ein mit Wein beladener Lieferwagen der Firma Franzen & Co., Köln, in voller Fahrt gegen die Schranke, riß einen Lichtmast um und blieb schwer beschädigt an dem Bahnkörper liegen. Dem Schrankenwärter gelang es im letzten Augenblick, einen heranbrausenden Eilzug zum Halten zu bringen. Die Insassen des Autos kamen ohne wesentliche Verletzungen davon. Es stellte sich bald heraus, daß sie total betrunken waren. Sie bedrohten den Schrankenwärter, und als Ortsbewohner zu Hilfe eilten, entwickelte sich eine regelrechte Schlägerei. Erst als ein Landjäger Schreckschüsse abgab, wurden die Kraftwagenführer überwältigt und zur Polizei geschleppt. Der Zugverkehr auf der Strecke Köln—Frankfurt war für längere Zeit lahmgelegt.

Wetterbericht.

Freitag den 1. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	751.3	NW schwach	bedeckt	3
Hamburg	750.2	NW schwach	Regen	1
Swinemünde	703.1	SSW schwach	wolkig	2
Königsberg	752.4	S mäßig	Regen	2
Aachen	752.1	SW mäßig	Regen	2
Frankfurt-M.	754.0	SSW schwach	bedeckt	1
Hannover	751.0	SW schwach	bedeckt	1
Berlin	752.1	S leicht	wolkig	1
Breslau	755.4	S leise	heiter	6
München	757.6	SW mäßig	bedeckt	1
Zugspitze *)	521.0	WSW stark	Schnee	—9
Brocken *)	663.9	SW stürmisch	Nebel	0
Kahler Asten	665.5	SW steif	Nebel	3
Ulissingen	752.5	NNO leicht	Regen	3
Brüssel	752.2	W schwach	Regen	3
London	752.6	N frisch	Regen	4
Portmouth	—	—	—	—
Plymouth	753.3	NNW mäßig	wolkig	4
Paris	753.9	S leicht	fast bedeckt	4
Toulouse	756.0	SO leicht	wolkig	7
Madrid	759.6	SW leise	bedeckt	9
Zürich	754.3	SSO leise	bedeckt	5
Genf	757.6	SW leise	bedeckt	5
Lugano	759.0	N leise	bedeckt	6
Genua	759.7	NNO schwach	Nebel	9
Rom	760.5	NNW leicht	bedeckt	11
Messina	763.7	SW frisch	bedeckt	14
Wien	758.5	still	fast bedeckt	4
Budapest	759.7	still	Nebel	5
Warschau	754.7	SSW leise	Regen	3
Kopenhagen	749.7	W leicht	Regen	4
Stockholm	748.6	S schwach	Nebel	3
Haparanda	747.7	S frisch	bedeckt	1

*) Luftdruck der Höhestationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.	753.0	752.4	750.8
Temperatur	11.3	9.3	7.0
Wind	S leicht	S leicht	S schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt,	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 4.1 mm
Höchste Temperatur gestern 11.6
Niedrigste Temperatur heute früh 6.3

Die Kaltluft, die gestern auf der Rückseite des Skandinavienwirbels nach Süden vordrang, hat heute morgen Nordfrankreich und das nordwestliche Deutschland erreicht. Im Kampfe mit der davor liegenden Warmluft ozeanischen Ursprungs entwickelt sich längs der Einbruchsfront ein breites Niederschlagsgebiet, das sich langsam nach Süden verschieben wird. Unser Bezirk gelangt somit mehr und mehr in den Bereich der Kaltluft, unter deren Einfluß vorübergehende Wetterberuhigung mit zeitweisem Aufklaren zu erwarten ist. Noch einzelne Störungen in der Kaltluft werden Westdeutschland passieren und zeitweilig zu Regenschauer Anlaß geben. Der Hochdruck westlich von Großbritannien baut sich unter dem Einfluß der kalten Grönlandluft noch weiter auf und gewinnt Raum nach dem europäischen Kontinent hin.

Wetteraussichten für Samstag:

Zwischen West und Nord schwankende Winde, dabei wechselnde Bewölkung mit einzelnen Regenschauern, etwas kühler, später vorübergehendes Lärkeres Aufklaren.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Rückdrehen des Windes auf West und zunehmende Unsicherheit des Witterungscharakters.



(16. Fortsetzung.)

Die Beamten hinter den Schaltern sahen die beiden mit heiterer Verwunderung an. Während der Major eilig seine Papiere zusammenpackte, verfiel Janet auf einen neuen Gedanken.

„Cranbourne!" stieß sie flüsternd hervor. „Sie hat an jenem Schalter Briefe verlangt, es scheint, daß der Beamte sie kennt, denn sie nannte ihren Namen nicht. Könnten Sie nicht da etwas erfahren?"

Cranbourne überlegte einen Augenblick. Dann nickte er kurz und trat an den Schalter, den Janet ihm bezeichnet hatte. Er sprach den Beamten im fließendsten Französisch an, das Janet je von einem Engländer gehört hatte.

„Verzeihen Sie, mein Herr, meine Begleiterin hier glaubt in der Dame, die soeben bei Ihnen war und nach postlagernden Briefen fragte, eine alte Bekannte aus London wiedererkannt zu haben. Würden Sie die große Liebenswürdigkeit haben, uns ihren Namen zu nennen? Meine Begleiterin nimmt an, daß Sie sie kennen!"

„Gewiß, mein Herr, gewiß! Madame ist schon acht Tage her. Sie kommt täglich. Gewiß, Madame ist Landsmännin von den Herrschaften" — der Beamte lächelte verbindlich — „sie kommt aus London!"

„Sie heißt Mary Venor?" fragte Janet atemlos.

„O nein — ich bedauere — ein Irrtum. Madame heißt nicht so!"

„Wie denn?

„Madame heißt Martha Hope."

17.

Sie hielten es für das Gescheiteste, sofort mit Direktor Anderson zu beraten. Sie fuhren im schärfsten Tempo, das der nervöse Wagen hergab, nach St. Jean hinauf. Onkel Martin war nicht im Hause. Sie suchten ihn eine halbe Stunde — dann fanden sie ihn am Strande in Gesellschaft seines Sekretärs und Lytton Praycotts.

Der Amerikaner lief schnell in die Wellen, als Tarka auf ihn losstürmte. Der Hund blieb am Strande stehen und genoß seinen Sieg unter Triumphgeheul.

Onkel Martin lag behaglich am Strand und ließ sich von der Sonne rösten.

Janet warf sich neben ihn auf den Boden, ihre Knie versagten. Anderson machte runde erstaunte Augen, aber als er endlich den Zusammenhang dessen begriffen hatte, was sie ihm mit fliegendem Atem erzählte, und als ihn eine Ahnung von der Wichtigkeit der Beobachtungen überkam, wurde seine Haltung immer ernster und gespannter.

„Wenn Janet sich nicht getäuscht hat," sagte Cranbourne schließlich, „so ist Martha Hope mit Mary Venor identisch. Außer Frage steht jedenfalls, daß — Zufall oder nicht — Martha Hope sich in Dieppe aufhält!"

Sie hielten in aller Eile einen kleinen Kriegsrat. Andersons Sekretär Mac Norton, zum Reden aufgefordert, schlug vor, unverzüglich Scotland Yard anzurufen und sich zu erkundigen, ob Martha Hope in London sei.

„Ausgezeichnet!" sagte Onkel Martin.

„Und dann — wenn ich raten darf, Herr Direktor — müßten wir Mr. Praycott ersuchen, sich mit der Fremdenpolizei von Dieppe in Verbindung zu setzen, um festzustellen, ob Martha Hope dort gemeldet ist."

Auch dieser Vorschlag wurde angenommen. Lytton Praycott, der eben in einiger Entfernung aus den Wellen stieg, wurde herbeigerufen. Er näherte sich, soweit er sich an Tarka heranwagte, den Janet energisch festhielt. Als er erfahren hatte, um was es sich handelte, sagte er mit entschlossener Miene seine Bereitwilligkeit zu und eilte auf seinen langen Beinen allen voran ins Schloß.

Janet war recht angegriffen und ließ es zu, daß Cranbourne sie behutsam führte. —

Die Ereignisse, die der Nachmittag brachte, lassen sich in den Bericht zusammenfassen, den Martin Anderson abends an Violets Bett abstattete. Sie hatte darauf bestanden, daß alle zu ihr kamen und sie an den Geschehnissen teilnehmen ließen. Sie lag in einem geblümten Pyjama in den Kissen mit ihrem rötlichen Haar um das volle glatte Gesicht, die Augen mit ängstlicher Neugierde auf den Sprecher gerichtet. Ein durchdringender Parfümgeruch erfüllte den dämmerigen Raum.

„Also, Violet", sagte Onkel Martin, „wenn du dich aufregen willst, halte ich meinen Mund. Morgen ist auch noch ein Tag."

„Nein — heute, gleich bitte! Ihr wißt alles und ich weiß gar nichts. Alle lassen mich allein, niemand kümmert sich um mich."

„Aber ich war doch alle halbe Stunden bei dir!" sagte Tante Betsy tief getroffen.

„Ich bin so allein — und Dieck sehe ich jetzt zum erstenmal an diesem Tag!" Sie sah Cranbourne mit vorwurfsvollen und erregten Blicken aus ihren schönen Augen an.

„Ich wollte Sie nicht stören!" sagte der Major leise mit einer achtungsvollen Verneigung.

Sie beruhigte sich. „Also, Onkel Martin — erzähle! Über Janets Begegnung bin ich durch Tante Betsy informiert! Also — was sagt London? Was sagt Dieppe?"

„Schön — Violet — lieg aber ruhig!" Anderson war selbst ziemlich aufgeregt. Das zeigte der ungewohnte bleiche Schimmer auf seinem kräftigen Gesicht. „Ich habe nach London telephoniert — mit Inspektor Foster. Und vor einer halben Stunde hat er mich angerufen. Martha Hope ist seit Wochen auf Reisen abgemeldet, ohne Angabe eines näheren Bestimmungsortes. Ihre Abreise fällt zeitlich mit dem Termin zusammen, wo Mary Venor auf Garlands Green erschienen ist."

Alle schwiegen.

„Scotland Yards hat sich schon damals bemüht, ihr Reiseziel festzustellen", berichtete Anderson weiter. „Denn es war anzunehmen, daß sie über kurz oder lang mit ihrem Vater in Verbindung treten würde. Aber alle Nachforschungen waren erfolglos. Sie hat bei ihrer Firma einen Urlaub auf unbestimmte Zeit genommen. Weder von ihr noch von Hope hat man seitdem etwas gehört."

„Und sie war es wirklich — heute morgen in Dieppe?" fragte Violet.

„Daran ist nicht zu zweifeln. Die fremde Behörde hat Mr. Praycott mitgeteilt, daß Miß Martha Hope unter ihrem wirklichen Namen in einer kleinen Familienpension abgestiegen war."

„Ist sie noch da?"

„Nein! —"

„Sie ist fort?"

Anderson nickte. „Ja. — Das ist ein Unglück. Ein Zufall. Oder ein Rätsel. — Zwei Stunden, nachdem Janet sie gesehen hatte, ist sie ausgezogen. Sie hatte nur einen Koffer mit. Auch hier hat sie nicht angegeben, wo sie hingefahren ist."

Alle blieben in mutlosem Schweigen. Violet betupfte nervös ihre Nasenspitze mit der Puderquaste. Und plötzlich sagte Onkel Martin — finster, wie Janet ihn nie zuvor gesehen hatte: „Vielleicht ist sie gewarnt worden. — Aber von wem?"

18.

Die quälenden Gedanken an die ungewöhnlichen Dinge, die um ihres Vaters Tod zu liegen schienen, verließen Janet, als sie sich ins Bett gelegt hatte. Im Gegensatz zu der vergangenen Nacht schlief sie fest und ruhig und wachte mit einem gesunden Appetit auf.

Sie kamen aber wieder, als Janet beim Frühstückstisch die Nervosität Onkel Martins gewahr wurde, der mit einer an ihm unbekannten Gereiztheit mit den Dienstboten umging.

Sie vergingen wieder während der Vormittagsstunden in den Wellen und in der Sonne auf den Felsen. Erfrischt und heiter ging sie mittags ins Schloß.

Violet war wieder aufgestanden und Cranbourne widmete ihr seine Dienste in der nachlässig höflichen Art, die er ihr gegenüber an sich hatte und der sich Violet mit ängstlicher Dankbarkeit fügte. Bei Tisch wandte er sich bei einer geringfügigen Gelegenheit unvermittelt mit einem so offenkundigen Blick voll ernsthafter Zärtlichkeit an Janet, daß sie in die größte Verwirrung geriet und wie durch einen Schleier sah, daß Violet, der keine seiner Mienen entging, um einen Schein bleicher wurde. Nichtsdestoweniger überschüttete sie Janet, als man sich vom Tisch erhob, mit einer Fülle geräuschvoller und übertriebener Herzlichkeiten, denen sich das junge Mädchen entzog, indem sie sich zu Tarka wandte.

Zu ihrem Entsetzen sah sie Mac Norton auf dem Boden knien, Tarka hielt in einiger Entfernung vor ihm und betrachtete aufmerksam das Stück Zucker, das der Sekretär ihm mit lockenden Lauten entgegenstreckte. Dabei stellte Tarka bald das eine, bald das andere Ohr auf, rührte sich aber nicht vom Fleck. Mac Norton kroch einen Schritt näher, Tarka wich einen Schritt zurück, wedelte schnell und unverbindlich, setzte sich wieder und sah wieder bewegungslos den Zucker an.

Nach einer Weile stand Mac Norton verblüfft auf und klopfte sich die Knie ab. Janet brach in ein heiteres Gelächter aus.

(Fortsetzung folgt.)

Biomalz mit Eisen:
Dose . . . . jetzt RM 2.—
bei Blutarmut u. Bleichsucht.
Das Eisen ist mit dem Biomalz organisch verbunden und schadet in dieser Form weder den Zähnen noch dem Magen. Biomalz mit Eisen ist ein Nähr- und Kräftigungsmittel, welches die Bildung der roten Blutkörperchen energisch fördert. Die Gesichtshaut bekommt ein gesundes, frisches Aussehen!
Gehirn, Nerven und Herzmuskel sind die lecithinreichsten Organe! Im Biomalz mit Lecithin ist das Lecithin durch ein patentiertes Verfahren so fein verteilt, daß es schon nach 15 Minuten ins Blut übergeht. Daher die Schnellwirkung von **Biomalz mit Lecithin!**
flüssig (Dose) jetzt RM 4.— trocken (50 Tabl.-Packg.) jetzt RM 1.35
Bei Nervenleiden und zur Vorsorgung!
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformgeschäften. Aufklärende Druckschriften kostenfrei. Biomalz-Fabrik Gebr. Patermann, Teltow bei Berlin 39

Heimat.

Von

Elisabeth Goldsmith.

Berechtigte Uebertragung von R. Urban.

Als in Natataks Leben zum siebenten Male die lange Nacht begann, erhielt er sieben Geschenke: einen Speer, ein Messer, eine Knochenaxt, einen Schlitten, eine neue Kapuze, eine Schwester und Jik. Doch während die Waffen und der Schlitten vom Vater, dem großen Jäger, kamen, hatte Natatak für die letzten drei Gaben mit der Mutter und der Hündin Schu-Schu seine Nase zu reiben. Sie kauerten beide auf dem weichen Lager aus Fellen und waren stolz. Denn Schu-Schu hatte dem jungen Wolf das Genick durchbissen, aus dessen Balg die Mutter kunstvoll die Kapuze fertigte, und die Mutter hätschelte ihre kleine Tochter Jinna, und Schu-Schu das Wollknäuel Jik, aus dem später einmal ein rechtschaffener Schlittenhund werden sollte. So warteten sie auf die Heimkehr des großen Jägers, der den trüben Dämmerschein des arktischen Wintertages genützt hatte, um nach den Fallen zu sehen und Fleisch zu machen. Sonst begleitete ihn Natatak. Aber heute war er in der warmen Schneehütte geblieben, beschützte die Mutter und lauschte ihren wohlvertrauten Geschichten vom Vater, den kein anderer Jäger übertreffen konnte, weder an Tapferkeit noch Kraft noch an Weisheit. Denn er hatte mit dem hungrigen Bären gekämpft und ihn mit den Händen erwürgt, und er war zweimal am Ende der Welt gewesen, in Fort Jukon, wo die weißen Riesen mit den vielen Haaren im Gesicht wohnen, und hatte einen Zauberer gesehen, der die Stimme eines Dämons in einer Kiste gefangen hielt.

Die Tranlampe flatterte, die Mutter sprach in leisem Singsang, und Natatak schlief ein und schlummerte lange und tief, bis ihn die Mutter an der Schulter rüttelte und sagte: „Der große Jäger ist nicht zurückgekehrt. Wir müssen zu den Fallen gehen und ihn suchen!" In ihren schwarzen, guten, ein wenig schiefstehenden Augen glänzte die Angst. „Ja", rief Natatak und sprang auf, wir werden den Vater suchen! Und ich will meinen Speer, das Messer und die Axt nehmen, und wir werden Schu-Schu vor meinen Schlitten spannen, weil der Vater das große Gespann mitgenommen hat." Die Mutter wickelte die kleine, dicke Jinna in ein weiches Fell und tat sie sich in die Kapuze, und Natatak tat dasselbe mit dem wolligen Jik. Sie schoben den mit etlichen Streifen getrockneten Fleisches und einigen Felldecken beladenen Schlitten durch die enge Eingangsöffnung ins Freie, krochen nach und banden sich die Schneeschuhe an die Füße. Schu-Schu, nur im Rudel zu gehen gewöhnt, knurrte und schnappte um sich. Doch als Natatak voranstief, folgte sie willig, denn sie witterte ihr Junges in seiner Kapuze.

Wie eine ungeheure Glocke aus dunklem Glas lag der Himmel über der weißen Ebene. Die Sterne glitzerten kalt und fern, und nur ein fahler Schein am Rande der Erde verkündete das Nahen jener kurzen Dämmerung, die in diesen Breiten eine Winternacht von der anderen scheidet. Schnelle Stöße eines schneidenden Nordwindes bohrten flache Trichter in den Pulverschnee und warfen Eisnadeln in den Rücken der kleinen Karawane, die, in Wolken ihres Atems gehüllt, eilig gegen Süden strebte, wo sich das Land zu sanften Wellen erhob. Von Zeit zu Zeit blieb die Mutter stehen und gellte den Jagdschrei des großen Jägers in die Unwirtlichkeit. Zum siebenten Male erlebte Natatak das lichtlose Schweigen des Nordwinters, das sich mit keinem anderen Schweigen auf Erden vergleichen läßt. Aber in dieser Stunde sah er zum ersten Male sein großes, leeres, Gesicht, das tapfere Männer im Wahnsinn lachen macht und sie zwingt, ohne Ziel in die weiße Wüste hinauszuwandern, bis sie, immer lachend, zu Boden sinken und sterben. Einen Atemzug lang sah Natatak dieses Gesicht, dann flüchtete er zu der Mutter und umschlang sie. Als er die Wärme ihres Körpers durch das Pelzgewand fühlte, war das Grauen verschwunden.

Die Windstöße hatten aufgehört und die Sterne glitzerten nicht mehr. Doch es kam kein Tag. Weißlich-graue Wolkenfetzen rasten hoch oben in den Lüften dem Süden zu. „Natatak", sagte die Mutter, „wir wollen hier warten, bis der Schneesturm vorüber ist." Und sie begann mit der Axt und Messer hinter einer kleinen Bodenwelle eine seichte Grube in den Schnee zu graben, in die sie ein Fell breitete. Hierauf nahm sie die Kapuze mit der schlafenden Jinna vom Rücken und gab das Kind in Natataks Arme, während sie Schu-Schu vom Schlitten befreite. Als Natatak und Jinna und Schu-Schu und Jik und die Waffen und der Fleischvorrat und die Felldecken in der Grube untergebracht waren, und die Mutter zu ihnen schlüpfen und den Schlitten über sich stülpen wollte, klang in der Ferne des großen Jägers Jagdschrei. Die Mutter sprang auf und antwortete mit dem gleichen Ruf. Er war das Letzte, was Natatak in diesem Leben von seinen Eltern hörte. Dann brach die tobende weiße Hölle herein.

Tage-, wochen-, monatelang kann der Jäger durch das weiße Land des Schreckens und der Freiheit streifen, ohne einem anderen Jäger zu begegnen. Aber ein Zufall ließ den weißen Mann mit seinem gelben Begleiter hinter der gleichen Bodenwelle den gesuchten Schutz finden, und auch Natatak mit seinen Gefährten, obwohl sie ihn nicht gesucht hatten. „Wo ist die Mutter?" fragte Natatak, als er aus seiner Betäubung erwachte. „Und wo ist der Vater, der große Jäger?" Es war eine Frage an den Schneesturm, der vorbeigebraust war und schwieg. Die Männer sahen einander an und schüttelten den Kopf. Da erwachte auch die kleine Jinna in ihrer Kapuze, fühlte Hunger und begann zu weinen. Ein Schatten flog über das breite, lächelnde Gesicht des gelben Mannes. „Ein Milchkind ohne Mutter", sagte er langsam, „es kann nicht leben. Wir werden ihm eine kleine Schneehütte bauen. Darin soll es schlafen." Der weiße Mann, ein Riese mit vielen gelben Haaren im Gesicht, wandte sich ab.

Die kleine Schneehütte war fertig. Natatak hockte schreckgelähmt am Boden. Die Welt hielt den Atem an. Da ertönte aus Natataks Kapuze das Winseln des wolligen Jik und brachte Schu-Schu in lärmende Raserei. „Jik hat Hunger", flüsterte Natatak und nahm das Junge aus seinem Versteck. Als er es zu der Hündin setzte, stieß er einen Schrei aus. Dann riß er auch Jinna aus ihrer Kapuze und legte das Kind neben Jik. Seite an Seite zogen Jik und Jinna den Trank des Lebens aus der mütterlichen Schu-Schu dichtem Fell. „Hol's der Teufel", rief der weiße Riese mit seltsam überlauter Stimme, „wir nehmen beide Kinder mit, Kusiak! Und wenn sie bis zum Frühling leben, dann soll sie der fromme Pater in Fort Jukon lehren, wie Menschen zu leben!"

*

Fünfundzwanzig Jahre später war ich in Neuyork zu dem Abschiedsfest geladen, das der Pelzhändler Nat-Alaska und seine Schwester, die Aerztin Dr. Jinna, ihren Freunden gaben. Er hatte sein Geschäft, sein großes Haus, seine Automobile, seine wertvollen Gemälde und Kunstgegenstände verkauft und reiste fort für immer, und seine Schwester begleitete ihn. „In die Hei-

Das erste Funkbild von der amerikanischen Tornado-Katastrophe.



Die Südstaaten der nordamerikanischen Union wurden vor kurzem von einem verheerenden Tornado heimgesucht, bei dem 200 Personen ums Leben kamen und mehr als 1000 verletzt wurden. Der Sachschaden, den der Sturm anrichtete, geht in die Millionen. Unser Bild, das zuerst telegraphisch nach Neuyork und von dort per Schnelldampfer und Flugpost nach Deutschland übermittelt wurde, zeigt die furchtbare Wirkung des Tornados in der Stadt Northport im Staate Alabama.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gelblichen Zahnbelages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Barmen-Wuppertal. 1804



STOFFE

Woll-Stoffe

Kleider-Tweed in feiner Ausmusterung, solide Qualität . . . Sonderleistung 65 Pf

Bouclé-rayé in den neuen Farbstellungen f. flotte Frühjahrskleider Sonderleistung 1.35

Woll-Straminette der elegante Modestoff, in allen neuen Farben Sonderleistung 1.85

Shetland-Diagonal für sportliche Mäntel, ca. 145 cm breit . . . Sonderleistung 2.25

Diagolaine in entzückenden Frühjahrsmustern, der fesche Mantelstoff Sonderleistung 2.95

Wasch-Stoffe

Noppen rayé solider Waschkleiderstoff, in d. neuen Pastellfarben Sonderleistung 98 Pf

Woll-Musseline die ersten neuen Drucks, in größter Auswahl Sonderleistung 1.25

Seiden-Stoffe

Natté frisé ein fescher Sommerstoff, in jed. hellen Modefarbe Sonderleistung 98 Pf

Frisé meliert eleganter Kunstseidenstoff eine reizende Neuheit Sonderleistung 1.28

Gitter à jour in feinen Sommerfarben, für fesche Kleider . . Sonderleistung 1.45

Maroc, ca. 95 cm breit, in großer Farbauswahl, gute Kunstseide . . . Sonderleistung 1.95

Frisé composé in neuer Bindung und allen modernen Farben Sonderleistung 2.15

Ullstein-Schnitte

und unsere schönen, preiswerten Stoffe verbilligen Ihre Frühjahrs-Kleidung.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

GEKA

mal", wie er mit einem Leuchten in seinen schwarzen, guten, ein wenig schiefgestellten Augen sagt. „Vielleicht können wir ein bißchen helfen. Dazu bin ich reich geworden!"

Ein Gast des Festes hatte mit mir den gleichen Heimweg. „Ich bin auch in dieser Hölle gewesen, die sie Alaska heißen", erzählte er. „Drei Jahre voll Hunger, Schmutz, Wahnsinn und Verzweiflung in dieser barbarischen Wüste des Schweigens und der heulenden Stürme, in deren Frost die Lunge erfriert, daß man sie in Stücken aushustet, unter einem Volk von Tieren, das den Säugling tötet, wenn die Mutter stirbt, weil er sonst verhungern müßte. Und zu denken, daß es einen Menschen gibt, der solches Elend freiwillig seine Heimat nennt, um deretwillen er die Herrlichkeit und den Zauber der durchwärmten Zivilisation verläßt . . . .! Nein — Eskimo bleibt eben Eskimo und stumpfsinnig!"

Seither sind wieder Jahre vergangen und ich lebe in meiner Heimat, einem schönen, milden, gesegneten Lande, mit schönen, milden, gesegneten Menschen. Aber wenn ich lese oder höre, daß es unter ihnen da und dort Leute gibt, die ihre wunderbare Heimat schmähen, oder die dann reich geworden sind, um ihr Geld hinaus- anstatt hereinzutragen, dann muß ich immer an den Eskimo Nasatak und seine Schwester Jinna denken.

Das „trügerische Gestirn"

Etwas für astronomisch Interessierte

Astronomische Interessierte mögen das glückliche Zusammentreffen der Schönwetterlage mit der besten Sichtbarkeit des Planeten Merkur während des ganzen Jahres nicht vorübergehen lassen, ohne das „trügerische Gestirn" zu Gesicht zu bekommen. Man beobachte von 19.30 bis 20 Uhr an einem Orte mit völlig freier Sicht nach West bis Südwest. Als hellster Stern des Himmels wird Venus sofort aufgefunden. Von ihr ziehe man nach rechts unten eine Gerade, die unter dem steilen Winkel von etwa 65 Grad, also gut zwei Drittel eines rechten Winkels, auf den Horizont einfällt. Diese Strecke teile man in vier Teile. Am Endpunkt des ersten vom Horizont gerechneten Viertels findet man als einzigen in der dortigen Himmelsgegend sichtbaren Stern Merkur, an Helligkeit vergleichbar mit dem linksstehenden Fußstern des Orion. Bei sonst wolkenfreiem Himmel steht der Planet zur genannten Zeit in den Schichten, die leicht grünlich gefärbt unmittelbar unter der Blaugrenze des Himmelsgewölbes liegen. Der Großkreis über Merkur und Venus trifft nach Südost verlängert Jupiter und stellt sehr genau die Tierkreislinie mit drei zur Zeit sichtbaren Planeten dar.

Dr. E.

Goldausverkauf in einem indischen Tempel.

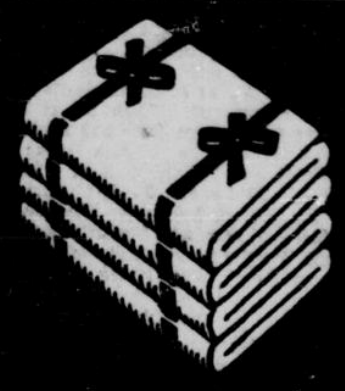
Seit Wochen ist der Vorstand des berühmten Sri Ranganathaswami-Tempels in Srirangram damit beschäftigt, alle überflüssigen Gegenstände in Gold und Silber, die dem Tempel gehören, zu verkaufen. Diese Wertstücke wurden im Verlaufe der letzten 50 Jahre von den Gläubigen als Opfergaben dargebracht. Angesichts der wirtschaftlichen Notlage kam der Tempelvorstand zu der Erkenntnis, daß es unverantwortlich sei, solche Schätze aufzuspeichern. Man ist deshalb übereingekommen, den Kauferlös zum Ankauf von Landbesitz zugunsten des Tempels zu verwenden. Da aber gegen diese Art der Kapitalanlage Bedenken in den beteiligten Kreisen laut geworden sind, hat man sich jetzt eines anderen besonnen und beschlossen, das vereinnahmte Geld in indischen Regierungsbonds anzulegen, und nur 10 000 Rupien Gold jährlich für die Erneuerung der Goldziegel der Tempelkuppel zurückzulegen. Der diesjährige Kauferlös betrug rund 50 000 Rupien, und man rechnet damit, daß die Jahreseinnahme aus diesem Verkauf von Opfergaben etwa 20 000 Rupien einbringen wird. Eine andere Summe von 66 000 Rupien wurde in diesem Jahre für besondere Erneuerungsarbeiten am Tempel durch die Veranstaltung einer Lotterie aufgebracht, deren Lospreise so niedrig gehalten sind, daß jeder Pilger in der Lage ist, ein Los zu erstehen.

Die bebrillten Kühe.

In den endlosen Weidegründen Nordrußlands setzt man den Kühen Brillen auf, um ihre Augen vor den Schneestürmen und dem eiskalten Wind zu schützen. Pariser Reisende gerieten bei diesem Anblick in ein derartiges Entzücken, daß sie nicht ruhten, bis auch die Kuhherden der Bretagne und der Normandie das Aussehen von Gelehrtengesellschaften erhalten hatten. Da das Klima Frankreichs aber doch nicht so rauh ist wie das nordruff'sche, so behaupten die Neuerer, durch die Brillen sollen die Kühe vor den Fliegen geschützt werden, die sie im Sommer plagen.

Aus dem Geschäftsleben.

Das größte Seebad Deutschlands ist — Berlin! Fünfzigtausend, sechzigtausend, siebzigtausend Badegäste an einem einzigen schönen Sommertage . . . das sind Zahlen, die nur das eine Bad in Deutschland, in Europa aufweisen kann — das Strandbad Wannsee in Berlin, das mustergültige . . . Da gibt's alles, was der Mensch zu seiner Erholung braucht. Selbstverständlich auch eine gute Tasse „Kathreiner". Der wird, scheint's, da draußen in Wannsee viel getrunken. An heißen Tagen eisgekühlt. So eine Tasse „Kathreiner kalt" erfrischt, schmeckt und ist — billig! Und das ist gerade das, was wir brauchen. Nicht nur im Strandbad Wannsee . . . b170



Weisse Waren und Reste

Außergewöhnlich billige Extra-Auslagen

Weißwaren

Hemdentuch ca. 80 cm br., Gebrauchsqual. . . 20 ₰
Linon ca. 80 cm br., gute Qual. . . 52, 39 ₰
Biber gebl., ca. 78 cm breit . . . . . 39 ₰
Makotuch für Wäscherwecke . . . 85, 70, 60 ₰
Gerstkorngebild wß. Halbleinen, ca. 60 cm breit . . 75 ₰
Gerstkorngebild weiß u. weiß m. Rd., rein Leinen 1.20
Haustuch 150 cm br. . . . . 79 ₰
Haustuch ca. 150 cm breit, verstärkte Mitte 1.15
Bettuchbiber ca. 150 cm breit, gute Qualität . . 1.15
Cretonne für Bettücher 160 cm starke Qualität 1.35, 1.25, 1.15
Halbleinen 150 cm brt., solide Qualität . . . 1.50
Halbleinen 150 cm, m. allmähl. verstärkt. Mitte 1.95
Bettdamast rein Mako, 130 cm . . 2.40, 1.85, 1.65
Bettdamast 130 cm rein Mako, aparte Blumendessins 2.40

Handtücher

Wischtücher rot kariert . . . . . 8 ₰
Wischtücher 58/80, rot kariert, Panamagewebe 42 ₰
Wischtücher 58/75, rot kariert, Ia Halbleinen . 49 ₰
Wischtücher 50/50, gute, rein lein. Qualität . . 36 ₰
Wischtücher 55/75, rein Leinen, rot kariert . . 58 ₰
Handtücher 45/100, rein Leinen, grau, mit Rand . . . 55 ₰
Handtücher Halbleinen Damast, 60/100 . . . . 88 ₰

Damenwäsche

Trägerhemden mit Feston oder Stickerei . . 75, 58 ₰
Achselhemden Schlupfform, mit Feston . . 1.10, 95 ₰
Achselhemden extra weit und lang 1.75, 1.55
Dam.-Nachthemden mit Kragen oder Ausschnitt . 1.25, 1.10
Herr.-Nachthemden Chiffon, mit Paspel od. Besatz 2.95, 2.25
Damen-Pyjamas Popeline . . . 3.60, Batist . . . 2.60
Damen-Hemden Trikot, weiß und rosa . . . 85, 52 ₰
Damen-Hemdhosen Windelform, guter Trikot . . 1,15, 75 ₰
Damen-Schlupfer echt ägyptisch Mako . . . 1.20, 85 ₰
Damen-Schlüpfer maschenfest, alle Farben . . 1.70, 1.40
Damen-Unterkleid K'seiden-Trikot, alle Farben . . 2.40
Damen-Unterkleid maschenfest, mit Motiv 2.75

Große Posten Kleiderstoff-, Seidenstoff-, Mantelstoff-, Waschstoff-, Wein- und Baumwollwaren-

Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Außerdem 10% Extra-Rabatt auf alle Restpreise.

Bett-u. Tischwäsche

Kissenbezüge kräft. Chiffon, vollgroß 1.00, 85, 70 ₰
Kissenbezüge mit Stickerei 1.75, 1.40
Paradekissen 4seitig garniert, m. Klöppel 2.75, 1.90
Tischtücher 130/160, Damast, schöne Qualität 2.75, 2.45, 1.95
Tischtücher 130/160, rein Leinen 3.90, Halbleinen . . 3.25

Spitzen u. Feston

Klöppelspitzen schöne Dess., versch. Breiten 9. 8, 5 ₰
Klöppelspitzen breit, für Bettwäsche . . 25, 20, 15 ₰
Feston mod. Dess., für Leibwäsche 25, 20, 18 ₰
Feston breit für Bettwäsche . . . 45, 35, 32 ₰
Hemdenpassen Feston mit schönen Trägern 45, 38, 30 ₰

Baumwollwaren

Hemdennessel solide, kräftige Qualität . . . . 18 ₰
Biber ungebl., gute Qualität . . . . . 29 ₰
Pyjama-Flanell aparte Druckdessins . . . . . 49 ₰
Wischtuchgebild 58 cm breit, rot kariert . . . . . 50 ₰
Waffeltuch ca. 55 cm br., weiß mit Rand . . 55 ₰
Wischtuchgebild rot kariert, 58 cm, Ia Halbl. . . . 65 ₰
Wischtuchgebild 58 cm, Ia rein Leinen . . . . . 95 ₰
Handtuchgebild 60 cm br., Waffel, m. Gerstenkorn 70 ₰
Bettuchnessel 160 cm brt., extra schwer . . . . 85 ₰
Bettuchbiber bunt gestr., 150 cm br. 1.65

Herrenwäsche

Stehumlegekragen prima Mako, 4fach . . . . 45, 30 ₰
Stehumlegekragen halbsteif, mod Formen . . . 45, 30 ₰
Oberhemden Popeline, mod. Muster . . 2.90, 1.95
Oberhemden weiß, bestes Bielef. Fabrikat 3.90, 2.60
Sporthemden weiß Panama 3.75, 2.90

Handarbeiten

Damen-Nesselkleider gezeichn., gute Qualität . . 1.45, 1.20
Damen-Nesselkleider fertig genäht, mod. Zeichn. . 1.70, 1.40
Dam.-Nesselschürzen schöne Zeichn., ... 55, 48 ₰
Damen-Schürzen indanthren . . . . . 1.20, 85 ₰
Tischdecken 130/160, aparte Muster 1.85, 1.75

Wäsche-Kupons
unsere bekannt guten Spezialqualitäten à 10 Meter
„Solid" 4.75 „Unerreicht" 5.50 „Frauenlob" 6.90

Festons
in Stücken à 3,05 Meter, für alle Zwecke
45 ₰ 50 ₰ 65 ₰ 95 ₰

b 112

ELBERFELD Wall u. Schlössersgasse **Klischan** ELBERFELD Wall u. Schlössersgasse

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 2. April

Langenberg

6.45—7.00: Dr. Ludw. Bach: **Atmungs- und Haltungs-Gymnastik.**

7.05—8.00: **Konzert.** Harre, meine Seele (Malan). — Menuett aus der Sinfonie Nr. 6 in G-Dur (Haydn). — Ouvertüre zum „Sommernachtstraum" (Mendelssohn). — Zwei Lieder (Schubert): a) Am See, b) Der zürnende Barde. — Scherzo capriccioso (Dvorak) — Walzerszene aus „Intermezzo" (Rich. Strauß). — Szenen aus „Die Geisha" (Jones). — „Hallo, Moskau", russische Fantasie (Groidse und Kirchstein).

9.45—10.00: **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.

10.15—11.15: **Mensch und Welt, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.**

11.30—12.50: **Konzert.**

13.05—14.30: **Konzert.** Leitung: Wolf. Stets zielbewußt. Marsch (Blankenburg). — Märchen-Walzer (Mandl). — Jubel-Ouvertüre (Chr. Bach). — Melodien aus „Rigoletto" (Verdi). — Ballett der Düfte (Popy). — Verbotener Gesang, Lied (Gastaldon). — Fackeltanz Nr. 1 (Meyerbeer).

14.35—15.25: **Konzert.**

15.50—16.20: **Kinderstunde.** Els Vordemberge: **Kinder vielen Theater.**

16.20—16.40: **Anna Roer: Die moderne Frau im alten Aegypten.**

16.40—17.00: **Englisch.** Oberstudienrat Prof. Hase.

17.00—18.00 aus Dortmund: **Konzert** der Mandolinen-Konzertgesellschaft. Dortmund. Leitung: Theodor Ritter. Ouvertüre „Nebukadnezar" (Verdi-Ritter). — Erinnerung an Wien, Walzer (Andreef). — Mandolinen-Mazurka (Schid). — „Auf Capri", italienische Fantasie (Kollmaneck). — Russische Fantasie (Ritter). — Walzer E-Moll (Alidoff). — Tanz-Humoreske (Heine). — Ungarische Rhapsodie (Ritter). — Um die Wette, Polka (Heine).

18.15—18.35: **Wanderungen in Rheinland und Westfalen.** Otto Rombach: Erinnerungen an den Westerwald.

18.40—19.00: Dr. Heinz Orlovius: **Funkdienst und Wetterberatung im Luftverkehr.**

19.30—19.55: Universitätsprof. Dr. Ebner: **Das astronomische Weltbild (2).**

20.00 aus M.Gladbach: **Lustiger Abend.**

Anschließend (etwa 22.50) bis 0.30 aus Berlin: **Tanzmusik.**

0.30—1.00: **Meister des Jazz.**

*

Sonntag 3. April.

7.00—8.25: **Hamburger Hafenkonzert.** Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrt. 1. Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe". 2. Mein deutsches Vaterland, Marsch, Jessel. 3. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee", Suppé. 4. Potpourri aus „Die lustige Witwe", Lehar. 5. In Kairo, orientalischer Zug, Blon. 6. Deutsche Marschperlen, Blankenburg. 7. Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai. 8. Die Post kommt, Eilzug. 9. In Treue fest, Marsch, Teike.

8.30—8.55: **Elperanto,** Wilhelm Wingen.

9.00—9.05: **Geläute** von St. Gereon, Köln.

9.05—10.00: **Katholische Morgenfeier.** Ansprache: Pater Kramp S. J., Frankfurt a. M. (St. Georgen).

11.00—11.55: **Nelson-Messe** von Josef Haydn (anläßlich des Haydn-Jubiläums). Uebertragung aus der Bergkirche in Eisenstadt (Oesterreich). Mitw.: Eva Hadrabova (Sopran), Enid Szantho (Alt), Richard Mayr (Baß), Hermann Gallos (Tenor).

12.00—12.20: **Natur und Geist.** Univ.-Prof. Dr. Hans Driesch: Die Hypothesen der Parapsychologie.

12.20—12.40: **Kinderlieder.** Hans Reimann.

12.40—13.00: Dr. Gustav Barthel: **Murillo** (zum 250. Todestag).

13.00—14.30: **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf. — 1. Tausendkünstler-Marsch, Blankenburg. 2. Hofballtänze, Walzer, Lanner. 3. Ouverture zu „Der Freischütz", Weber. 4. Aus der romantischen Suite „In der Walpurgisnacht", Lüling: a) Romantische Ode, b) Das Fest der Waldgeister, c) Der Hexensabbath. 5. Melodien aus „Das Glöckchen des Eremiten", Maillart. 6. a) Pizzicato, b) Tanz der Marionetten, Gillet. 7. Potpourri aus „Das Land des Lächelns", Lehar.

14.30—14.50: **Deutsche Einheitskurzschrift.** H. Molitor.

14.50—15.10: **Schachfunk.** Dr. A. van Nüß.

15.20—15.40: **Für den Landwirt.** Dr. Victor Baur: Neue landwirtschaftliche Bücher.

15.45—16.05: W. E. Süskind: **Degenhart** (Erzählung).

16.05—16.30: **Soziale Streiflichter.** Reinhard Runge: Die norddeutschen Arbeitslager.

16.30—18.00: **Vesperkonzert.** Leitung: Eysoldt. — 1. Kinderlieder-Marsch, Ziehrer. 2. a) Der Brief der Manon, Gillet; b) Frühlingsständchen, La Combe. 3. Aus der Operette „Das Glöckchen des Eremiten", Maillart. 4. a) Flirtation, Steck; b) Estafe, Romanze, Bizet. 5. Melodien aus „Undine", Lorzing. 6. Der letzte Walzer, O. Straus. 7. Humoristische Variationen über das Lied „Was kommt dort von der Höh'", Suppé. 8. Tscherkessischer Zapfenstreich, Machts.

18.00—18.20: **Deutsches Vaterland.** Leo Weismantel: Stille Winkel in Franken.

18.20—18.45: **Die Welt auf der Schallplatte.** Dr. Leo Matthias: Albanische Rundfahrt.

18.45—19.05: **Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften:** Mädchen und Frauen im neuen Roman.

19.05—19.45: **Eine Stunde Kurzweil.**

19.45: **Sportvorbericht.**

20.00: **Volkskonzert.** Das Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solist: Leopold Mittmann (Klavier). 1. Ouverture zu „Donna Diana", Reznicek. 2. Klavierkonzert op. 1 Nr. 16, B-dur, Borkiewicz. — Intermezzo: Des Knaben Wunderhorn (11). Mann (Alt), Wocke (Bariton), Heinrichs (Violine), Grabe (Klavier). Der Kammerchor des Westd. Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Verbindende Worte: Paul Heinz Gehlh. — 3. Szenen aus „Traviata", Verdi. 4. Intermezzo aus „Der Schmuck der Madonna", Wolf-Ferrari. 5. Melodien aus „Eine Nacht in Venedig", Joh. Strauß. 6. d' Reichenhaller oberbayr. Ländler, Schwers. 7. Ouverture zu „Die geschiedene Frau", Fall.

Etwa 22.35—24.00: Tanzmusik der Kapelle Billy Barton (vom Dachgarten des Kaffees Berlin) in Berlin.

*

Interessantes im Europa-Funk

Samstag, den 2. April

Deutsche Welle, 1635. 19.35 von Wien: **Haydn-Konzert.** — 20.30 von Heilsberg: Bunter Abend. — 22.40: **Tanzmusik.**

Hamburg, Welle 372. 19.15: **„Die Damen à la Mode",** Lustspiel von Molière.

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (**Frankfurt,** Welle 390). **Konzert.** — 22.35: **Tanzmusik.**

München, Welle 533. 20.00: Salvatorabend der Narhalla auf dem Nockerberg.

Budapest, Welle 550. 20.30: **Operetten-Konzert.**

Bukarest, Welle 394. 19.40: **„Manon",** Oper von Massenet.

Hilversum, Welle 299. 12.40: **Septettmusik.** — 15.10: Kinderlieder. — 16.10: Märchen-Hörspiel. — 17.10: Akkordeon-Soli. — 17.55: Kammermusik. — 18.40: Solistenkonzert. — 19.40: Balalaikamusik. — 21.40: **Bunter Abend.**

Huizen, Welle 1875. 12.55: **Septettmusik.** — 20.40: Kabarett.

London-National, Welle 261 (**Daventry,** Welle 1554). 13.00: Orchesterkonzert. — 13.45: **Orgelkonzert.** — 14.30: Orchesterkonzert. — 16.30: **Militärkonzert.** — 17.45: Orgelkonzert. — 20.30: Studentenlieder. — 21.00: **Singspiel.** — 22.40: Orchesterkonzert. — 23.40: **Tanzmusik.**

London-Regional, Welle 356. 19.30: **Oktettmusik.** — 21.00: Rätselprogramm bekannter Lieder. — 21.45: **„Der Zigeunerbaron".** Operette von Strauß. — 23.35: **Tanzmusik.**

Rom, Welle 441. 20.45: **Opernübertragung.**

*

Sonntag 3. April.

Breslau, Welle 325. 20.00: **Usa-Stars helfen im Kampf gegen die Not.**

Frankfurt, Welle 389,6. 19.30: **Bunter Abend.** — 20.45: **„Götterdämmerung"** von Richard Wagner.

Hamburg, Welle 372,2. 20.00: **Wiener Abend.**

Königswusterhausen, Welle 1634,9. 19.00: **Werke von Richard Strauß.** — 20.30: **Aus Operetten.**

Leipzig, Welle 259,3. 18.00: **Beliebte Opernmelodien.** — 20.00: Aus Operetten von Oscar Straus.

München, Welle 532,9. 19.00: **Blasmusik.** — 20.20: Orchesterkonzert.

Brünn, Welle 341,7. 19.00: Humor in Wort, Lied und Musik. — 21.00: Militärkonzert.

Brüssel I, Welle 508,5. 20.00: **„Madame Butterfly",** Oper von Puccini.

Brüssel II, Welle 338,2. 20.00: Orchesterkonzert.

Budapest, Welle 550,5. 19.30: **„Così fan tutte",** Oper von Mozart. — Anschl.: Zigeunermusik.

Bukarest, Welle 394,2. 20.00: Orchesterkonzert.

Daventry, Welle 1554,4. 17.25: **Dichterliebe von R. Schumann.** — 21.05: Orchesterkonzert.

Hilversum, Welle 298,8. 20.55: Orchesterkonzert.

Huizen, Welle 1875. 20.55: Orchesterkonzert.

Kalundborg, Welle 1153,8. 20.15: **Opernmusik.**

London, I. Welle 356,3. 21.05: **Haydn-Konzert.**

Oslo, Welle 1083. 20.00: **Haydn-Konzert.**

Paris, Welle 1445,8. 20.30: Orchesterkonzert.

Rom, Welle 441,2. 20.45: **Italienische Musik.**

Straßburg, Welle 345,2. 20.30: **Elsässischer Abend.**

Städt. Bühnen Wuppertal

Samstag den 2. April.

Barmen. 8 bis 11, Preise I: Im weißen Rößl, Singspiel von Hans Müller und Ralph Benatzky.

Elberfeld: Geschlossen. 272b

Einmalige öffentliche Veranstaltung!

Sonntag, den 3. April, vorm. 11 Uhr

Dr. Baessler

spricht persönlich im

Thalia-Theater

üb. seine letzte Südamerika-Expedition

und zeigt g356

seinen hochinteressanten Film:

Unter Indianern Südamerikas

Preise der Plätze: II. u. III. Rang 0.50, Parkett 1.—, Sperrsitz 1.50, I. Rang Seite 2.—, I. Rang Mitte 2.50. — Karten im Vorverkauf an den Theaterkassen, im Verkehrsverein, im Reisebüro Tietz u. in der Baedekerschen Buchhandlung.

— Für Jugendliche verboten! —

Das Schiff

„Watapa"

ist auf seiner Weltreise in

Spanien

gelandet. — Ab Freitag und folgende Tage: †

Ein Abend in Sevilla

Schloß Aprath

Eröffnung der

Schloßdiele

Samstag den 2. April, abends 7 Uhr

Kapelle Kempéra

Tanz!

Eintritt frei! Eintritt frei!

Sonntag den 3. April

ab 4 Uhr ab 6 Uhr

Konzert! Tanz!

bei freiem Eintritt. a5064

Verbilligte Fahrt d. Sonntagskarten an beiden Tagen.

Dompfaff

Edel-Fabrikate

enttäuschen nie

Bohner Wachs u. Beize

Mop u. Politur

Fleckentferner u. Wunderpolitur

in allen Fachgeschäften zu haben

a6277

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf

Vertr. u. Lag.: Elb., Bellealliancest. 14, Tel. 23087

Salamander

Bühne Bild Ton

g117

Heute vollständig neues Programm.

Durchl. Vorstellungen von 3 bis 11 Uhr. — Einlaß jederzeit!

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie

ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Mit unseren blauen Jungens quer über den Ozean!



Deutschlands Flotte auf Reisen g237/a396

Ein Denkmal in der Geschichte der Deutschen Flotte

Sonntag

vorm. 11–1, Einlaß 10.30 Uhr

Einmalige Sonder-Veranstaltung. — Kleine Preise 0.50, 0.70, 1.-. Jugendliche zahlen 0.30

Prachtvolle Bilder von Vigo — Alicante — Schleppmanövern — Messina — Venedig — Corfu — Evolutionieren der Flotte — Manöver „Alle Boote aus" — Palma — Skagerrakfeier — Flottenparade — Cadix — Bordfest — Kaliberschießen — Torpedobootdurchbrüche. —

Jugendliche zugelassen!

UFA-PALAST Barmen

MODERNES Theater — Elberfeld

Jeder Deutsche sollte diesen Film gesehen haben!

Das Fahrgeld in die Stadt können Sie sparen!

Der Fernsprecher besorgt es bequemer und billiger, wenn Sie eine Anzeige für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal aufzugeben haben. Wählen Sie die Sammel-Nr 21701 Unsere Fernsprech-Annahmestelle ist stets bereit Ihre Anzeige entgegenzunehmen Sie haben dadurch keine Mehrkosten.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Fernsprech-Sammel-Nr. 21701



Der lachende Dritte sind SIE — Herr Raucher

. . . wenn Sie die von den unterzeichneten Firmen gemeinschaftlich eingeführte neue Zigarrenserie

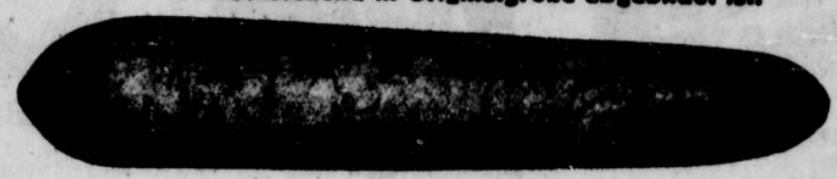
„Hammerrecht" kaufen.

„Hammerrecht"-Zigarren kosten: **8** Pfg. **10** Pfg. **12** Pfg. **13** Pfg. **15** Pfg. **20** Pfg.

„Hammerrecht"-Stumpen (Großformat) **6** Pfg.

Sämtliche Sorten sind rein überseeische Produkte erster Fabriken und von unübertreffbarer Preiswürdigkeit.

Die Spitzenleistung ist **„Hammerrecht" Nr. 62 zu 20 Pfg.** die nachstehend in Originalgröße abgebildet ist.



volle, sogen. Eiform, edelstes Sandblatt.

Unbeschränkte Mengenabgabe, auch von den billigsten Sorten Kistenrabatt kann auf „Hammerrecht"-Zigarren nicht gewährt werden.

A. Cohnen vorm. **M. SAMUEL** Wuppertal-BARMEN

Wertherstraße 10 (Concordia) und Rittershauserstraße 8.

Wilhelm WETH Wuppertal-ELBERFELD

Neumarkt, Ecke Hofkamp 6680a

JÄGERHOF

Barmen-Lichtenplatz

Voranzeige: Donnerst. 7. April 32. abends 7½ Uhr:

Großes Militär-Konzert.

Die Musik wird ausgeführt vom 15. Reiter-Regim. aus Paderborn. Leitung: Obermusikm. H. Gerlach

Eintritt 0.50. Kein Weinzwang. Der Reinertrag ist für die Wuppertaler Notgemeinschaft bestimmt. x768

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.

im Evangl. Jugendhaus

Elberfeld Bergstr. 50

Glühende Berge – flammendes Herz

(Das Geheimnis einer Förstertochter.)

Ein überaus spannender Hochgebirgsfilm mit Hans Beck-Gaden und Gritta Ley.

Im Land der hellen Nächte, Kulturfilm

Chaplin ist zum Schießen Galavorstellung des bösen Buben } Lustspiele

Vorführungstage: Von Samstag den 2. April bis Dienstag den 5. April 1932, abends 8 Uhr.

Samstag, Sonntag und Montag, nachmittags 4 Uhr, besondere Jugendvorführungen.

Anfang des Konzerts 7½ Uhr.

Ausführende: Mitglieder des Streichorchesters d. CVJM.

Eintrittspreise: Vorderplatz 40 Pfg., Hinterplatz 60 Pfg., Kinder 20 Pfg. k30-1

Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

Leupin-Creme- u. Seife

ausgezeichnet Hautpflegemittel und schützt Gesicht und Hände

bei **Flechte, Jucken,**

Ausschlag, Wolfen, Hornerkrankheiten, Ballenschmerzen, Hühneraugen

Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 13/14; Drog. Fr. Flasseler, Herzogstr. 38; Drog. Fr. Küch, Neuenteich 3; Drog. W. Duhr, Hochstr. 20; in Sonnb.: Drog. W. Best, Hauptstr. 98; in Vohwinkel: Drog. O. Häser; in Ronsdorf: Drog. Fr. Brücher; in Lennep: Markt-Drogerie E. Jung.

Gemälde-Auktion

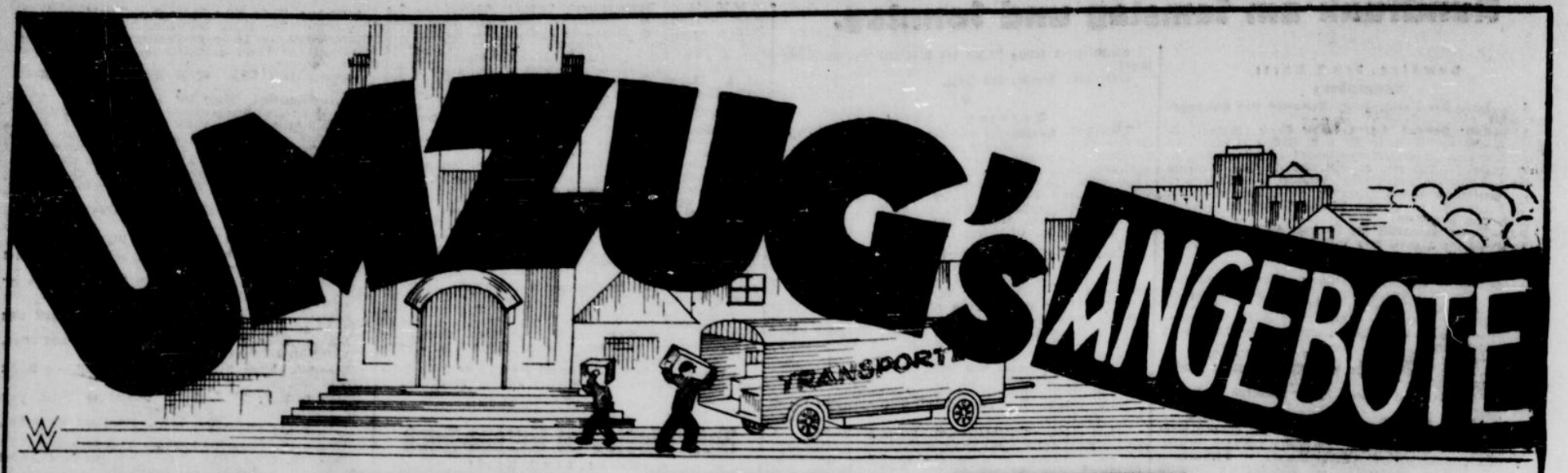
240 Werke Alter u. Neuer Meister aus Privatbesitz

a800 **am Samstag, 2. April, im Park-Hotel Düsseldorf**

Alte Meister 10½–1 Uhr. neue Meister 2½–7 Uhr.

Julius Stern, Kunstauktionshaus Düsseldorf, Königsallee 23, Ruf 24710

UMZUG's ANGEBOTE

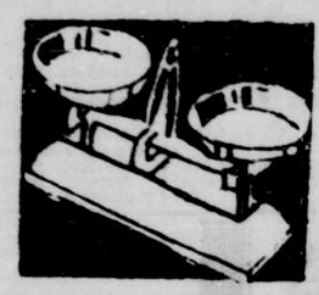




Waschgarnituren
mit Golddekor, 5 Teile 4.90 u. 3.90



Brotkasten
fein dekoriert ℳ 1.90 Emaille ℳ 4.90



Tafelwaagen mit 2 Messingschalen .... ℳ 4.90
mit Steingutgehäuse .... ℳ 6.90



Brotkasten
Feinsteingut, mit poliertem Holzrahmen ..... ℳ 7.90



Kaffee-Service 9 Teile ℳ 2.90
echtes Porzellan, fein dekoriert, 15 Teile ℳ 3.90



Elektr. Nachttischlampe
mit Seidenschirm, Messing vernickelt..... ℳ 2.90



Backenbesteck Ebenholz Paar 45 ₰
Besteck mit Galalithheft, Paar 45 ₰



Eßlöffel od. **Gabel** } Alpaka verchromt, rostfrei, 3 St. 90 ₰
Kaffeelöffel ..... } 6 St. 90 ₰



Ablaufbrett
mit Emaille-Einlage, große Form ..... ℳ 5.90



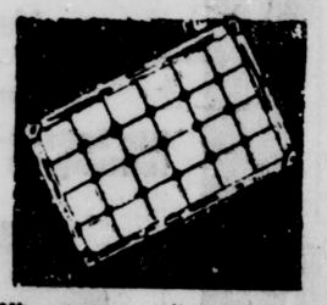
Elektr. Bügeleisen
mit Aufstellvorrichtung 2 Jahre Garantie ..... ℳ 2.90



Peddigrohrsessel
mit Polster u. f. Bezug ℳ 4.90



Peddigrohrtisch ... ℳ 2.90
Blumenkrippe Peddigrohr ℳ 5.90



Wandplatte mit vernick. Rahmen ℳ 4.90
(24 Steine)
mit verchromtem Rahmen ℳ 6.90



Löffelhalter ohne Löffel ℳ 2.90
Löffelgarnit. 4 Teil., Mess. vernick. ℳ 1.90



Ofenschirm mit Golddek. 90 ₰
Kohlenfüller große Form 90 ₰

Terrakotta-Blumentöpfe,
fein dekoriert, 90, 45 u. 25 ₰

Kakteentöpfe,
fein dekoriert, mit Untersatz .... 2 Stück 25 ₰

M. BÄR

Buschrosen 2 Stück 25 ₰
Schlingrosen ..... 25 ₰
Hochstammrosen feinste Sorten..... 95 ₰
Blumensamen 5 Beutel 25 ₰
Blumenzwiebel 8 St. 10 ₰

k134



Filialen in allen Städten des Bergischen Landes.

Westfälischer sowie Sauerländer **Roggenbrot**
Versand:
Bäckerei Pöllmer, **Bredelar**
(Sauerland). b5058

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt.
Ueberall zu haben

Gelegenheitsposten bei Wohlgemuth

wie immer in so großer Auswahl und zu so kleinen Preisen, daß Sie staunen müssen.

Viele tausend Meter Stoffe

für Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Damen- und Kinder-Mäntel, Kleider und Kostüme, Blusen und Röcke, Futterstoffe

Der Reste-Verkauf wird fortgesetzt!

Die
Wohlgemuth-Etage

Wuppertal-Elberfeld, Erholungstr. 7 (Ecke Walter-Rathenaustr.)

s70

Beauftragter des Völkerbundes in Syrien abgestürzt.



Oberst de Reynier, der schweizerische Präsident des Völkerbunds-Ausschusses, der den genauen Verlauf der Grenze zwischen dem Irak und Syrien festsetzen sollte, ist bei einem Flug über der Syrischen Wüste tödlich verunglückt. Die beiden anderen Insassen des abgestürzten Flugzeugs fanden gleichfalls den Tod unter den Trümmern.

Deutsche Ingenieure und Chemiker in Rußland.

Die Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten e. V. teilt mit, bei ihr seien eine ganze Reihe Klagen eingelaufen, daß die mit Rußland geschlossenen Anstellungsverträge von den russischen Behörden nicht eingehalten würden. Es handelt sich da um die sogenannten „Spezialisten", die sich im Vertrauen auf die mit der USSR geschlossenen Verträge nach Rußland begeben und ihre Familien in Deutschland gelassen haben. Sie haben oft einen gesicherten Posten in Deutschland aufgegeben und stehen bei der Rückkehr vor dem Nichts. Die ihnen in Rußland vorgelegten neuen Verträge sind aber nicht selten erheblich ungünstiger; nichtsdestoweniger sehen sie sich in der Zwangslage, in die sie geraten, nicht selten gezwungen, zu unterzeichnen. Die Vela hat sich mit der russischen Handelsvertretung in Berlin ins Einvernehmen gesetzt, um eine Klärung herbeizuführen, insbesondere auch, um Vertragsparagraphen auszuschließen, die geeignet sind, dem „Spezialisten" nicht nur die Freude an der Arbeit zu vergällen, sondern ihn geradezu aus seiner Tätigkeit wieder herauszudrängeln, sobald man glaubt, sein Wissen und Können genügend ausgenutzt zu haben.

Polnische Phantasien.

Die in Warschau erscheinende Zeitschrift „Polska Zachodnia" veröffentlichte kürzlich einen Aufruf der polnischen Liga für Luft- und Gasschutz (abgekürzt „Lopp"), in dem es u. a. heißt: „Wie sehr sich Deutschland von der Gefahr des künftigen Krieges Rechenschaft gibt, der unzweifelhaft den Namen eines Gaskrieges tragen wird, beweist am besten das Verhalten der deutschen Frauen. Schon seit längerer Zeit betätigt sich deren jüngere Generation propagandistisch in der Richtung, bei Trauungen durch Beamte oder Geistliche von den Neuvermählten außer anderen Zeugnissen die Mitgliedsbescheinigung der Lufthansa (!) — einer Organisation gleich unserer Lopp — zu fordern. Derselbe Vorgang wiederholt sich in den Knaben- und Mädchenschulen bei Neuaufnahmen und Prüfungen. Warum sollen die Polinnen nicht dem Beispiel ihrer eifrigen Nachbarinnen folgen? Warum sollen polnische Mädchen nicht den Namen einer Patriotin verdienen und nicht so vorgehen, wie ihnen die Ueberlieferung der Emilie Platter, Pustowoit und anderen Heldinnen gebietet?" — Dieser Unsinn wird jenseits der Weichsel kritiklos aufgenommen und — geglaubt!

Kunstschätze für 10 Millionen Franken geraubt

Hollands schönstes Privatmuseum ausgeplündert — 46 Meisterwerke verschwunden

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: In Holland bildet gegenwärtig ein aufsehenerregender Kunstdiebstahl, bei dem den Dieben Meisterwerke von ungeheurem Wert in die Hände gefallen sind, das Tagesgespräch. Es handelt sich um eines der kühnsten Banditenstücke, die die Kriminalchronik kennt und von dem eines der schönsten, vielleicht sogar das schönste Privatmuseum Hollands, nämlich die Sammlung auf Schloß Nyenrode, betroffen wurde.

Die gewaltige Ritterburg erhebt sich inmitten eines jahrhundertealten Parks in der Nähe der Stadt Breukelen. In ihren Räumen, insbesondere im Rittersaal, enthält sie prachtvolle Meisterwerke der Malerei. Rembrandt, Cranach, Dürer, Ruisdael, Bohmer, Rubens und zahlreiche andere Meister sind hier vertreten. In Glasvitrinen befinden sich herrliche antike Schmuckgegenstände, Gürtelschnallen, Ketten, Armbänder, Ohrringe, Diademe usw., die mit kostbaren Edelsteinen besetzt sind und einen riesigen Wert haben.

Vor einigen Tagen ereignete sich der Diebstahl, den die Polizei bisher geheim hielt, und der erst jetzt durch die Mitteilungen eines französischen Blattes bekannt wurde. Das Museum war, wie gewöhnlich, um 20 Uhr abgeschlossen worden und die fünf Hunde, die das Schloß bewachen, im Park freigelassen. Am nächsten Morgen bemerkte der Diener, der als erster den Rittersaal betrat, daß

alle 46 Bilder aus dem Raum verschwunden waren.

Aus den Vitrinen fehlte eine große Anzahl der kostbarsten Kleinodien. Die Diebe hatten das Schloß an der Tür abmontiert und den Raum systematisch ausgeplündert. Sie waren mit teuflischem Raffinement vorgegangen; vor der Tat hatten sie alle fünf Hunde an das Parkgitter gelockt und vergiftet.

Aus der Sachkenntnis, mit der die Diebe zu Werke gingen, geht hervor, daß es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Bande von internationalen Kunstdieben handelt. Man hat von ihnen nur sehr spärliche Spuren. Der Gärtner hatte am kritischen Abend vor dem Schloß ein riesiges graues Lastauto stehen gesehen. In diesem Lastwagen hatten die Diebe zweifellos ihre Beute weggeführt. Man hat Anhaltspunkte dafür, daß sie ihre Beute nach Paris gebracht haben und sich mit der Absicht tragen, die gestohlenen Gemälde nach Amerika zu schmuggeln. Der Wert der geraubten Kunstwerke wird mit 10 Millionen Franken beziffert. Unter den geraubten Gemälden befinden sich so bekannte Stücke, wie Rembrandts „Mann mit der schwarzen Mütze", Rubens „Mulatte", Ruisdaels „Drei Könige" und „König Saul" usw. Auch 50 hervorragende Miniaturen englischer, holländischer und deutscher Meister sind den Banditen in die Hände gefallen.

Die Flagge des neuen mandschurischen Staates



der mit Unterstützung der Japaner ausgerufen wurde, wird bei einer Parade in den Straßen von Mukden gezeigt. Die Flagge ist fünffarbig, und zwar auf gelbem Grund (Gelb für die Mandschurei) ist das linke obere Viertel in ein rotes, blaues, weißes und schwarzes wagerechtes Feld geteilt: Rot für die Chinesen, Blau für die Mongolen, Weiß für die Japaner und Schwarz für die Koreaner.



Dreimal um die Erde . . .

In Krummhübel im Riesengebirge konnte der frühere Postbote Robert Fleiß, ein Veteran des Krieges 1870-71, seinen 85. Geburtstag feiern. Fleiß wurde vor bald 60 Jahren Postbote und hatte zuerst die tägliche Postbestellung zur Schneekoppe zu besorgen. Später mußte er die Hochgebirgsbauden mit Post bedienen. Sein täglicher Weg führte von Brückenberg über die Schlingelbaude zur Prinz-Heinrich-Baude und dann weiter über die Hampelbaude zur Kleinen Teichbaude und zurück nach Brückenberg. Es ist ausgerechnet worden, daß der alte Fleiß im Dienste der Post eine Strecke zurückgelegt hat, die etwa dreimal um die Erde reichen würde. Mit der Last, die er auf seinem Rücken trug, könnten mehr als 100 Eisenbahnwagen gefüllt werden. Erst als 78jähriger trat Fleiß in den Ruhestand.

Autounfall bei Borstel.

Ein Toter, mehrere Verletzte.

Winsen a. d. Luhe, 31. März. Auf der Rückfahrt von Braunschweig nach Hamburg geriet ein mit fünf Nationalsozialisten besetzter Kraftwagen in einer als gefährlich bekannten S-Kurve bei Borstel ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß die Karosserie auseinanderriß und die beiden im Fond sitzenden Insassen herausgeschleudert wurden. Einer der Insassen, der Sturmführer Erich Habermann aus Hamburg, war auf der Stelle tot. Vier andere kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die Ozeanreisen werden billiger.

WB. Neuyork, 31. März. (United Preß.) Die Hamburg-Amerika-Linie hat eine Ermäßigung ihrer Fahrpreise über den Ozean bekanntgegeben. Diese Ermäßigung, die als Antwort auf die Herabsetzung der Fahrpreise der United States Lines aufgefaßt wird, tritt sofort in Kraft und soll als Maximum 20 Prozent betragen. Der Mindestpreis für eine Fahrkarte 1. Klasse mit den Dampfern „Albert Ballin", „Deutschland", „Neuyork" und „Hamburg" soll in Zukunft 156 Dollar kosten, im Vergleich zu dem bisherigen Betrag von 195 Dollar im Winter und 214 Dollar in den Sommermonaten.

Irmgards Streiche

Humoreske von Karl Heller.

Als Justizrat Behrend seinem Gast eine Zigarre anbot und dieser dankend in die Kiste griff, holte er eine ganze Reihe heraus, denn auf den ersten Blick unsichtbar, waren alle Zigarren durch einen braunen Zwirnsfaden miteinander verbunden.

„Ich soll wohl Kettenraucher werden?" fragte der Gast scherzend und überwand so die dem Justizrat sichtlich peinliche Situation.

„Schon wieder Irmgards Streiche!" entschuldigte sich der alte Herr, dessen Heim seit einer Woche im Zeichen eines recht temperamentvollen Besuches stand. Diese Achtzehnjährige war eine tolle Range, der man allerdings angesichts ihrer sonstigen Vorzüge nicht ernstlich böse sein konnte. Immer und überall heckte sie irgend etwas aus. Gleich am ersten Tage ihres Besuches überraschte sie die Justizrätin mit einem Paar selbst angefertigten Hausschuhen, deren geschmackvolle Stickerei das Entzücken der alten Dame erweckte. Doch als diese die Schuhe behutsam aus dem Kasten hob, ließ sie sie erschrocken fallen, was ziemlich geräuschvoll geschah, denn die Sohlen waren aus — Bleiplatten. Erst als Irmgard einige Fäden gelöst und die Platten von den richtigen Sohlen getrennt hatte, war alles wieder gut. Aber ohne lose Streiche ging es nun einmal nicht bei diesem Mädel!

Sogar die Köchin mußte dran glauben: trotz größter Vorsicht benutzte sie einmal Salz, das heimlich mit — Zucker gemischt war. Zur Strafe sollte Irmgard einen ganzen Teller dieser eigenhändig beeinflußten Suppe essen. Aber selbst hier schlug sie allen ein Schnippchen: gerade als sie die ersten Löffel voll verzehrt hatte, zog sie ein langes Haar aus dem Gericht, dessen Herkunft natürlich nur ihr bekannt war. So mußte man ihr den weiteren zweifelhaften Genuß leider vorenthalten.

„Morgen ist die Besuchswoche abgelaufen, dann fährt sie wieder heim", meinte — teils aufatmend, teils bedauernd — der Justizrat, der seinem Gast einige von Irmgards Streichen erzählt hatte. „Sie werden sie ja gleich bei der Abendmahlzeit kennen lernen."

Und ob sie der Gast kennen lernte! Schon während der ersten fünf Minuten, als alle gesprächig und schmausend am von Irmgard entladend gedeckten Tisch saßen, zeigte sich der nächste Streich. Justizrats, der Gast und Irmgard ließen froh die Gläser aneinander klingen, schlürften den gülden blinkenden Wein und — sahen sich verdutzt an: das war ja Limonade! Richtig, der Racker hatte den Inhalt der Flasche verändert und freute sich nun köstlich über die erstaunten Gesichter.

„So geht's nun seit einer Woche fast ununterbrochen", meinte kopfschüttelnd die alte Dame. „Als wir gestern abend eine kleine Gesellschaft hatten, schlich sie unbemerkt hinaus und nähte die Mantelärmel unserer Gäste zu. Sie können sich vorstellen, wie hilflos und komisch sich alle benahmen, als sie vergebens versuchten, in ihre Mäntel zu schlüpfen. Gerade als wir die Aermel wieder auftrennen wollten, ging das Licht aus, und unmittelbar darauf liefen im Dunkel lauter junge Hunde, mit denen uns unser Karo vor einem Monat beglückt hatte, zwischen den Beinen der Gäste herum."

„Im ersten Augenblick", ergänzte der Justizrat, „war's sogar beängstigend, denn ein junges Frauchen vermutete Ratten und schrie aus Leibeskräften um Hilfe, was natürlich ein vereintes Kläffen der sechs Köter hervorrief."

„Na, von morgen ab haben Sie ja wieder Ruhe", meinte schmunzelnd der Gast.

Und richtig, am nächsten Mittag — es war bereits höchste Zeit — brachte der Justizrat den Racker in einem Mietsauto zum Bahnhof. Aber als er zahlen und die Fahrkarte besorgen wollte, blickte er verdutzt in — ein leeres Portemonnaie. Und da Irmgard merkwürdigerweise ihr Handtäschchen vergessen hatte, mußten beide wieder nach Hause fahren, wo das vermißte Geld fein säuberlich im Nachttisch des Justizrats aufbewahrt lag. Das Handtäschchen aber befand sich in Irmgards Koffer.

„Galgenfrist", meinte der Justizrat, der nun doch froh war, als er wenigstens am nächsten Mittag Irmgard glücklich „verladen" hatte. — Abends fühlte sich das Ehepaar allerdings etwas vereinsamt. Es fehlte ihm das aufmunternde Lachen des tollen und doch so lieben Mädels. Schon frühzeitig ging die alte Dame zur Ruhe, wurde aber nach einigen Stunden, als der Justizrat sich gleichfalls ins Bett legte, säh munter; denn im selben Augenblick, wo er sich auf die Lagerstatt warf, bimmelte eine unter der Matratze angebrachte Glocke durch den stillen Schlafraum. Erschrocken richtete sich das Ehepaar auf und blickte sich kopfschüttelnd an . . . Irmgards „Abschiedsgruß" hatte seinen Zweck erfüllt.

Sträflinge von der Teufelsinsel — Schrecken der Urwälder.

Ein gefährliches Abenteuer hatte die englische Forschungsreisende Lady Mills auf der Rückreise in den Dschungeln am oberen Rio Negro, dem größten Nebenfluß des Amazonenstromes, zu bestehen. Die wagemutige Engländerin wurde dort von drei französischen Verbrechern, die von der Teufelsinsel geflohen waren, überfallen. Während zwei von den Sträflingen im Boote blieben, ging der dritte an Land und versuchte, Lady Mills zu erwürgen. Im letzten Augenblick gelang es ihr, den Revolver zu ziehen und den Verbrecher anzuschießen, der am Oberschenkel verwundet wurde und zu Boden fiel. Die eingeborenen Begleiter von Lady Mills töteten den Schwerverwundeten durch Keulenschläge. Die Leiche wurde als die eines gefährlichen Verbrechers, des Pierre Laroche aus Paris, festgestellt. Laroche war nach dem Kriege in die Fremdenlegion eingetreten und hatte nach seiner Entlassung im Jahre 1925 aus Eifersucht seine Geliebte in Toulon ermordet. Zum Tode verurteilt, wurde er zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit begnadigt und nach der Teufelsinsel deportiert. Zwei Jahre später entfloh er mit zwei Mördern, die ebenfalls auf der Teufelsinsel ihre Strafe verbüßten. Die drei Flüchtlinge gelangten auch glücklich auf brasilianisches Gebiet. Sie ermordeten dort einen Pflanzer und seine Frau, in deren Hause sie gastliche Aufnahme gefunden hatten, und steckten die Farm in Brand. Die Banditen wurden zwar bald festgenommen, entkamen aber zum zweiten Male. In den Urwäldern am Oberlauf des Orinoco wurden sie der Schrecken der am Ufer lebenden Stämme.

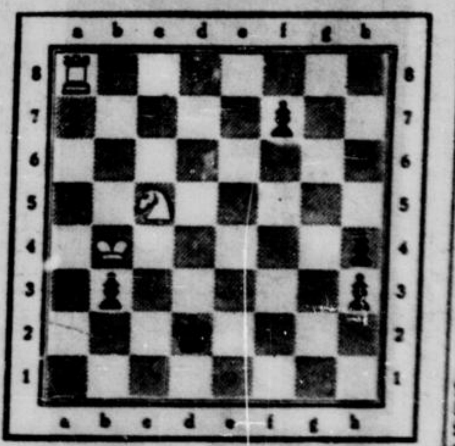
Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „Erlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 33 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 5.70. Für schwarze Haare „Extra stark" Mk. 9.70. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgesch., Drog. Alleiniger Hersteller: Parfümeriefabrik Erlepäng, G. m. b. H., Berlin SO 36, Muskauer Str. 2.

Dr. Wolfs reine Fettseife: verwendet die kluge Hausfrau für alle Zwecke. Im Nu ist alles recht duftig und frisch und hinterläßt nicht, wie so viele andere Seifen, den unangenehmen Trangeruch. Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-Rabatt-Vergütung. Dr. Wolfs reine Fettseife zählt doppelt.

Wuppertaler Wochenschach

Endspiel von Richard Reti (†).



Weiß: Kb4, Ta8, Se5 (3)
Schwarz: Ka2, Ba7, b3, f7, h4, h3 (6)
Weiß zieht und gewinnt

Eine der schönsten Studien des berühmten Meisters. Wie so oft bei Reti hängt hier alles von dem ersten Zuge ab!

*

Lösung vom 24. März:

1. Th2—a2! Droht 2. Ta2—a3! nebst 3. Se1—c2‡ oder, falls 2. . . . f4×e3 3. Lb6×e3‡. Dieses Drohspiel beschränkt die Auswahl der Gegenzüge bis auf zwei, Dc6×a6 oder Te6×h6 (b5×c4 2. Sa1—c2+ nebst 3. Ld5×c4‡). Die Folge ist auf Dc6×a6 2. Db8—a7! Te6—b6 3. Ld5—c6‡ (Db8—a7! drohte Da7×c5‡; 2. . . . Da6×a7 3. Ld5×e6‡, 2. . . . Da6—b6 3. Da7—a1‡) und auf Te6×h6 2. e4—e5 Dc6—g6 3. Ld5—e6‡ (e4—e5 drohte Ta2—e4‡); in beiden Fällen entscheidet also ein Abzugsschach des Läufers d5. — eine große Ueberraschung! Eine Aufgabe, in der das Motiv der Zwangsläufigkeit eine Darstellung gefunden hat, die als ein Meisterstück bezeichnet werden muß.

*

Deutsches Schachturnier in Bad Ems.

Im Turnier um die Meisterschaft des Deutschen Schachbundes wurde die zweite Runde gespielt. v. Hennig schlug Bitense, der in der Eröffnung einen Fehler machte und die Partie schnell verlor. Die anderen drei Partien wurden abgebrochen. Hussong brachte gegen Kapfer ein inkorrektes Figurenopfer und steht bei Abbruch auf Verlust. Loose behandelte das Mittelspiel schlecht gegen Blechschmidt und hatte bei Abbruch in einem Doppelturmendspiel zwei Bauern weniger. Die Partie Hahn — Kieninger nahm einen bewegten Verlauf. Kieninger opferte eine Figur, erhielt aber Material zurück. Bei Abbruch steht die Partie etwa ausgeglichen. Die Hängepartie Hussong — Kieninger steht für Kieninger auf Verlust.

Partien aus dem Emser Turnier.

Weiß: Herrmann (Magdeburg). Schwarz: Kulthaup (Essen). 1. d2—d4, Sg8—f6. 2. Sg1—f3, g7—g6. 3. Lc1—f4, d7—d6. 4. Sb1—d2, Lf8—g7. 5. c2—c3, Sb8—d7. 6. h2—h3, 0—0. 7. e2—e3, Tf8—e8. 8. Lf1—c4, e7—e5. 9. d4×e5, d6×e5. 10. Lf4—h2, Dd8—e7. 11. Sf3—g5, Te8—f8. 12. Dd1—c2, b7—b6. 13. 0—0—0, Lc8—b7. 14. Td1 g1, a7—a6. 15. g2—g4, b6—b5. 16. Lc4—e2, Sd7—c5. 17. Sd2—b3, Sc5×b3†. 18. a2×b3, c7—c5. 19. h3—h4, Tf8—d8. 20. h4—h5, Td8×d1†. 21. Le2×d1, Ta8—d8. 22. h5×g6, h7×g6. 23. Ld1—e2, e5—e4. 24. Lh2—f4, Sf6—d5. 25. Tg1—d1, Sd5×f4. 26. Td1×d8†, De7×d8. 27. e3×f4, Lg7—e5. 28. Sg5×e4, Le5×f4†. 29. Kc1—b1, Dd8—e7. 30. f2—f3, Kg8—g7. 31. Le2—d3, De7—e5. 32. Dc2—g2, Lb7—c6. 33. Dg2—f2, c5—c4. 34. b3×c4, b5×c4. 35. Ld3—c2, a6—a5. 36. Df2—b6, De5—b5. 37. Db6—b5, Lf4—e5. 38. Db6—b2, a5—a4. 39. Kb1—a2, Lc6×e4. 40. f3×e4, remis.

Weiß: Loose (Düsseldorf). Schwarz: Herrmann (Magdeburg). 1. d2—d4, d7—d5. 2. Sg1—f3, Sg8—f6. 3. c2—c4, d5×c4. 4. Sb1—c3, e7—e6. 5. e2—e4, Lf8—b4. 6. Lc1—g5, Lb4—e7. 7. Lf1×c4, c7—c6. 8. 0—0, Sb8—d7. 9. Dd1—e2, b7—b6. 10. Sg5—f4, Sf6—h5. 11. Lf4—e3, 0—0. 12. g2—g4!, Sh5—f6. 13. g4—g5!, b6×g5. 14. Sf3×g5, e6—e5! 15. Ta1—d1, Dd8—c7! (Sd6). 16. Lc4×f7†!, Kg8—h8 (Tf7. 17. Dc4). 17. Sg5—e6, Dc7—a5. 18. Se6×f8, Sd7×f8. 19. d4×e5, Da5×e5. 20. f2—f4, De5—a5. 21. e4—e5, Sf6—g4. 22. h2—h3!, Sg4×e3. 23. De2—h5† nebst Matt in drei Zügen.

Weiß: Ludwig (Stuttgart). Schwarz: Bernards (Düsseldorf). 1. d2—d4, Sg8—f6. 2. c2—c4, e7—e6. 3. Sg1—f3, b7—b6. 4. g2—g3, Lf8—b4†. 5. Lc1—d2, Lb4×d2†. 6. Sb1×d2, Lc8—b7. 7. Lf1—g2, 0—0. 8. 0—0, d7—d6. 9. Dd1—c2, Sb8—d7. 10. e2—e4, c7—c5! 11. Ta1—d1, Dd8—e7. 12. d4—d5, e6—e5. 13. Sf3—e1, Sf6—g4! 14. h2—h3, Sg4—h6. 15. Se1—d3, f7—f5. 16. f2—f3, De7—g5. 17. Kg1—h2, f5—f4. 18. g3×f4, e5×f4. 19. Tf1—g1, Sd7—f6. 20. Sd2—f1, Dg5—h4. 21. Sd3—f2, Lb7—c8 (Tae8!). 22. Td1—d2, g7—g5. 23. Dc2—c3, g5—g4. 24. f3×g4, Sh6×g4†. 25. Sf2×g4, Sf6×g4†. 26. Kh2—h1, Kg8—f7! 27. Sf1—h2, Sg4—f2†. 28. Td2×f2, Dh4×f2. 29. Ta1—f1, Df2—h4. 30. e4—e5, Kf7—e7. 31. Tf1—e1, Tf8—f5. 32. e5×d6†? (Sf3, Dh6), Ke7×d6. 33. Dc3—g7†, Dh4×e1†. Weiß gab auf.

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schach-Gesellschaft. Täglich in Webers Bierstuben Island... I Dienstag abends im Restaurant zum Adler Altenmarkt.

DOB. Schachgilde, Elberfeld. Jeden Dienstag ab 8 Uhr abends Spielabend im Ortsgruppenheim, Elberfeld, Untergrünewalderstraße Ecke Luisenstraße.

DOB. Schachgilde, Barmen. Jeden Samstag ab 19.30 Uhr: Spielabend im Ortsgruppenheim, Barmen, Neuerweg Nr. 53, 2. Etage.

Barmer Schachverein, e. V. Spielabend jeden Mittwoch ab 20 Uhr in den Altdeutschen Bier- und Weinstuben, Barmen, Wupperstraße 11. Spielgelegenheit an jedem Nachmittag, besonders aber Samstags ab 17 Uhr, im selben Lokale.

Schachklub „Anderssen", Barmen. Klubabend jeden Donnerstag ab 8 Uhr im Lokale Heinrich Wolfhausen Wuppertal-Oberbarmen, Ecke Werlé- und Ziegelstraße Separates Vereinszimmer. Gäste jederzeit willkommen. Täglich Spielgelegenheit.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Spielabend Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich Spiellokal Gastwirt Ludwig Kint Barmen-Wichlinghausen Handelstraße 39. Gäste jederzeit willkommen.

Vohwinkeler Schachklub 1929. Vereinslokal: Deutsches Haus (Witwe Ed. Tietze, Kaiserplatz). — Spielabend: Jeden Freitag von 7.30 bis 10 Uhr. — Freier Schachverkehr: Jeden Sonntagmorgen ab 10 Uhr. — Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend jeden Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp, Cronenberg, Hauptstraße.

Freie Schachvereinigung.

Ortsgruppe Elberfeld. Spiellokal: W. Heymann, Elb., Grünewalderberg 58. Tel. 326 69. Jeden Dienstagabend und Sonntagmorgen freier Schachverkehr.

Nach der Feier.

Der große Dichter, Denker, Mahner
Ward nun im Rausch des Fest's gekrönt,
Selbst die Kanonen der Japaner,
Die haben's nimmer übertönt.
Des Staats dreifarb'ge Wimpel bauschten
Sich in des Weihrauchs dichtem Duft,
Und lorbeerschwere Kränze rauschten
Am Sarg in Weimars Fürstengruft.

Das war ein Feiern ohne Gnade
In Reden, echt und auch geschraubt;
Die Schriftgelehrten aller Grade
Betasteten dein heilig Haupt.
Das ging von schwellenden Präludien
Bis zum Finale unentwegt —
Vom Zahnweh bis zu Tassostudien
Ward deine Menschheit freigelegt.

Und was du je auf Liebeswegen
Gesündigt, größter Musensohn,
Entblößten lebende Kollegen
Voll Eifer vom Katheder-thron.
Die Weiblichkeit durch dünn und dicke
Schritt untersuchend hinterdrein
Und liebte dich mit Friederike
Und grollte dir mit Frau von Stein . . .

Nun wird's in Frankfurts Hirschengraben
Still wie in Weimars Frauenplan.
Die Kleinen und die Großen haben
Nun sich — und dir — genug getan.
Der Huldigungen Riesenkrater
Ist ausgebrannt und ausgebraust —
Das heißt, vielleicht . . . das Staatstheater
Besinnt sich noch auf deinen „Faust".

Doch . . wenn man just ein Fläschchen Wein hat,
(Du trankst ihn gern!) ein gutes Buch,
Und wieder mal dich ganz allein hat,
Dem Jubel fern und Festbesuch,
Ganz ohne Rausch und Kommentare,
Doch deines Geistes einen Hauch — —
Fast scheint es mir: das ist die wahre,
Die Jubelfeier, die ich brauch'!

Diogenes.



Leicht bei Sonne — dicht bei Regen

Nehmen Sie einen Präzentra-Gabardinmantel über den Arm! Sie spüren ihn kaum, so leicht ist er. Ein angenehmes, kühles Kleidungsstück von sommerlicher Eleganz!

An diesem eleganten Mantel tropft das Wasser ab wie an einer Ente. Denn der reinwollene, dicht-gewebte Kammgarn-Gabardin wurde sorgfältig imprägniert.

Präzentra-Gabardin

29.00 39.00 49.00

Präzentra-Saccoanzüge 25.00 29.00 39.00 49.00

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Tausende

**Kleider
Mäntel
Costüme
Röcke
Blusen**

warten auf Sie. — Die Preise sind so

gewaltig billig

daß Sie unbedingt kaufen müssen.

Der weiteste Weg lohnt s'ch

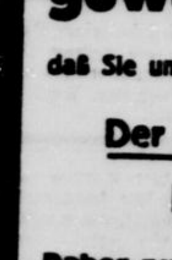
Daher nur zu

S. Hirsch

W.-Elberfeld, Hofkamp 50

Das größte Spezialhaus f. Damenbekleidung

a27



Geld in Massen auch für Sie durch die Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse
22. und 23. April.

Neu! 100 Prämien zu je 3000.-

1/8	1/4	1/2	1/1	
5.-	10.-	20.-	40.-	je Klasse.

WOLFF 13089

Staatl. Lotterie-Einnahme

W.-Elberfeld, Bankstr. 22

Telephon 22739. Postsch. Köln 1934.



8278

Und dabei ist Perwachs so sparsam, da es nur hauchdünn aufgetragen wird.

Größe I RM 0.80 Größe II RM 1.50 Größe III RM 2.80

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf

Heimstätten-Baugenossenschaft e. G. m. b. H.

Wuppertal-Elberfeld

Jahresrechnung 1931.

Vermögenswerte:		Verbindlichkeiten:	
Grundstücke	219 822,90	Geschäftsguth. der Mitgl.	96 234,50
Häuser	1 822 183,75	Gesetzliche Rücklage	172 085,90
Geschäftseinrichtung	2 763,—	Bau-Erneuerungsfonds	19 691,83
Aufwertungsforderungen	61 440,40	Aufwertungsschuld	78 675,62
Kaufpreisrestforderungen	146 968,37	Hypothekenschulden	1 686 087,05
Sonstige Forderungen	5 925,12	Bauanteile der Mitglieder	162 298,03
Geldbestände	3 437,30	Kautionen der Unternehmer	30 462,08
		Straßenbaukosten	14 218,71
		Guthab. ausgeschd. Mitgl.	7 652,04
		Rückstell. für noch nicht fällige Zinsen, gestund. Gemeindegrundsteuern u. Vorauszahlungen	6 293,12
		Sonstige Schulden	4 571,40
		Gewinn	4 187,73
	2 262 541,04		2 262 541,04

Verlust- und Gewinnrechnung 1931.

Ausgaben:		Einnahmen:	
Zinsen	119 517,09	Miete	119 282,45
Hausinstandsetzungskosten	5 863,34	Sonderbeiträge	8 544,55
Straßeninstandhaltung	5 094,68	Zinsen	45 836,85
Sterbegeldversicherung	1 803,36		
Geschäftsunkosten	11 134,16		
Betriebsunkosten	11 896,04		
Prozeßkosten	227,22		
Abschreibung a) Häuser	12 589,05		
a) Mobiliar	696,35		
Mietausfälle	702,43		
Gewinn	4 187,73		
	173 658,85		173 658,85

Mitgliederbewegung 1931

Bestand am 31. 12. 30:	517 Mitglieder mit 532 Anteilen.	
Zugang	27 Mitglieder mit 27 Anteilen.	
	544 Mitglieder mit 559 Anteilen.	
Abgang	45 Mitglieder mit 51 Anteilen.	
Bestand am 31. 12. 31:	499 Mitglieder mit 508 Anteilen.	

Haftsumme:
508 Anteile je 300.— RM.: 152 400.— RM.

Der Vorstand:
Engelmann, Kirberg, Bergmann.

Die Rechnungsprüfer des Aufsichtsrates:
Dr. Klös, Kemper, Eick, Glade, Haupt, Luxem, Reinemund.

Lebendigen Leibes verbrannt

WB. Paderborn, 31. März. Die Frau des Kaufmanns Ernst ist auf gräßliche Weise ums Leben gekommen. Sie war mit ihrer Tochter in der Waschküche mit dem Reinigen eines Kleides beschäftigt, wobei sie Benzin benutzte. Das Benzin fing Feuer und setzte die Kleider der Frau und Tochter in Brand. Während sich die Tochter noch aus der Waschküche retten konnte, brach die einer lebenden Fackel gleichende Frau E. unterwegs zusammen. Ihren größtenteils verkohlten Körper fand man am Eingang zur Waschküche. Die Tochter mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, doch sind ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Tarifverlängerung im Aachener Steinkohlen-Revier.

WB. Köln, 31. März. Auf Anregung des Schlichters für Rheinland verlängern die Tarifparteien des Aachener Steinkohlenreviers ihren Rahmenvertrag, und zwar mit der Möglichkeit, bei etwaigen Änderungen der Arbeitszeit oder dergleichen sofort die entsprechenden Verhandlungen führen zu können.

Tagung der angestellten Akademiker.

Der Bund angestellter akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe E. V. hielt dieser Tage in Berlin seine 13. ordentliche Sprechertagung ab, zu der aus allen Teilen des Reiches zahlreiche Vertreter erschienen waren. Im Mittelpunkt der Tagung standen zwei Referate über Probleme der Sozialversicherung und allgemeine und spezielle Berufs- und Standesfragen der angestellten technischen Akademiker. Die angestellten Akademiker fordern ihre grundsätzliche Herausnahme aus der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht; für die in Aussicht stehende Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung fordern sie die Zulassung von Ersatzkassen für die akademischen Berufe.

Die Berufs- und Standesfragen behandelte der Generalsekretär des Bundes, Dr. Milde, in einem Referat „Unser Weg und unser Ziel", in dem er zunächst einen Rückblick warf auf die historische Entwicklung der Bundesarbeit, wie sie durch das erste Arbeitsprogramm des Bundes bei seiner Gründung im Jahre 1919 vorgezeichnet war. Als Ergebnis ist festzustellen, daß es dem Bunde nicht nur gelungen ist, wesentliche Standesaufgaben ideeller Natur in der zurückliegenden Zeit zu verwirklichen, sondern auch in materieller Hinsicht wichtige wirtschaftliche und sozialpolitische Erfolge für den Berufskreis zu erzielen. Der Bund setzt sich ein für die künftige gesetzliche Sicherung und den Ausbau der arbeitsrechtlichen Errungenschaften, die bisher nur im Wege des Kollektivvertrages durchgesetzt werden konnten, so vor allem der Rechte des Angestellten-Erfinders. Er fordert dringend eine befriedigende Neugestaltung des Patentgesetzes, das Verbot entschädigungsloser Konkurrenzklauseln und gesetzliche Maßnahmen gegen unberechtigte Eingriffe in laufende Individualverträge; Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für die stellungslosen technischen Akademiker und den akademischen Nachwuchs, sowie Eindämmung des unnatürlichen Zustroms zu den Hochschulen und Universitäten durch verschärfte Auslese schon auf den Unterstufen der höheren Schulen und eine zweckmäßige Reform des Hochschulwesens.

Massenhinrichtung mexikanischer Räuber.

London, 1. April. (Drahtb.) „Daily Expreß" meldet aus Mexiko-Stadt, daß heute in Celaya (Staat Guanajuato) die Hinrichtung von 48 Räubern erfolgt, die an dem Eisenbahnüberfall bei Mariscala am 19. März beteiligt waren. Von der ursprünglich 65 Köpfe zählenden Bande wurden 17 teils bei dem Ueberfall selbst getötet, teils unmittelbar nach ihrer Festnahme standrechtlich erschossen. Durch die heutige Massenhinrichtung, die gleichfalls durch Erschießen erfolgt, wird die gesamte Räuberbande ausgerottet. Wie man erfährt, hat Kriegsminister Calles persönlich den Vorsitz des Kriegsgerichts geführt, welches das Todesurteil über die letzten 48 Mitglieder der Bande aussprach.

Stellen-Angebote

Bilanzsicherer erster Buchhalter
mit besten Empfehlungen für sofort ges. Alter zwischen 30 u. 45 Jahren. Angeb. unt. B 544 an die Gst. Barmen. 4667a

Röstkaffee
Leistungsf. Import-Großrösterei sucht Verbind. mit tücht. Privatverkäufern u. Verteilern. Kaffee i. jeder Preislage ab 1,60 M. Hoher Verdienst. Gefl. Zuschr. unt. W K 1650 an Ala. Köln u321

Für die Instandhaltung mein. Gartens u. Pflege eines Autos suche ich ein verheirateten, mögl. kinderlosen †

Gärtner
mit guten Empfeh. 3 Zim. Dienstwohn. vorh. Ang. mit Angabe v. Referenzen B 541 Gst. Barmen

Wir suchen b204

männlichen Lehrling
zur Ausbildung in allen unseren

Verkaufs-Abteilungen
mit guter Schulbildung u. Eignung z. Verkauf. Persönliche Vorstellg. mit Bewerbungsschreib. u. Zeugnis-Abschriften bis 11 Uhr vorm. erbeten.

H. Freudenberg
W.-Elberfeld, Wall-Herzogstr.

Techniker-Lehrling
für beiz- u. maschinentechn. Büro mit ausgesprochen. zeichner. Begabung (möglichst Sekundareife) sofort ges. Ang. u. B 545 Gesch. Barmen 4691a

Sohn achtb. Eltern, w. Lust hat, d. Konditorei zu erlernen, im Alter von 17 J., mögl. Handelsschüler, ges. H. Gerschagen, Remscheid-Bismarckstr. 45. Tel. 448 16.

Weibliche

Jüng. Verkäuferin
mit 300 M. Kaution sof. ges. Ang. B 4783 Gesch. Barmen 4693a

1. Verkäuferin
für Metzgerei sofort gesucht. Ang. unter E 9779 an Geschst.*

J. tücht. Verkäuferin
f. Lebensmittel von auswärts mit voll. Pens. sof. gesucht. Ang. E 9780 Gst. *

Fräulein
zum Bedienen der Gäste in ländl. Gastwirtschaft für sofort ges. Ang.* mit Bild an Karl Horstkötter, Meiserburg-Finnentrop a./Eder. d5068

Hauspersonal

Suche für sof. jung. **Zweitmädchen**
mit gut. Zeugnissen Ang. E 9815 Gst. *

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt suche ich ein b170

Zweitmädchen,
das gut näht und in allen Hausarbeiten bewandert ist. — Erstklassige Zeugnisse aus nur guten Häusern Bedingung. — Elberf., Motanstr. 7, am Zoo. Tel. 314 08

Saub., ehrliches
Mädchen
für ½ Tag gesucht. Angeb. unt. E 9811 an die Geschäftsst. *

Waldeckerin,
Vollwaise, 21 J. alt, sucht St., am l. bei ält. Ehep. G. Zeugn. vorh. Mit Taschengeld einverst. Näh. B. Emilienstr. 32, p. Tel. 53833+

Jg. Mädchen
19 J., 3 J. Kochen gelernt, gut Zeugn., sucht Stellung als Beikoch o. in gut. Hse. Gerda Raujokat, B., Jägerstr. 56a. +

2 junge Mädchen
26 u. 28 J., keine Ard. scheuend, gute Kenntnisse in Haushalt u. Krankenpflege, suchen passend. Wirkungskreis, a. welcher Art, auch z. Bedienung der Gäste. Evtl. getrennt. Ang. E 1595 a. Gst. b5067

Jung. fl. Mädch., 23 J., w. ev. zu Hause schläft., f. St. i. Hsh., auch für ¾ Tage * Ang. u. E 9672 Gst.

Ordtl. fleiß. b5061

Mädchen,
19 J., v. auswärts, perfekt im Näh. u. Bügeln, erfahr. in sämtl. Hausarb. f. kinderl. w. Stellg. z. 15. 4. od. später. Ang. u. E 1591 an die Geschäftsstelle.

Mädch. v. auswärts, 20 J., in all. Hausarb. erf. sowie Nähen u. etwas Kochen, sucht St. z. 15. 4. od. 1. 5. in ruhig. Hausb. Gute Kenntnisse Ang. B 4777 an Gesch. Barmen.+

Jg. Mädch. i. Stelle im Haush. f. halbe od. ¾ Tage. Ang. B 4652 Gst. Barm.+

Ord., fleiß. Mädchen sucht z. 15. 4. Stell. im Haushalt. Ang. u. E 9744 an Gst.* [154

Stellen-Gesuche

Jg. Buchhalter, Fakturenschreiber, mit Führerschein 3b, f. Volontärstelle. * Ang. u. E 9787 Gst.

Bäckergeselle, 20 J., sucht St. Ad. Franz Entrich, Schwelm. Telephon 2131. *

Suche für m. Sohn, Oberfert.-Reife St. als

Lehrling
bei Dentisten oder Zahnarzt. — Friedr. Ketzler, W.-Cronenberg. Angebote an: Wuppt.-Hahnerberg, Schließfach 28, Tel. W.-Cr. 273. f23

Weibliche

Kontoristin
sucht sofort Stellg., evtl. ½ Tage oder stundenweise. Angeb. u. E 9810 an Gst. *

Hess. Fräul. mit Ia Zgn., perf. im Maschinenschr., Stenogr. u. Buchh., gut bew. im Lohnw. u. Kall., f. pass. St. Ang. u. B 4776 Gst. Barm.+

Junge Friseuse sucht Stell. in bess. Gesch. ohne Verdienst. Angebote an Lotte Beramann, Milspe, Kolsterstr. 1. f232

Geernte Weiß- und Trikotwaschen. 225d

Näherin
19 J., flott u. tüchtig, sucht sof. Stell. Ang. u. W 300 Fil. Barmen, Westerstr. 2.

Saub. ehrl. f819 Mädchen, (23 J.), in Haus- u. Kont.-Arb. erf., f. St. als

Bolontärin
in Metzger. f. sofort. Vorstellung vorm. Ang. u. B 634 Remscheid, Bismarckstr. 35.

Mädch., fleiß. Mädch., 19 J. v. auswärts, in allen Hausarb. gut erf., sehr kinderlieb, sucht z. 15. 4 oder sp. Stellung. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. R 683 an Fil. Remscheid, Hindenburgstr. 62. +

Jg. Mädchen, kath., vom Lande, f. St. f. sof. i. Hausb. Ang. unt. B 4772 Gst. Barm.+

T. Mädch., in Küche u. Haus erf., f. sof. St. Ang. E 9663 Gesch.*

Fleiß., saub. Putzfrau sucht Putzstelle. Ang. u. E 9808 an Gst.*

Propre Frau sucht Stell., gleich w. Art, auch im Dienst. Ang. u. E 9742 an Gst.*

Arbeits-Gesuche

*Solide elektr. Aufz. u. Rep.-staun. bin. Ang. E 9692 Geschst.

Erf. Schneiderin sert. Damen-, Mädch.- u. Knabengarderobe zu Friedensprs. an d. Lischkestr. 6. III. *

Anstl. Ausst.-Arbeiten
w. von Fachm. sauber u. b. ausgef.+ Ang. B 4726 Barm.

Tapezieren, Decke streichen Zim. 7 Mk. hochfein. Möbelaustr. sehr bill. Ang. E 9829 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Geschäftsdame,
tücht., wünscht sich an best. beteil. Sache m. etwas Kapit. tätig zu beteil., evtl. Uebernahme ein. Filiale — auch auswärts. — Ang. u. R 699 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen fleißigen, tüchtigen

Vertreter

der bei der in Betracht kommenden Kundschaft gut eingeführt ist u. auch zu den Großverbrauchern Beziehungen hat. Branchekenntnisse sind erwünscht. Ang. erb. an

Kaffee-Groß-Rösterei „Zum Späten", Jos. Caspari, Düsseldorf. a242

Schuhmacherbedarfsartikel
Rührig. und im Umgang mit der Kundschaft gewandter

Provisions-Vertreter
für Wuppertal u. gröss. Umg. zum Verkauf von Lederstoffen, Ausputz- u. Schuhpflegeartikeln gesucht. Bewerber aus der Branche, die bei Lederhandlg., Besohlanstalten, Schuhgeschäften, Schuhmachern usw. eingeführt sind, werden bevorzugt. Nebenvertretung gestattet. Persönl. Vorstellung mit Zeugn., Referenz. am Sonntag bei Herrn Hoche, Hotel Mainzer Hof, Eb., Karstenplatz, ab 8½ Uhr vormitt. *

Vermietungen

Herrschaftliche
2. Etage, 5 Zimmer,
Nähe Rittersb., Bahnhof, gr. Badezimm., Erker, 2 gr. Balkons, Abstellr. u. 1 Mans.-Zimm. zu vm. Engelhard, Barm., Große Friedrichstraße 57, Tel. 553 74. 4678a

Elberfeld, Südoststadt,
Eichenstr. 47: 2. Etg. 4 Zi., Bads., Mans.
Eichenstr. 50: 1. Et. 3 Zi., Bads.,
Lilienthalstr. 4: pt. 3 Zi., Bads., ev. m. Mädch. Näh. b. Fr. Klophaus, Wupp.-Barmen, 4681a Alee 224, Tel. 561 87.

Im Hause Hofaue 44 (Zentr.-Heiz. u. Warmwasser) habe ich per sofort *
1 3-Zimmerwohng. (große Räume)
1 5-Zimmerwohng. mit eingeb. Bad
1 4-Zimmerwohng. (Mansarden)
abzugeben. Näheres Dr. Schmidt, Elbf., Neuenweg 89, Telephon 276 00.

Mech. f. Bein. sieh. **Schuhlohlerei** m. Laden sof. od. p. Ang. u. S. 30 an Fil. Schwelm. e18

Kleiner Laden mit Hinterzimmer sofort zu verm. B. Steinweg 21. †

Laden 100 qm, m. 2 gr. Schaufenst., 2 Hinterz. u. Lagerr. i. W.-Langerfeld sofort zu verm. Herm. Adolphs, B.-Langf., Kohlenstr. 23.+

Mod. Laden,
in bestem Geschäftsviertel Heckinghd.,

Heckinghauserstr.
per 1. Mai zu vm. Ang. u. B 4721 an die Gst. Barmen †

Karlstr. 56
Ecke Hoch- u. Höchsterstr.

Laden zu verm.
Näheres II. Etage.*

Laden zu verm. B., Steinweg 13.+

Kleinerer Laden, Bm. Allee 189, zu vm. Tel. 503 15. 7036

Ladenlokal † bill. zu vm. Köbler B., Eintrachtstr. 46

6-3.-Wohnung
einschl. Küche, mit Bad, Gas u. Elektr. (ev. mit 2 Zim. im Hochpart., auch als Arzt-Wohng. geeignet) im Hause Moltkestraße 4, zu vm. Monatsmiete 100 M. Näh. Elbf., Königstraße 137, I. f3109

Schöne, abgeschl.
1. Etage
6 Zimmer u. Küche, 1 Mansardenz., mit el. Licht, Zentralh., evtl. Garage, sofort zu verm. Lachmann, Barm., Krautsbergstraße 2, II. 4690a

4-3.-Wohnung,
parterre, in Ober-Barmen, z. 1. Mai zu vermieten. Tel. Nr. 604 78 f767

Mod. Wohnung
sonnige Lage, 4 R., Badez., 2. Et., abg.

Alte Jee
ab 1. 5. 32 zu vm.* Ang. E 9661 Geschst.

Abgeschl. 1. Et.
4 große, sonnige Z. mit el. Licht, Heizung u. Badez. bill. zu vm. Rud. Lage Nähe Rondsdorf. Angeb. u. B 100 Fil. in Rondsdorf f387

Barmer Allee 59, H. Tzschon: 4-R.-Wohn., Vorderh., 47 M, an rud. Mieter u. 3-Zim.-Wohn., Hinterh., sofort od. 1. 5. zu vm. 4521a

Mod. 4-Zim.-Wohn. m. Erker, Badezim., Speisek., Mädchenz., Abstellr., evt. Mädchenzim. u. Garage, ab 1. 5. zu vermiet. Langerfeld, Leibuschstraße 16. †

Große 4-R.-Wohn., Neubau, abgeschl. 1. Et., mit Diele, Badezimmer, Balkon, Speisekammer, z. 1. 5. 32 zu vm. Preis 70 Mark. Näh. E., Schützenstraße 11, I. Telephon 276 65. †

Außerhalb d. Stadt freie 4-R.-Wohng. zu vm. mit o. ohne Garage und Garten. Preis 45—55 Mark. Schriftl. Anaed. an Fritz Kipler Korthausen b. Schwelm. †

4-Zimmer-Wohng. m. Bad im 3-Fam.-Haus z. 1. Mai frei E. Friesenstr. 15, I. *

4-Zimmer-Wohnung, abgeschl. in besser. H., in Garten (n. Gew.), m. Elektr., Gas an rud. Fam. z. 1. 5. Mon. 56 Mk. R. E., N. Nordstr. 4a, I.

4 Zimmer, 1. Etg., mit od. ohne Mans. zu vm. Bm. Sternstr. 18, pt. r769

4 Zimm., Mittelh., ausgeb. Mans., Gas, Wass. El., in H. H. an r.-l. Fam. z. 1. 5. Ang. B 4655 Gst. Barm.+

3-Zim.-Wohn.
zu verm. B., Schuchardstr. 18a, Eing. Höhnegasse. Zu erfr. bei Reißmann, H. Schuchardstr. 18. 4680

3 Zimmer, part.,
im Mittelh., eventl. Fabrikräume, baw.+ Ang. B 4714 Barm.

In herrl. Lage der Südst. n. Augustastr. Cranachwea 4, 3 sch. ods. 2, Etg., mit Bad Vorratskam. u. Zentralh. z. 1. 5. 32 Näh. Ang. Heide dal. Ruf 276 77. *

Elegant eingerichtet 9.-Friseur-Salon
an perfekte Friseuse preisw. sof. Ang. u. B 4718 Gst. Barm.+

Zu vm. z. 1. Mai: 5 Zimmer 2. Stock, Ab Todt. E., Barresbeckerstr. 1. f3106

3 gr. Zimmer 2. Et., Stuttbergstr., Haus abgesch., Gas, Elektr., sof. zu vm. Monatl. Miete 130 M. Anfr. E 9654 Gst. *

Im herrsch. Hse. an d. Anl., Mozartstr. 1, Part.-Wohng., 3 Z., Küche, Bad, m. Garten, den 1. Mai, evtl. Baden, Walter, B., Mozartst. 1, T. 30724.+

Barm., Allee 24: 3 Partz. u. 2 eing. Zim. zu verm. 4771

3 schöne Zimmer in rud., abg. Hause am 1. 5. zu vm. E., Ostersbaum 92 *

2 Part.-Z., Neubau, zu verm. — Wolff, B., Sonnenstr. 94.+

2-3.-Wohnung
abg. m. Bad, 1. 5. O.-Hausen, Ring 33, II

2 gr. Zimmer 2. Et. Elektr. und Gas in bess. Hause zu v. E., Königstraße 103. *

2 Zimmer frei an p. B., Westerstr. 13 6920

2 Mans.-Zimmer an kinderl. Ehepaar o. an berufst. Dame in rud. Hse. zu vm. B., Sonnenstr. 141.+

Einzel-Etagenzimmer
an alleinsteh. Person in Wuppert. zu vm. Ang. u. R 701 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

1 Zimm. an b. Gas u. Wasser vorh. E., Wiesenstr. 100 f3102

Gewerbl. Raum zu vm. E., Friedrichstr. 39, Hag.-Geschäft. *

Garage mit Bernhein. Allee 187/9. Tel. 50315

Schön. gr. Raum
in d. Nähe d. Teilnehmer m. Sportgelände an Wanderhud zu verm. Ang. E 1818 a. Gst. b5065

Mietgesuche

Kl. Haus, Kott. o. Et. Ang. E 9776 Gst. †

Besseres Café oder Restaurant
in best. Lage Wuppt. od. Umgeb. v. Fachl. zu m. gef. Ang. u. B 4720 Gst. Barm.+

Kautionsfähiges Wirte-Ehepaar sucht b5062

Restaurant
zu pachten. Ang. u. E 1598 an die Gst.

Kl. Ladenlokal,
in belebter Straße, ohne Z. sof. zu m. gesucht. Gefl. Ang. m. Preis unt. B 4651 an Gst. Barmen. †

Herrschaftl. b56

6-3.-Wohnung
mit Zubeh., in gut. Wohnl. Elb. o. Barmens zu miet. gesucht. Ang. u. E 9755 Gst.

4-5-Zim.-Wohng.
in Ober- o. Mittelh. in gut. H. 1. 5. ges. Elektr. Licht u. Gas Bad. Evtl. m. gew. Raum, 40 qm, f. Büro u. Lag.-Aufn. Mietang. B 4715 Gst. Barm.+

Mutter mit 2 erw. Töcht. s. in rub. H. Nähe U.-B. abgeschl. 4 Zimm. m. Abstellr. ev. Mans. u. Veranda. Ang. m. Pos. G 95 Fil. E., Burastr. 7.*

3 Zimmer ges. Südstadt bevz. p. 35 M. Ang. E 9826 Gst. *

Ig. Ehep., gt. Mieter, z. 1. 5. eine 3—4-Z.-W., auch part. od. 2 u. 1. Gewerbl.-Raum. Ang. m. Pr. u. E 9690 an Gst. *

Mutter u. erw. Sohn suchen 3 Zimmer. Ang. E 9777 Gst. *

Kl. Fam. sucht schöne 3-R.-Wohn. mit all. Bequ. u. Veranda. Ang. mit Preis unt. B 4725 Gst. Barm.+

Suche 2-Zim.-Wohn. Nähe Südst. Preis-Ang. E 9809 Gst. *

Is. Ehepaar sucht eine schöne, große

2-3.-Wohnung,
möbl. abgeschlossen. Nähe Sonnborn-Barresbeck. Angeb. unt. E 9740 an Geschst.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Adersstr. 24, pt.: Gut möbl. Z. zu vm. *
* Adersstr. 33, II: Gut möbl. Z., el. L.
Alexanderstr. 3: Gute Schlafst. 4 Mk. w.*
Unterschulstraße 23: Möbl. Z. zu vm. *
Bachstr. 16, I: Gut möbl. Zimmer. *
Bachstr. 78, I: G. m. Z. mit od. ohn. Pens. *
Bachstr. 91, I: Möbl. Z. mit u. ohn. Pf. *
Bahnhofstr. 53, I: Gut m. Z. m. el. Licht *
* Bankstr. 4, I: Sch. möbl. Z. m. g. Pens. b.
Bankstr. 23, II: Taub. m. Z. auch f. Ehp. el. L.*
Belle-Alliancestr. 22, II, Balk.: Gut möbl. Z. m. el. L., Chaiselong. u. Schreibtisch, b. 1. 4. *
Berlinerstr. 36, III, r.: M. Z., 2 Bett., sep. *
Bergstr. 25, pt., Ecke Grünstr.: Möbl. Z. *
Bergstr. 26, I: Möbl. Z., Schlafst. b. el. Licht *
Bergstr. 28, III: Frdl. Zim. an sol. Hrn. *
Berlinerstr. 40: Nähe M. A.-Mühlenw. b. 23.
Beyerstr. 17, II: Saub. möbl. Z. 4 M. *
Diskelbeckerstr. 11, III: Saub. möbl. Z. bill. *
Döppersbg. 13, rechts, I: Frdl. m. Z. sof. *
Ernststr. 11, II: M. Z. an b. H., el. L., p. *
Feldstr. 26, pt.: Sch. möbl. Z. sof. *
Friedrichstr. 12, I: Möbl. Z. frdl. Mans. *
Gr. Flurstr. 31, III: M. Z. a. dss. H. Str. f3051
Gr. Friedrichstr. 8, I: M. Z. an H. o. D. *
Neuefriedrichstr. 16, I, Frdl., sonnig, gut möbl. Z., el. Licht. *
Neue Friedrichstr. 33, Frdl. m. Z., sep. Eg., b. *
Harmonieplatz 12, II: G. m. Z. an dss. H. *
* Haubahn 1a, II: Möbl. Z. f. bill. *
Herdtstr. 7, III, Str.: Gut m. Z. el. L. *
Hochstr. 80, II: Z.- u. Schlafst., el. L., sep. E., Kochgel. 23, 7 Mk.*
Hofaue 36, I: Gut m. Z. an sol. H. o. D. *
Hofaue 70, II: Gr. m. Z. el. L. Kochgel. sof.*
Karlstr. 15, III: Saub. möbl. Z. m. 2 Bett. bill.*
Kampstr. 10, I: Saub. möbl. Zim. bill. *
* Kampstr. 12, pt.: Frdl. möbl. Parti. auch.
Kiesbeet 13, II: Möbl. Z. m. od. ohn. Pens. *
Klostkstr. 28, II: Gut m. Z. Schreibt. el. L.*
* Klotzbahn 30, I: Schön möbl. Z. pr. sw.
Kohl. 1, II: 1 od. 2 schöne möbl. Z. mit Zentralh. Tel. Bad.*
Kohl. 17, III: M. Z. an sol. H. o. D. *
Kölnerstr. 53, I: Gr. Z. mit 2 B., el. Licht. *
Kölnerstr. 72, III: Gut möbl. Z. n. Thalia.
Mäurerchen 36: Gut m. Z. m. o. ohne Pens. *
Mathildenstr. 4, pt.: Gut möbl. Parti. b. *
Mühlenstr. 24, II, Ecke Wall: Gem. möbl. Z. *
* Neustadt 3, pt.: Z. gemütl. m. Partz., sep.
* Neustadt 13: Frdl. fr. Parterrez. bill. *
Neuenteichstr. 64, II: 2 el. M. Z., Kochg. sep. b. *
Paradestr. 74, I: Einf. möbl. Zimm. frei.*
Schleusenstr. 5, Gring: Z. m. 1 od. 2 Bett. *
Schwanenstr. 35, II: M. Wohn- u. Schlafz. *
Seilerstr. 23, II: M. Z., el. L. a. H. M. 6.50. *
Stuttbergstr. 62, I: Möbl. Zimm. bill. *
Südstr. 30, II: Frdl. möbl. Z. m. Hzgl. *
Wall 40, Eingang Schloßbleiche: Sonn., bess. möbl. Zimmer, Tel., Elektr. Bad vrh. Näh. Schrader. *
Webrstr. 2, I: Neu möbl. Z., wbg. 6.6. M., el. L., Hallen-Straßenb. *
Webrstr. 10, pt.: Gut möbl. Partz. bill. *
Wolkenburgtreppe 1: Rud. fr. Lage alle Bequ., fr. bill. 1133e
* Wüstingstr. 28, I: Sch. möbl. Zimm., 3 fr.
Wüstingstr. 30, II, r.: Sehr schön m. Z. *
Zietenstr. 15, II: Gut möbl. Zi. m. Z. el. L. sof. *

Freundlich möbl. Mansardenzimmer mit el. L. 3.50 Mk. wöchentl. Bäcker, in der Gst. [152 f3100

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
Wohnz., Schlafzim., Küche, Bad., vollst. eingerichtet, zu vm. Ang. E 9752 Gst. *

Barmen:
U.-B., Elberfelderstr. 29, Nähe Bandger.: Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Betten, auch Kochgelegenh. *
U.-B., Haspelerstr. 38, II: M. Z., m. od. o. Pf. Halbst. b. Zahl. *
B., Alleemarkt 13, II: Rud., gut möbl. Z. +
B., Alleemarkt 38, III: Krüger: Möbl. Z. m. Kochgel. od. Pens. +
+ B., Allee 185, II, r.: 1—2 m. Z. el. L., Kchg.
+ B., Blumenstr. 21: Einf. möbl. Z. sof.
B., Fischertalerstr. 14, II: 2 sch. m. Z. b. †
B., Fischertalerstr. 16: Gut möbl. Partz., sep. †
B., Gewerbeschulstr. 5, II: Frdl. möbl. Z. †
B., Hofaue 36, part.: G. m. Z. sep., a. dss. H. †
B., Helmbacherstr. 17, I: Möbl. Z. m. el. Licht u. Kochgelegenheit. +
B., ref. Kirchstr. 2, III: Gut möbl. Z. †
B., Mühlenweg 13, I: Gut möbl. Z., el. L. †
B., Oberdörnerstr. 117: Gut möbl. Z. Mittelp.
B., Paradestr. 10, pt.: Behagl. m. Z. m. all. Bequ., el. L., Bad, ev. Klavierben. 4694a
B., Reichsstr. 35, II: Frdl. möbl. Z. sof. †

Das Lydiaheim
Barmen, Adlerstr. 5, Tel. 621 19, vermietet frdl. Zim., möbl. od. leer, mit voller Pension (70—88 M. monatl., Licht u. Heizung inbegriffen) an Berufstätige, Gesellschaftszimmer, Stube für Damen u. Durchreisende.

Mittagstisch.

Gesuche

1. Hyp. v. 3600 Mk. für Geschäftsh. ges. Ang. E 9812 Gst. *

1—2000 Mk. z. Vorfinanzierung e. Einfam.-Haus. v. Selbstgeber für bei Material für Rohbau vorh. Wohn. i. dems. zum 1. 7. 32 fertig. Ang. E 9774 Gst. *

1000 M a. 1. Hyp. auf Haus m. Ld. ges. Nur Stg. Ang. E 9784 Gst. *

275 M f. Beamt. v. Selbstg. g. Sicherh. + Ang. B 4787 Barm.

Heirats-Gesuche

J. Mann, unschuld. geschied., 32 J., f. Mädch. z. zu lernen zw. Hebr. Kind angen. Br. E 9639 Gst. *

Vermischte Anzeigen

+Elektr. Anlagen w. bill. u. gut ausgef. Ang. B 4766 Barm

Verschleifungen f. u. bill. Tel. 27454, Graf. E. N. Nordstr. 31

+Gut. Priv.-Mittagstisch. B., Poststr. 15, p.

Schlagsahne frei. N.-J. Geige, Trompete. E., Hochstr. 64, 2. Et. Tel. 257 66.*

Welche Firma beliefert bestehn. gut einger. **Spezialgeschäft** (Lebensm.-Br.) mit Ware gegen Arozente? Ang. B 4784 Ba. 4693a

Geldsuchende, f. Lim. für 10. 4. zu miet. Ang. E 9794 Gst. *

Eiltransporte. Stb. M 2.80. Tel. 60554 339b

Neue 1,2-Str. • Opel-Limousine a. Selbstfahrer bill. zu vm. Telephon 354 81. *

5f. Lim. Kim. 18 J. Tel. 280 49. f1355

Eiltransporte Erde 2.50 M Tel. 620 18

Verloren Gefunden

Perlenkette
m. Saphir-Brillantschloß Mittwoch ab. geg. 12 Uhr Freihafstr. od. Schusterstr. verlor. Abzug. geg. Belohn. bei Kroll, E., Wall 24a. f3085

Unterricht

*Dipl.-Lehr. erteilt gründl. Klav.- Violi.-Unterr. St. 1.50. A. E9685 Gst.

Tiermarkt

Prima schweres sowie mittelschweres Arbeitspferd (Rottbulla) zu verk. Krewinkel, E., Wittbeimstr. 43. f3110

Ja., frischmelk. Kuh, ½ Zentrifuge, 1 Buttermaschine, 1 Runkelschneidemaschine, 1 Häckselmaschine billig zu verk. Näh. in der Gst. [151 elf

2 gut dressierte **Schäferhunde** billig zu vk. Gustav Möller, Hönderbach. Tel. Neviges Nr. 185. b5068

J. Beyerstädter, B 3 M E., Marktstr. 9 *

Elegant. Wagen f. Stadt u. Reise f. bill. 6710

Eig. 6-Cl.-Lim. E. 209. 15 J. Tel. 329 29.

Umzüge, Eiltransp., neuer Wagen, 2 T., bill. Tel. 53436. 4641a

Auto für Geschäftsfahrer Ruf 589 53 305b

Jeden 6490
Eiltransporte,
Umzüge, Gesellschaftsfahrten. Tel. 584 26.

Verloren Gefunden

Perlenkette
m. Saphir-Brillantschloß Mittwoch ab. geg. 12 Uhr Freihafstr. od. Schusterstr. verlor. Abzug. geg. Belohn. bei Kroll, E., Wall 24a. f3085

Unterricht

*Dipl.-Lehr. erteilt gründl. Klav.- Violi.-Unterr. St. 1.50. A. E9685 Gst.

Tiermarkt

Prima schweres sowie mittelschweres Arbeitspferd (Rottbulla) zu verk. Krewinkel, E., Wittbeimstr. 43. f3110

Ja., frischmelk. Kuh, ½ Zentrifuge, 1 Buttermaschine, 1 Runkelschneidemaschine, 1 Häckselmaschine billig zu verk. Näh. in der Gst. [151 elf

2 gut dressierte **Schäferhunde** billig zu vk. Gustav Möller, Hönderbach. Tel. Neviges Nr. 185. b5068

J. Beyerstädter, B 3 M E., Marktstr. 9 *

Geldmarkt

6300 Mk. v. Selbstgeber geg. prima Sicherh. als 1. Hypothek zu verleihen. * Ang. u. E 9668 Gst

Wir suchen Verbindung mit einer maßgebenden Fabrik in f3090

Barmer Artikeln
evtl. in Kommission od. sonst. Vertragsart. Selbst durch eigen. Unternehmen ein. gut. Spezial-Artikels mit bedeut. Lagergeschäft in über 2000 Kund. im westfl. Deutschl. auf das beste eingef., sind wir in der Lage, in oben angef. Artikeln gross. Absatz zu schaff. Ang. E 3077 Gst.



Weißt Du
wie heute eine Zigarette volkstümlich wird? fragte Peter Punkt seinen Freund. „Hm, wenn sie gut ist!" Ja, und wenn ihre Packung, wie die der

KOSMOS-AKKA

einen Sparpfennig enthält. Denn nur das, was sparen hilft, ist heute volkstümlich!

Für 20 Akka-Sparpfennige erhältst Du eine Packung gratis.
Mit Goldmundstück rote Packung.
Ohne Mundstück, dick, rund, grüne Packung.

Qualität fabelhaft. Preis nur 3½ Pf.

Amtliche Bekanntmachungen

Freihändiger Verkauf

am 2. April 1932, 15 Uhr, in W.-Elberfeld, Brückenstr. 6, 3. Stock, Zimmer 20, von Wäsche, Kleidern, Mänteln, Anzügen, Fotos, Schuhen, Uhren, Musikinstrumenten, Gold- und Silbersachen, Juwelen und dergleichen. g147

Städt. Leihhausverwaltung.

Zwangsversteigerung

am 2. 4. 32, vormitt. 10 Uhr, Deutsches Haus, Elb., Mäuerchen 8, durch OGV. Schneider öffentl. zwangsw. gegen Barzahlung: f3499

1 große Partie Herren-Paletots und Mäntel, Damen-Sommer- und -Wintermäntel, Mädchen-Mäntel, Siamosenkleider, l. Unterröcke, Damenhalbschuhe, Kinderschuhe (22—24), Hausschuhe, Windjacken, Breecheshosen, l. Hosen, Burschen- und Lodenanzüge, alle in verschied. Größen,

ferner 1 Partie Möbel, wie Büfetts, Tische, Stühle, Kredenzen, Spiegel, Grammophonplatten, Radioapparate m. Lautsprecher, Flurgarderoben, Schreibtische, Klavier, Vitrinen, Regale, Kal.-Registrierkassen, Geldschränke, Schreibmaschinen (Mercedes, Triumph), 1 Flügel, 1 Partie Parfüm und Puder u. a. m.

Am 2. April, 9 Uhr, in Elberfeld, Hofkamp 1, durch Gerichtsvollzieher Fr. A. Kanbach öffentlich gegen Barzahlung: 2 Grammophone, 1 Nähmaschine (Anker), 1 Schreibmaschine, 1 Posten Fahrradteile, Rahmen, Schläuche, Lenker, Schutzbleche, Decken, Felgen u. a. m., ferner um 11 Uhr in Vohwinkel, Hotel „Zur Post", Königstr. 13: 1 Küchenschrank, 1 Harmonium, 1 Röntgenstativ, 1 Kasse, 1 Theke, 1 Warenschrank, 1 Spiegel mit Goldrahmen, anschl. an Ort und Stelle: 2 Geldschränke, 1 Personenkraftwagen (Nash), Motor D. 17288 und 70 Mtr. [illegible] f3101

Zwangsversteigerung.

Sonnabend 2. 4. 32, vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8: 2 Schreibmaschinen, 1 Theke, 2 Schreibtische, 2 Büfetts, 1 Schweißmaschine, 1 Bücherschrank öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. b64

Finanzamt, Vollstreckungsstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrage der Allgemeinen Ortskrankenkasse W.-Vohwinkel versteigere ich am Samstag, den 2. April 1932, vorm. 10 Uhr, im Standlokal H. Brüwer, W.-Vohwinkel, Kaiserstraße: 1 [illegible], 1 Waschtischgarnitur, 1 Marmorwaschtisch, 1 Waschtischtoilette (kompl.), 2 [illegible] e240 Haarschneidemaschine meistbiet. geg. bar.

Meier, Vollziehungsbeamt.

F. n. neuw. K.-Wag. m. eingeb. umklappb. Sitz f. 2 Kinder. B., Düppelstr. 15, II, l.

F. neuer Kinderw. b. E., Laurentiusst. 33, III

Gut erh., tiefg. weißer Kinderwagen zu verk. Tel. 562 72.

Tiefg. blauer Kinderw. zu v. b. Röbrer, E., Wirkerstr. 42, I.

Gut erh. tiefgeb. Kinderwagen zu vk. B., Eichenstr. 63, III

Grundstücks-Markt

Landhaus (Fachwerk), im Dorf kath. Kirche, Schule, Bahn, Nähe Remagen, 7 Zimmer und Küche, Stallung, [illegible] Garten, hauszinssteuerfrei, Prs. 6500 Mk. zu verk. Eigentümer Herm. Fleckhaus, Heimerzheim a. d. Ahr. b5059

Automarkt

10/50 PS. Essex-Luxus-Lim., fabrikneu, umst. halber für 2300 Mark zu verk. — Anfrag. u. Tel. 254 99. 1770

Ford-Lieferwagen, 1½ To., preiswert. Anfr. E 9674 Gesch.

Chevrol.-Limousine, 6 Zyl., la Reifen, m. gr. Koff. u. auswechselb. Innengest. all. in tadell. Verf., sof. bill. Ang. E 9666 Gesch. Tel. 208 90.

B. M. W.-Motorrad, 200 ccm, wie neu, preiswert zu verk. Ang. E 9677 Gesch.

Tornax-Motorrad, 600 ccm, Mod. 1931, kaum gefahren, bill. abz. Anfr. E 9682 an die Gesch. b61

N. S. U. Damen-**Klein-Kraftrad** fabrikneu, zu verk. Telephon 335 82.

Fahrzeuge

Gut erh. H.-Fahrrad 25 Mk Wigger, E., Brüningstraße 17a.

Gebr. Fahrräder zu verk. W. Jöken, W.-B., Feldstr. 9.

Fahrrad, kompl., 10 Mk E., Bachstr 54.

Kinderwagen bill. Armbrecht, E., Wermhof 3 I.

Gebr. Kinderwagen u. Klappwag. spottb. Knape, E., Hochstr. 90.

Zwillingswagen zu verk. Armbrecht, E., Wermhof 3, I.

Im Neandertal bei Hochdahl ist ein Einfamilienhaus mit 6 Zimmern u. Nebenr., schön. Obst- u. Gemüsegarten, ½ Morg. groß, sehr schön gel., zw. Vermeid. ein. Zwangsverst. auß. presw. zu vk. Erforderl. 3—5000 Mk., auch in Sparkassenb. Schnell entschl. Käuf. erh. Ausk.: Gruiten, Bahnstr. 24, Tel. Amt Mettmann 168. e240

Erstklassiges Hotel in Königswinter (Siebengebirge)
direkt am Rhein gelegen,
vollständig eingerichtet, in tadellosem Zustande, über 100 Betten, verbunden mit Restauration, gelangt in Kürzem zur Versteigerung. Für kapitalkräftige, schnell entschlossene Fachleute selten wiederkehrende Gelegenheit zum Erwerb einer a291
glänzenden Existenz.
Eil-Anfragen u. R 726 Annonc.-Exped. Rosiefsky, Bonn a. Rh.

Maschinen

Versenkb. Nähmasch., wie neu, bill. Nähm.-Hdlg. E., Kipdorf 84.

Nähmaschinen gebr. v. 25 Mk. an. A. Boin, Nähm.-Gesch., B., Ref. Kirchstr. 7

Nähmaschine, versenkb. la Marke, neu, staun. bill. Zuckermann, E., Luisenstr. 124

Nähmaschine, versenk., spottb. Löw, E., Griemst. 44, Kluserd

Weit unter Preis gebrauchte 6790 **Schreibmaschinen** Adler, Conti, Urania, Stoewer, Underwood usw. abzugeben. Gerlach, Reparatur-Werkstatt, Barmen Mittelstr. 18, 1 Et.

Waschm. m. W.-Motor sehr bill. zu verk. B., Bergstr. 1a, III, Ks.

Möbelmarkt

Direkt ab Fabrik an Private 6690

Küchen und Schlafzimmer.
Lüttmeier & Balzer Barmen, Telephon 623 95. Betrieb: Heckinghauserstr. 73a Geschäft: Heckinghauserstr. 17.

Modernes **Wohn- und Speisezimmer** Eiche m. Nußb. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 gepolst. Stühle für **RM. 490.-** abzugeben Möbelhaus Giesecke E., Herzogstr. 39

Selt. Angebot! Schlafz. echt Eiche, herrl. Modell, 475.—, sonst 650.— Mk. Möbellager, Barmen, Rudolf-Herzogstr. 1.

Küchen schwere westf. Ware, Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, von 180 Mk. an. Reinhardt & Dickamp W.-Elberfeld, Kipdorf 69.71. g289

1. Möbel-Schau 1932
Eine Kaufgelegenheit wie nie zuvor. b154
2-Zimmer-Einrichtung bst. aus: Schlafzimmer, Eiche, u. Küche 1.70 Mtr., kompl. zusammen **700.—**
3-Zimmer-Einrichtung best. aus: Schlafzimmer, poliert, Speisez., Nußb., Küche, Kirschb., kompl. zusammen **1850.—**
Diese Zim. sind in m. Schaufenstern ausgestellt.
Möbelhaus Brechtmann, ca. 30 Zimmer vorrätig W.-Elberfeld, Hofkamp 46.

Man kauft **Kraus MÖBEL** solide preiswert formenschön b222 **Kraus** W.-E., Hofkamp 21-23

G. erh. mod. Schlafzim. m. Aufl.-Matr. ganz bill. Sonnborn, Am Sonnenbrunn 24, pt.

Der STOLZ einer jeden Hausfrau ist eine MODELL-KÜCHE
zu unseren neuen Spottpreisen:
statt 270.- nur 175.-
statt 295.- nur 195.-
statt 320.- nur 220.-
statt 350.- nur 240.-
und höher. hl
Besicht. lohnt sich!
Möbellager **ADAM** Elb., Königstr. 21

Küchen-Werbetage!! Zu staunend billigen Preisen. Bitte um Besuch. Sie werden bestimmt das Richtige finden. 2590 Möbelhaus Schulz, Barmen, Allee 190.

Naturlackierte **Küche** ganz besonders preiswert abzug. **Möbelhaus Pasche** W.-Elberf., g308 Königstr. 35—37.

Wegen Fortzugs 2 fast neue Zimmer, Küche natur, Schlafz. Eiche, m. i. Hausb. Gegenst. z. vk. Wohnung auch Lager f. sof. übernomm. w. Groß, Barmen, Höfenstraße 13.

Möbel kauft man vorteilhaft bei Pickshaus W.-Vohwinkel

Möbel werd kosten los gelagert. e239

Möbel billig! **Schlafzimmer** echt Eiche m. Nußb für nur RM. 490.-.

Küchen 668a
Kirschb. naturl. 275
Eiche naturl. 375
Carolinap. natl. 250
Möbelhaus Siebert, B., Heckinghauserstr Ecke Schillerstr

Möbel, Betten, Sofas, Chaiselong., weißer Herd alles ganz billig bei Möbel-Cleffmann, Elb., Bachstr. 7. b42

Gebr. Bettst. m. Matr. f. b. E. Kölnerst. 3B.

Zweischl. Bettst. u. M. E., Arrenbergstr. 69, III

Stadtgespräch sind unsere **Notpreise**
Verkäufe zu jedem Preis
Küchen 150.— 175.— 190.— 225.— 260.— 295.—
Schlafzimmer 290.— 340.— 390.— 425.— 475.— 530.—
Speisezimmer, hochelegant 295.— 370.— 495.—
Einzelmöbel spottbillig abzugeb.
Möbel-Höfer, E., Nordenaustr. 20

Sind's Möbel? Sei weise! Lenke deinen Schritt 985 zu
Gebr. [illegible] Elberfeld [illegible]

Wegen Geldmangel einige 7050 **Schlafzimmer**, spottbillig zu verk. Polsterei Vollberg, Bm., Heusnerstr. 9.

Nur Mk. 10.- Anzahlung. Sofas, Chaisel., Metallbetten, Auflege-Matratz., Oberbett., Kissen Korbmöbel, 11318 Einzelmöbel. Bequeme Raten. **Möbel-Macht** Elbf., Karlstr. 4, Ecke Bachstraße, 2 Min. v. Rathaus

Kl. Kldschr., licht. Bett, 2 fl. Waschk., gut erh. bill. Handl. verb. E., Wilberastr. 14, II

Antik. Mah.-Schränkchen, Sofa m. Mah.-Umbau bill. Roosch, E., Königstr. 41.

Gebr. Ant.-Tisch, 2 Stühl. Kastenbank, E., Simonsst. 46, I.

Gebr. Küchenschrank u. Kleiderschrk. in best. Zust., aus Haush. b. E. Uellendahlerstr. 6. g200

Anr., Topfgarnit., Küchentisch, 2 Stühle, 3 el. Lamp., 3fl. Kronleuchter sof. bill. zu vk. Ab 3 Uhr. B., Südstr. 20, I. 1×sch.

Amer. Rollpult, Rollschrank bill. B., Unterdörnerstr. 66, pt.

Sofa, g. erh., 15.—, Chail. neu, 20.- Poth, B. Allee 184, p. 2×sch.

Neu. Chaisel. 2 m. 25 M E., Hohenzollernstr. 56, III, b. H.

Umzugsh. g. erh. tiefgeb. Herd u. Möbel bill. E. Baustr. 6, I.

Gastrone. ll. Gasheizofen, Vogelb. f. b. E., N. Friedrichst. 32, I.

Küche u. komb. Ham. Herd, weiß, Metallbett, m. Schrank Konsole zu verk. Besicht 4—7 Uhr. O.-Barm., Jägerstr. 76, pt.

Krefft-Herd u. el. Krone gut erh., b. E., Gartenst. 53, II.

Musik-Instrumente

Gebr. Pianos, Eiche, 320 Mk., gebr. Piano, schwarz, Ibach 425 Mk., gebr. Piano, schwarz 445 Mk., zur Miete 6.50, 8.50, 9 Mk., gebr. neuwertige schwarze Pianos sehr preisw. Pianohaus Weitchet, W.-Elberfeld, Königstraße 23. a367

Gebr. Flügel, älter, 600 Mk., gebr. Klavier 340 Mk., gebr. Piano 650 Mk., zur Miete 12, 5, 10 Mk., 3 gebr. Harmoniums 270, 300, 360 Mk., zur Miete 5, 6, 7 Mk.: alles mit Kaufrecht. Pianohaus Koch, a367 nur W.-Elberfeld, Herzogstraße 41.

Gebr., schw. Piano w. Raumm. zu vk. E. Wiesenstr. 53, pt.

Fast neues schwarz. Ibach-B-Klavier zu vk. Ang. E 9732 Gst.

Vermischte

Obst- u. Gemüse-Geschäft in gut. Lg. umstd. sof. zu verk. Ang. B 4661 Bm.

Kl. Lebensm.-Gesch. in g. Lage günst. zu vk Ang. E 9664 Gst.

Neuzeitl. eingericht. Geschäft, pass. für Butter, Eier, Käse u. Wurstwaren, beste Verkehrsl., m. Hinterzim. sof. bill. abz. Ang. E 9736 Gst.

Brotniederlage in Wichl., läng. Zeit besteh., zu verk. Laden ohne Wohn. bill. Miete. Ca. 250 Mk. für Ware u. Einrichtung erford. Ang. u. B 4724 Gst. Barm.

Schneeweiß. Einwick.-**Papier** in 30, 40, 50 u. 70 cm br. Rollen bill. Papierhaus Peter Haarhaus, Elb., Neuenteich 80, Tel. 230 45. f1221

Leitern für Haus u. Gewerbe billig und gut nur im Spezialhaus Steingrüber & Rosenlöcher G. m. b. H., Barm., Allee 211 Ruf 542 37 4499a

Für Wirte! Tisch-Billard-Kola w. Geschäftsaufg. f. 100.M auch in Raten. Ang. u. E 9816 Gst.

Konkurrenzlos. Telef.-Netz-Gerät u. Lautspr. 49.50 Mk. (einige gebr. 3 u. 4 Röhr Batterie bill.) W.-Elberfeld, Neue Friedrichstr. 48.

Hochfeine Qualitäts-**Tapeten** in d. Preisl. v. 1—3 M u. 30—50 ₰ per Rolle. Elbf., Bleichstr. 1 (Fabrik). f3108

Gutes Lebensmittel-Geschäft in bester Lage (Villenviertel), mit vollständiger Einrichtung u. fester Kundschaft, sofort in bar zu vk. Ang. E 9665 Gschft.

Furniere versch. Art. Tischpl. u. Sperrholz b. g. Kasse Ang. B 4723 Barm.

3K. W.-Strom-Fern-Empf., neuwert., b. z. vk. Bes. ab Sonntag E. Karl-Theodorst. 42 (Nb Friedenshain)

Kaufgesuche

Gutgeh. Lebensm.-Geschäft zu kf. ges. Ang. E 9669 Gst.

Gleichstr.-Mot., 1, 2 u. 3 PS, 220 V., ges. Ang. B 4782 Barm.

Gut erhalt. 4692a **Abhaspel sow. Scherrahmen** zu kf. ges. Ang. unt. B 543 Gst. Barmen.

Gebr. kombinierte **Kreissäge-Fräse-Bohrmaschine** geg. sof. Barzahlg. zu kaufen ges. Ang. E 9790 an Gst. f310

G. erh. 44g. Bogenschläger, 3,30 m lin., W. ges. E. Jost, Dönberg, Höhenst. 82.

Gut erh. Gitarre zu kaufen ges. Ang. u. E 9824 an Gst.

Gebraucht, modern. Schaukasten f. Frisiersalon, Fensterbreite 3,50 Mtr., ges. Preisangeb. an Dauerwellen-Schmidt, Barm., Werlestr. 24.

Gut erh. Eich.-Herrenzimmer zu k. ges. Rob. Kotthaus, B., Berlinerstr. 133b.

2tür. Kleiderschrank u. 2 Nachtkonf. ges. Ang. E 9671 Gst.

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E. Bachstr. 7. Tel. 233 42

Nußb.-Büfett o. Bücherschr. u. Chaiselg. zu kf. ges. Ang. u. B 4780 Gst. Barm.

Zu kaufen gesucht: Nur gut erhaltene
Spul- und Doubliermaschinen Flechtmaschinen sowie Appreturmaschine
zur Herstellung von Gummilitzen. — Eine wenig benützte [illegible] soll in Zahlung genommen werden. — Angebote unt. E 1590 an Geschft. b5080

Bücher, gut erhaltene Romane, kauft: Barmen, Schafbrückenstr. 9, Samstag 11—12 Uhr. e85

Saub. Bettst. m. Matr. Waschtisch in echt u. Chaisel. ges. Preisang. B 4717 Barm.

Nähtisch, schönes Stück, neu od. gebr. ges. Prs.-Ang. unt. 1297 an die Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e85

4/16/20 PS. Opel-Wagen gegen bar ges. Ausf. Ang. u. E 1579 an die Gschft. b5044

H.-Fahrrad zu k. ges. Ang. E 9673 Gst.

Gebr. steuer- und führerscheinfreier **Lieferwagen** zu kf. ges. Ang. u. B 4786 Gst. Barm.

Lastanhänger f. Pers.-Kraftw. zu kf. ges. Angeb. unt. B 4719 Gst Barm.

Gebr., mod. tiefgeb. K.-Wag. g. Barz. ges. Ang. u. Tel. 53133.

Kaufe b247 Unterpreisposten Bogen, Spitzen, Bänder, Krawattenstoffe etc. Barmer Art. all. Art Musteranstalt an Rich. Heinze, Planitz-Sa.

2 fl. Spülweine ges. E., Eintrachtstr. 3.

Staubsauger f. 220 Volt, g. erh., sof. zu k. ges. Ang. mit Markenang. u. Preis u. E 9880 an d. Geschäftsst. w414

100 000 Ziegelsteine geg. Kasse ges., ferner Preise f. Kalk, Zement u. Sand pro Waggon Ronsdorf. Angeb. unt. E 1592 an Geschft. d. Bl.

Fox-Terrier, Rüde, Drahthaar o. Schnauzer zu kf. ges. Ang. mit Alter u. Preisang. u. R 702 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Samstag billige Strümpfe

Damenstrumpf
Künstliche Waschseide, feinfäd. Gewebe, mit Zwickel u. Pelinetrand, z. Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, in beige und grau **0.88**

Damenstrumpf
Flor mit Kunstseide plattiert. Ein hervorragendes Fabrikat, das nicht nur Eleganz, sondern auch größte Haltbarkeit besitzt. **1.25**

Damenstrumpf
Künstliche Waschseide, hervorragend gut gearbeitet, mit Cubaferse, solide im Tragen, in modernen Frühjahrsfarben .. **1.45**

bei TIETZ
Elberfeld Barmen

Ich bin
der Umzugs-Verkauf
und bestimme:
Rrraus mit der Ware!
Sie kaufen bei uns:
Strümpfe - Socken - Kinderstrümpfe
Trikotagen - Corseletts
Bade- und Trainings-Anzüge
Goetzel & Co.
W.-Barmen, Wertherstraße 1

Auf alle Waren
bis zu
40% Rabatt
Das Lokal muß vollständig geräumt werden.

Gestern abend nahm der Herr nach langem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

August Hinüber

im beinahe vollendeten 70. Lebensjahre still und in Frieden zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Aug. Hinüber
Lina geb. Hurschmann
Helene Hinüber
Alfred Hinüber
Leni Hinüber geb. Röth
Walter Hinüber
und 1 Enkelkind.

Wuppertal-Elberfeld, Altona a. d. Elbe, den 31. März 1932. Neue Nordstr. 15.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 2. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man frdl. absehen. •

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Frisch. Kalbsbraten, amtl. vollw. gest., 5 Kg. Post. 3,60 Bad. Keule o. Rierenst. 4.50 Mk. verf. g. Nachn.: G. Kroppat Schlachter. 1884, Pokraken, Ostpr.

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir genommen aus lauter Güte.
Jer. 31, 3.

Heute wurde unsere treue, innigstgeliebte Mutter

Frau Wwe. Rud. Thomas

Pauline geb. Färber

nach eintägiger Krankheit im 92. Lebensjahre zur ewigen Heimat abgerufen.

In tiefer Trauer:
Geschwister Thomas.

Wuppertal-Elberfeld (Bellealliancestraße 8), den 31. März 1932.

Die Beerdigung findet am Montag dem 4. April, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Bräutigam's Knoblauchsaft

(All. sat.) ges. geschützt, vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Aerztlich empfohlen. Einzelflasche M. 2.75, ½ Flasche (Kassenpackung) M. 1.45. b164

Bräutigam's Kastanien-Sirup

von Dr. med. Koch

Aerztlich empfohlen bei Husten, Keuchhusten u. Katarrhen. Angenehm einzunehmen. Privatpackung ca. 250 g M. 2.15, Kassenpackung ca. 150 g M. 1.30 pro Flasche. Zu haben in den Apoth. u. Droger. **A. Bräutigam & Co., Hamburg 8.**



Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme sowie für die reichen Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Wwe. Wilhelm Weyand
Selma geb. Friemann
und Söhne.

Wuppertal-Barmen, im März 1932. †

Zur Kommunion

Eßbesteck m. Etui
Nagelpflegetaschen
Scheren-Etuis
Taschenmesser
Servietten-ringe g152
Zigaretten-Etuis usw.
sind erwünschte und

passende Geschenke.

Sie finden bei mir **größte Auswahl in sämtl. Solinger Qualitäts-Stahlwaren und Bestecken.**

Fachgeschäft Lüttere W.-Elberfeld, Turmhof 4

Wer?

eine gute **Nähmaschine billig** kauf. will, schreibe unt. E 1191 an Gst. d. Bl. 314b

---

Neue Mantelstoffe

ca. 150 cm breit, moderne Gewebe und Farben

Meter **2.95** und **1.95**

Gebrüder Appel

ELBERFELD
Herzog- u. Grünstraßen-Ecke

h12

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Alfred Meyer
Barmen, Neuerweg 42

Beachten Sie

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Falls Sie umziehen

empfehlen wir Ihnen unsere Spezial-Abteilung für

Dekorationen Gardinen und Teppiche

Neu-Anfertigungen und Umänderungen jeder Art zu billigen Preisen. Besichtigen Sie unsere Schaufenster in der Herzogstr.

Freudenberg
Wuppertal-Elberfeld, Wall und Herzogstraße
h204

Die Dame

kauft den reichen modernen
Mantel
das aparte, entzückende
Kleid
aus Seide und Wolle
das gut sitzende
Jacken-Kleid
den wetterfesten
Gabardine-Mantel
ganz enorm billig
nur bei h272

Max Hirsch

früher Inhaber von
Leopold Simon
Jetzt nur in der Straße der Engroshäuser

Hofaue 91

Auch Samstagnachm. geöffnet!

Haarfärben

in jeder Nuance nach den neuesten Methoden von Mk. 5 an.
Blondieren Mk. 8.-
Carl Weyrich, Elberfeld, Moltkestr. 34, gegenüber d. Hauptpost

---

Prämien-Lotterie

Neu sind in den Spielplan aus Staatsmitteln 100 Prämien zu je 3000 Reichsmark eingestellt. Diese Prämien werden im Anschluß an die 5. Klasse ausgespielt.

Preußisch-Süddeutsche Staats-Klassen-Lotterie

Ziehung: 1. Klasse 22. u. 23. April
600 000 Lose mit 348 000 Gewinnen und 102 Prämien in 5 Klassen = 114 260100 Mk.

Höchstgewinne im günstigsten Falle:

auf ein Doppellos	auf ein ganzes Los
2 Millionen	1 Million

speziell kommen zur Verlosung:

4 × je 500000 M	2 × je 200000 M
2 × je 300000 M u. s. w.	12 × je 100000 M

Loospreis p. Klasse: 1/8 — 5.- | 1/4 — 10.- | 1/2 — 20.- | 1/1 — 40.-

Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Telephon 23074
W.-Elberfeld, Altenmarkt 11.

NASSTREBER

sofort laufend abzugeben.

Brauerei Carl Bremme
Kommanditgesellschaft.
4700a

Mantelstoff

nur Qualitätsware!

140 cm breit von **Mk. 3.25** an

Sämtliche Neuheiten in großer Auswahl. „Blaue Rabattmarken"

Steffens-Stofflager
W.-Elberfeld, Königstraße 72.



„Nanu Maxe, sei, wann arbeitste denn in der Branche, Du bist doch gar nicht blind?"
Doch, doch, alle beide Hühneraugen hab' ich durch „LEBEWOHL"* verloren."

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** u. **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte **Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück. b229

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 76 — 1932 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 1. April

Fußball-Lehr- und -Uebungsspiele des Deutschen Fußball-Bundes.

Da es aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, vor Länderspielen die für die Nationalvertretung in Betracht kommenden Spieler in Probe- bezw. Uebungsspielen zusammenzufassen und für ihre Aufgabe vorzubereiten, wird der Deutsche Fußball-Bund in Gemeinschaft mit den Landesverbänden nach Abschluß der Verbandsspiele von sich aus einige Lehrspiele gegen eine führende englische Fußballmannschaft durchführen.

Mit diesen Spielen ist ein Mehrfaches beabsichtigt. Einmal soll den Spielern der Nationalmannschaft ebenso wie den Ersatzleuten und insbesondere dem Nachwuchs Gelegenheit gegeben werden, sich auf erstklassige Gegner einzustellen. Sie sollen ferner in ihrer Zusammenarbeit gefördert und darin gegen eine selbst aufs beste eingespielte Mannschaft erprobt werden. Schließlich wird durch diese Spiele aber auch vielen anderen aktiven Spielern und Anhängern des Fußballsports Gelegenheit gegeben, deutsche und englische Fußballspieler im Wettkampf zu sehen und die deutschen Auswahlmannschaften zu beurteilen. Im ganzen sollen sechs Spiele durchgeführt werden, für die als Gegner der F. C. Everton-Liverpool verpflichtet wurde. Der F. C. Everton ist ein alter angesehener englischer Fußballverein der ersten Spielklasse und steht zurzeit in den Spielen um die Meisterschaft von England an der Spitze aller englischen Klubs.

Der englischen Mannschaft werden jeweils Bundesmannschaften entgegengestellt werden, in denen erprobte repräsentative Spieler mit Reserve- und Nachwuchsspielern aus Verbands-Auswahlmannschaften gemischt zusammengestellt sind.

Die Spiele finden in der Zeit vom 22. Mai bis 6. Juni voraussichtlich nach folgender Einteilung statt: 22. Mai in Hannover, 26. Mai in Köln, 29. Mai in Nürnberg, 1. Juni in Frankfurt a. M., 5. Juni in Dresden, 6. Juni in Breslau.

Süddeutsche Endspiele

der Entscheidung entgegen

Die süddeutschen Endspiele treten jetzt in ihr entscheidendes Stadium und in ein paar Wochen werden die Spiele auch schon erledigt sein. Am kommenden Sonntag ist bereits ein Tag, der Vorentscheidungen bringt oder doch wenigstens bringen kann, je nach dem Ausgang der wichtigen Spiele. Fast alle Mannschaften treten auf den Plan, und zwar wie folgt:

Abteilung Südost:

1. FC. Nürnberg — Karlsruher FV., 1. FC. Pforzheim — FV. 04 Rastatt, München 1860 — Sp.-Vg. Fürth.

Abteilung Nordwest:

FSV. Frankfurt — Eintracht Frankfurt, VfL. Neckarau — SV. Waldhof, Wormatia Worms — FK. Pirmasens, FV. Saarbrücken — FSV. Mainz 05.

Handball.

FC. Schwelm — TV. Sonnborn.

Am Samstag um 17.30 Uhr erwarten die Westfalen an der Brunnenstraße die starken Sonnborner Turner, die in der ersten Turnerklasse eine gute Rolle spielen.

Schwimmen

Revanchekampf
Schw.-C.-Fr. Barmen - Elberfeld 83.

Am Samstag dem 9. April im Barmer Kurbad. Nachdem im ersten Treffen der beiden Wuppertaler Schwimmvereine in Elberfeld die Barmer Schwimmfreunde von Elberfeld 83 im Klubkampf 16:4 geschlagen wurden, ist jetzt Elberfeld 83 für Samstag den 9. April zu einem Revanchetreffen im Barmer Kurbad verpflichtet worden. Mit einer Ausnahme ist dasselbe Programm vereinbart worden, so daß wieder interessante Kämpfe zu erwarten sind.

Westdeutsche Sonderklasse in Wuppertal

Düsseldorf 09 zum Klubkampf verpflichtet.

Für Sonntag den 10. April hat der Elberfelder Schwimmklub 1883 mit dem Düsseldorfer SC. 09 eine Mannschaft zum Klubkampf verpflichtet, die zur ersten westdeutschen Klasse gehört und schon mehrfach sich in die deutsche Rekordliste eingetragen hat.

Man darf gespannt sein, wie die junge Elberfelder Mannschaft sich gegen westdeutsche Sonderklasse halten wird.

Wuppertaler Staffelabend verschoben.

Der für den deutigen Freitag angesetzte Wuppertaler Staffelabend ist auf Samstag den 16. April verschoben worden. Es kommen eine 20mal-50-Meter-Kraulstaffel für Herren und eine 10mal-50-Meter-Kraulstaffel für Damen zum Austrag.

Mehr Schwimmer nach Los Angeles?

Schwimmverband wünscht Erweiterung

WB. Berlin, 31. März. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Schwimmverband ist mit der vom Deutschen Olympia-Ausschuß vorgesehenen Einteilung der Aktiven zu den Olympischen Spielen in Los Angeles nicht ganz zufrieden. Der Plan sieht nur dreizehn Schwimmer (zwölf Herren, eine Dame) vor, aber die Wasserballmannschaft erfordert insgesamt allein elf Aktive. So bliebe noch eine Konkurrenz übrig, denn bei den Damen steht die Teilnahme von Olga Jordan im Kunstspringen schon fest. Nun glaubt der DSV., daß zwar nur wirklich aussichtsreiche Teilnehmer mitgenommen werden sollen, daß aber die Chance auch ausgenutzt werden müßte. Das heißt mit anderen Worten, daß noch einige Aktive mitgenommen werden sollen. Es handelt sich dabei in erster Linie um den Brustschwimmer Wittenberg, den Rückenschwimmer Ernst Küppers (der auch wieder in Form ist), den Kunstspringer Eßer und die Brustschwimmerin Lisa Rocke. Um nun die aussichtsreichen Leute wirklich unterbringen zu können, hat der Deutsche Schwimmverband beim Olympia-Ausschuß beantragt, die deutsche Schwimm-Expedition nach Los Angeles auf sechzehn Aktive zu erweitern, damit alle, die wirklich Chancen haben, auch mitfahren können.

Da aber die Leichtathleten gleiche Wünsche haben, wird der Olympia-Ausschuß vor einem recht heiklen Problem stehen.

Boxsport

Um die Stadtmeisterschaft der Boxer.

Die Arbeitsgemeinschaft der Wuppertaler Amateur-Boxer hat in der letzten Sitzung beschlossen, auch in diesem Jahre Titel-Kämpfe um die Stadtmeisterschaft durchzuführen. Die erste Vorrunde wird am 6. Mai steigen; sie wurde Olympia Vohwinkel übertragen. — Weiterhin wurden nachstehende Termine für Vereinsveranstaltungen genehmigt: 2. April: SSVg. Barmen gegen Sportsmann Hamborn; 15. April: Elberfelder Punchingklub; 16. April: Olympia Vohwinkel; 17. April: Elberfelder Box-Klub; 23. April: SSVg. Barmen; 30. April: Polizei-Sportverein Wuppertal; 7. Mai: Wuppertaler Boxring.

SSVg. Barmen gegen Sportsmann Hamborn.

Wie wir bereits mitteilten, steigt am Samstagabend um 8 Uhr in der Ausstellungshalle am Schlachthof Barmen der Klubkampf zwischen dem Westdeutschen Mannschaftsmeister und der SSVg. Im Papiergewicht haben Scheffels und Wesselowski etwa die gleichen Aussichten. In den drei nächsten Klassen dürfte die SSVg. durch Heltewig gegen Sprafke, durch den Deutschen Meister Spannagel gegen Kampmann 1 und durch den Gaumeister Büschel gegen Busch zu Punkten kommen. Ein Sieg der Hamborner in diesen Klassen wäre eine Ueberraschung, denn die drei Blau-Gelben sind die besten und zuverlässigsten Kämpfer der Staffel. Im Leichtgewicht bestreitet Ellinghaus seinen ersten Senkrechtkampf gegen Kessler. Der Ausgang ist ungewiß. Die Vertreter im Weltergewicht — Kirrkamp und Engelter — waren bei der letzten Veranstaltung die große Ueberraschung. Wenn sie an die damals gezeigte Form anknüpfen, wird es auch hier gute und harte Kämpfe geben, in denen die Gegner — Melzer 2 und Wollkowiak — ihre ganze Kunst zeigen müssen, um zu gewinnen. Harte Brocken werden im Mittelgewicht sowohl Sauer wie sein Gegner Kampmann 2 austellen. Im Halbschwergewicht ist Rosenkranz vor die schwere Aufgabe gestellt, gegen den Meister des Rhein-Ruhrgaues, Melzer 1, zu kämpfen. Außerhalb des Klubkampfes wird dann den Zuschauern noch ein sehr interessantes Treffen geboten. Es tritt Schmidt (Wolfzel) Fliege 1 entgegen.



Larry Gains — Hein Müller am 21. April

WB. London, 31. März. (Eig. Drahtb.) Es ist jetzt soweit, daß der seinerzeit wegen Verletzung des Kölners verschobene Kampf der beiden Schwergewichte Larry Gains und Hein Müller in der Londoner Alberthalle stattfinden kann. Als Termin ist der 21. April angesetzt worden. Das Treffen des früheren Europameisters mit dem Kanadier, der bewiesen hat, daß er noch immer Weltklasse ist, dürfte überall größtes Interesse hervorrufen. Es ist geplant, den Sieger der Begegnung am 30. Mai im Londoner Freiluftring gegen Primo Carnera zu stellen.

Jüdische Olympiade in Tel Aviv.

Tel Aviv (Palästina), 29. März. Die neue moderne Stadt Palästinas Tel Aviv war heute bei Eröffnung der ersten jüdischen Olympiade der Schauplatz von großen Festlichkeiten. 25 000 Zuschauer begrüßten 3000 junge Athleten bei ihrem Einzug in das Stadion. Athleten aus Großbritannien, den zentraleuropäischen Ländern, Australien und Amerika nehmen an den Spielen teil, die alle Sportzweige der Olympischen Spiele umfassen.

Pferderennen am Donnerstag

Auteuil

Prix de Paris: 1. Toledo (Kamelin), 2. Abeto di Savoie, 3. Fanatikas. Ferner: Polydann, De Rocken, Tres Sport, Le Vic Freho, Dernier Mandi, De Mi Flor, Fischercien, Assagor, Dart-Paul Kodak, La Serre, Lolle. Tot.: Sieg 145:10, Platz 55, 21, 135:10.

Prix Beaumanoir: 1. Codaca (De St. Mars), 2. Port Royal, 3. Deca. Ferner: Port des Champeyrols, Faquin, Bibi Loto. Tot.: Sieg 64:10, Platz 25, 15:10.

Prix Castiglione: 1. Floreador (Tremeau), 2. Vibi la Roi, 3. Roi de Thule. Ferner: De Belaveler, St. Loup de Raud, Serpolet Poiseau, Alle Droit. Prince de Savoie, Bricard, Louis d'Or II, Bigotterie. Tot.: Sieg 40:10, Platz 20, 29, 25:10.

Prix du Bizon: 1. Duc d'Anjou (Tremeau), 2. Diamant Noir, 3. Rhone. Ferner: Rapel Deucalion, Jamato, Kein, La Badaudia Renaissance, Dilogos, Marie Laurencier, Findhorn, Calmbol. Tot.: Sieg 146:10, Platz 128, 44, 21:10.

Prix de la Chaudrerie: 1. Samson III (Suarez), 2. Enfantin, 3. Diplomate II. Ferner: Chalette II, Monte le Bellus II, Etenegro, Cleusis II. Tot.: Sieg 53:10, Platz 27, 29:10.

Prix de la Faisanderie: 1. Dunkerque (Costadoat), 2. Sabbat, 3. Brafit. Ferner: Foup Dur Provert, Furens, Nil Bleu, Dark-Hillock, Le Cath Botte. Tot.: Sieg 196:10, Platz 32, 23, 13:10.

Die kleinste Enklave.

Von den vielen preußischen Enklaven dürfte die merkwürdigste und kleinste an der oldenburgischen Chaussee Delmenhorst — Wildeshausen liegen. Sie ist nur 12 Hektar groß und erstreckt sich ohne besondere amtliche Bezeichnung nur auf das Gebiet eines Bauern, der also stets, wenn er seine Besitzung verläßt, eine „Landesgrenze" überschreiten muß.

Sport- u. Spiel-Vereinig., e. V., Barmen.

Groß-Vorkampftag

Samstagabend 2. April, Ausstellungshalle des Schlachthofes, Barmen, Schützenstraße. Beginn 8 Uhr.

Klubkampf zwischen dem Westdeutschen Mannschaftsmeister Sportsmann, Hamborn und der SSVg., Barmen. — Eintrittspreise: Mark 1.00 (0.60), Erwerbslose Mark 0.30. 4688a

Zum Beginn der Leichtathletik-Saison

Um die beste Jahresleistung!

Ein Vorschlag zur Belebung der Wuppertaler Leichtathletik.

Die Not der deutschen Wirtschaft ist auch an der großen Turn- und Sportbewegung nicht spurlos vorübergegangen. Alle Vereine, die sich für die Ausbreitung und Vervollkommnung der Leibesübungen einsetzen, müssen ihren Betrieb fortdauernd einschränken. Für außergewöhnliche Veranstaltungen fehlt stets das Geld. Ganz besonders aber müssen diejenigen Sportarten unter der allgemeinen Not leiden, denen die großen Zuschauermassen nicht ihre Unterstützung leihen.

Hier ist vor allem die Leichtathletik oder (turnerisch ausgedrückt) das Volksturnen zu nennen. Trotzdem die Leichtathletik eine Menge herrlicher und gesundheitlich nur fördernder Uebungen in sich vereint, steht die Masse der Sportinteressenten ihr kühl gegenüber. Zweifellos wäre dieser Zustand in weniger geldknappen Zeiten nicht sonderlich zu bedauern, jetzt aber stirbt eine vorzügliche Sportart unter der Not langsam dahin. Die offenen leichtathletischen Veranstaltungen werden in diesem Sommer nicht zahlreich sein und die wenigen vorgesehenen Sportfeste nur mangelhaft beschickt werden, da den Vereinen und ihren Mitgliedern die Fahrt- und Startgelder nicht zur Verfügung stehen. Der gesamte leichtathletische Wettkampfverkehr wird sich wohl oder übel auf die Vereine einer Stadt oder eines räumlich kleinen Bezirkes beschränken müssen. Wie aber kann hierbei die Leichtathletik gefördert werden? Wie — vor allen Dingen — kann man der Wuppertaler Leichtathletik trotz dieses Uebelstandes neuen Auftrieb verleihen?

Schon im vergangenen Jahre haben einige Vereine aus dem Turn- und Sportlager versucht, aus der Not eine Tugend zu machen. Sie verschafften ihren Mitgliedern befriedigende Betätigung in Klubkämpfen. Leider blieben immer dieselben Vereine unter sich. Jetzt aber müssen nach Möglichkeit alle Vereine mit einer Leichtathletik-Abteilung, und sei sie noch so klein, in den Kreis der örtlichen Klubkämpfe eingeschlossen werden. Eine oberste Behörde, die sich aus allen dem Stadtverband für Leibesübungen angegliederten Richtungen zusammensetzt, muß dafür Sorge tragen, daß eine Rundevon Vereinskämpfen in der Leichtathletik durchgeführt wird. Die Gauobleute für Athletik im BSB. und die Volksturnwarte der DT. z. B. könnten ohne sonderliche Schwierigkeiten die Leichtathletikführer der Wuppertaler Vereine zu einer Organisation zusammenschließen, die über allgemein jeder gegen jeden auszutragende Klubkämpfe eine genügende und anspornende Aufsicht ausüben. Wie die Klubkämpfe im einzelnen aussehen sollen, bleibt einer genaueren Beratung vorbehalten. Die Konkurrenzen können sich stets nach Wunsch der teilnehmenden Vereine ändern. Auf diese Weise wird auch vermieden, daß die Klubkampfrunde zu einer Meisterschaftsrunde mit all ihren Mängeln ausartet. Damit die kleinen Vereine nicht von vornherein den Mut verlieren, müssen Klubkämpfe für untere Leistungsklassen ausgeschrieben werden, z. B. Uebungen, die nur für Fußballer oder Handballer gelten, wie auf den Gauwettkämpfen des BSB. Natürlich gibt's nebenher noch eine Menge zu regeln und zu besprechen. Aber bei einigermaßen gutem Willen läßt sich viel erreichen, das haben verschiedene regsame Vereine unserer Stadt schon bewiesen.

Die Klubkämpfe innerhalb einer Stadt sorgen nicht nur für Beschäftigung der Leichtathleten, sie bringen nicht nur die Vereine einander näher, sie ziehen auch, da Verein gegen Verein im Felde steht, bedeutend mehr Zuschauer an als sonstige kleinere Leichtathletikveranstaltungen. Damit wären also, wie man so sagt, mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Um aber diese Kämpfe für das Publikum noch spannender und auch für die Teilnehmer noch interessanter auszubauen, muß neben dem Ringen um den Einzel- und Gesamtsieg so etwas wie ein Rekord locken: Die beste Jahresleistung. Die Wuppertaler Schwimmer haben mit einer ähnlichen Einrichtung gute Erfolge erzielt. In jeder leichtathletischen Uebung kann eine Wuppertaler Höchstleistung erzielt werden. Somit kann sich ein Verein, der einen Klubkampf insgesamt verliert, dennoch durch einige gute „Rekorde" auszeichnen. Da die Bestleistungen nur immer für ein Jahr gelten, wird das Interesse nicht erlahmen.

Die Hauptsache aber ist, daß der Wettkampfbetrieb in Fluß kommt, und dafür müssen die Vereinsführer und die Fachleute sorgen. Vorschläge mögen gut sein, sie sind umsonst, wenn sie nicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Leichtathleten heraus!

Westdeutschlands Hockeydamen in Arnheim

Eine westdeutsche Damenhockeyelf wird am kommenden Sonntag zum vierten Male einen Repräsentativkampf gegen die Vertreterinnen Hollands austragen. Der Kampf findet auf dem Platz des HC. Arnheim (Holland) statt und wird um so härter umstritten sein, als die Bilanz gegenwärtig ausgeglichen ist. Das erste Treffen Westdeutschland — Holland wurde in Bad Neuenahr ausgetragen und endete unentschieden. Es folgte im Jahre darauf eine Niederlage in Holland, dann kam in Krefeld ein knapper und glücklicher Sieg zustande. Der Nachteil für die westdeutschen Damen ist, daß sie wieder in Holland spielen müssen, wo die holländischen Sportleute von jeher wesentlich stärker sind als auswärts. Die Bilanz kann also im vierten Treffen wieder eine Verschlechterung erfahren.

Die westdeutsche Elf,

die nach einem Probespiel aufgestellt wurde und die übrigens gleich am Sonntag nach dem Arnheim-Spiel gegen Norddeutschland anzutreten hat, sieht wie folgt aus: Tor: Rück (Rot-Weiß Köln); Verteidigung: Brohl (Rot-Weiß Köln), Jäcke (Kölner HV.); Läufer: Boeninger, Piedboeuf (Düsseldorfer HC.), Engels (Rot-Weiß Köln); Sturm: Rosenbaum (Grün-Weiß Koblenz), Infanti (Rot-Weiß Köln), Potthoff, Lupp (Düsseldorfer HC.), Blum (Krefelder HC.). Ersatz: Krischel (Kölner HV.), Mühe (Rot-Weiß Köln).



Freund dem Sportler

NSU MOTORRÄDER



Gehilfe dem Geschäftsmann

175 Z u. 201 Z ZWEITAKT • 201 TS • 251 TS • 301 TS • 351 TS • 501 TS • 601 TS • VIERTAKT • 500 SS MIT KÖNIGSWELLE

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM/WÜRTTBG.

Vertreter: Fritz Hülsmann, Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 18 Gegründet 1881 Telephon 22136